

Die Chronik des Marktes Aidenbach wurde hier leider nicht fortgeführt. Die Registratur enthält nicht die nötigen Dokumente, um eine lückenlose Weiterführung der Geschichte zu gewährleisten. Es steht zur Verfügung das "Statuten-Buch", das "Visitations-Prorokoll" und das "Beschluß-Buch". Freilich wären zu einer umfassenden Chronik noch verschiedene einschlägige Akten zweckdienlich, aber die Kürze der Zeit erlaubt eine intensivere

2.

Arbeit z. Zt. nicht, da im Drange der Geschäfte, welche die ernste Kriegszeit und die damit verbundene hohe Inanspruchnahme aller Kräfte mit sich bringen, dies aber nicht gut möglich ist. An der Hand der Vorseits aufgeführten Akten und Dokumente wird versucht, der Nachwelt das Wissenswerteste aus der Marktgeschichte zu überliefern.

Am 23. März 1942
Ernst Drexler,
Oberlehrer a. D.

I. In 1. Linie werden die Männer genannt, die um u. vor 1860 als Gemeindevorstand u. Gemeindeausschuß-Mitglieder tätig waren. In dem Beschlußbuch (1855 - 1863) erscheint als

"Vorstand" (Bürgermeister)	Bernauer (dieser legte im Juni 1857 sein Amt freiwillig nieder, H. Chr., Seite 30)
als "Gemeindepfleger"	Sonnleitner
als "Verwaltungsmitglieder"	Rieger, Gößl, Kolbinger, Silbereisen
als "Gemeindeschreiber"	Baumgartner

Bei den Sitzungen der Lokalarmenpflege zeichnete auch Pfarrer Gaar.

II. Auffallend sind die im "Strafbuch III" des öfteren protokollierten Visitationen des Sommerbieres in den Lagerkellern der Bräuer. So wurde dazu am 17.4.1855 der Kgl. Malzaufschlags-Substitut Christoph Schick beigezogen. *Es handelt sich hier wahrscheinlich um den damaligen Aufschlags-Einnehmer, einen Kgl. Beamten in Vilshofen, der dem Hauptzollamt Passau u. somit der Kgl. Generaldirektion für Zölle u. indirekte Steuern unterstellt war, oder um dessen Stellvertreter.*

Bei Bräuer	Peter Steinhuber fanden sich	350	Eymer	Sommerbier,
" "	Joseph Schmerold	120	" "	" "
" "	Georg Gößl	308	" "	" "
" "	Georg Heber	220	" "	" "
" Brauerwitwe	Magdalena Kriegl	250	" "	" "
" "	Ignatz Kriegl	302	" "	" "

Das Bier wurde "durchaus als sehr gut, rein und schmackhaft gesund und pfenningvergeldlich" = *soviel wie preiswert* befunden. Die Farbe des Bieres wurde als hellbraun bezeichnet. In einem Protokoll über eine Viktualien-

3.

Visitation v. 9.7.1881 ist folgender Eintrag interessant (*Visitations-Protokoll-Buch mit dem Vermerk "1866 - 1887"*):

"Anlaß zu einer Beanstandung war nirgends gegeben mit Ausnahme bei dem Gastwirt Peter Sigl, wo der Bierpreis nicht angeschrieben und beim Eintritte in das Vorhaus ein so einem den Athem verhaltender Gestank verbreitet war, der davon herrührt, weil der Kuh- und Pferdestall sich im Vorhause befinden, welcher auch beauftragt wurde, diesen Mißstand möglichst zu beseitigen, was zugesichert wurde."

Als Bäcker werden in den Protokollbüchern aufgeführt:

I. ab 1855

Alois Bauer
Georg Bauer
Xaver Bauer
Martin Schmierdorfer
Johann Zettl

Im Protokoll v. 30.1.1857 erscheinen
2 Xaver Bauer und zwar ein "Bauernbäck" u.
ein "Pleintinger Bäcker".
Georg Bauer ist dann nicht mehr angeführt.
1858 ein X. Bauer sen. u. ein X. Bauer junior.
1859 kommt ein Pechtl Michael dazu,
ein X. Bauer bleibt weg.

Am 21.7.1855 wurden 13 paar Laibeln bei
12 Kreuzer-Preis um 9 Loth, die Semmeln zu
12 Kr um 9 Loth, weitere 12 Kr-Laibel um
10 Loth etc.etc. zu gering befunden. Das K.
Landgericht in Vilshofen erteilte im Revisi-
onsbescheid v. 5.10.1855 den Auftrag, daß
solche Ware sogleich zu konfiszieren und an
die Armen zu verteilen ist; von jeder Gattung
muß 1 Stück der Distriktpolizeibehörde über-
schickt werden.

Am 29.10.1860 erscheint dann im Visitations-Protokoll statt eines 2. X. Bauer ein Joseph Stümpfl. (immer 4 Bäcker). *Gemeindeschreiber Sonnleitner schreibt "Stümpfl", der Bäcker aber "Stimpfl"*

Am 28.9.1868 erscheint die Brotniederlage bei Karl Unertl des Memminger von Aldersbach (nur 1x). Am 14.7.1879 erscheint im V.Prot. ein Max Bauer, dessen Brot als nicht mangelfrei befunden wurde.

Metzger

I. ab 1855

Martin Schmierdorfer
Anton Galler (oder Haller), ab 1867 Witwe Magdalene Haller
Witwe Theres Rott - dann Joseph Rott

II. ab 1860 dazu Joseph Brandhuber.

Dann fehlt jeder Eintrag im Vis.Prot. bis zum 19.5.1877, wo dann ein Veitweber u. ein Paul Sedlmeier erscheinen.

Bräuer und Wirte

I. ab 1855	Peter Steinhuber, Br.	Max Kriegl, Lebzelter u. Gastgeber
	Joseph Schmerold, Br.	Josph Haas, (Anna) "
	Georg Gößl Br.	1856 dazu Nep. Laßer, Br
	Georg Heber, Br.	1861 dazu Franz Schrank
	Magdalena Kriegl Br.	1867 Andreas Reiter
	Ignaz Kriegl, Br.	1868 Jakob Loher, Wirt-Pächter
		1869 Gottlieb Gößl, " "

4.

Kauf- u. Handelsleute:

I. ab 1855

Georg Mieleitner, Handelsmann
Franz Koch, "
Joseph Brandhuber, " u. Tuchmacher
Nepomuk Gaar, "
Andreas Pamler, "
Joseph Demont, Seifensieder

Eine Mühle befindet sich in hiesiger Gemeinde nicht.

II. 1867 Joh. Nep. Kaußner
1868 Joh, Binder, Krämer

Das "Statuten-Buch" (1803 - 1884) enthält interessante "Verrufe" und Protokolle folgender Betreffe: 1) Mauth von den 7 Jahr- u. Pferdemarkten, hier Verzicht des Reichsgräflich Joseph Tauffkirchnerischen Herrschaftsgerichtes Haidenburg auf das Pollitengeld und auf den Kreuzer pro Gulden des Kaufschillings. Dafür wurde die Gebühr von 10 Krz für jede Gattung der verkauften Pferde beibehalten bei einer "Straffe von 5 Pfund dl. *Seite 1 u. 2*

2) Statt des jährlich vom Kloster Aldersbach an die Bürger Aidenbachs gelieferten "Futter Heus" und der 2 - 4 Fuhren Bruckholz wird ein Tagwerk von der Steinpoint-Wiese weggemessen u. 4 Tagwerk vom Herrenholz ohnweit Hofreith zur Verfügung gestellt. *Seite 2, 3 u. 4, 9.*

3) Verteilung der Gemeindegünde und des Gemeindegehölz. *Seite 4, 5, 6, 7, 8.*

4) Unrechtmäßige Einhebung der Standgelder bei Jahrmärkten durch das Patrimonialgericht Haidenburg; hier von der Kgl. Bay. Reg. des Unterdonaukreises geforderte Rückzahlung an die Kommune Aidenbach etc. *Seite 10, 11.*

5) Bewilligung zur Abhaltung eines Schweinemarktes an den Dienstagen zwischen Michaelis u. Kathrein. *Seite 12, 13.*

6. Scharwerk-Ablösungs-Brief; 300 Gulden werden an Anna Freyfrau v. Aretin bezahlt, wofür die Verpflichtung der Einwohner Aidenbachs, das Wintergetreide im Hoffelde zu Haidenburg zu schneiden, aufgelassen wird. *Seite 14.* (Damit ist wieder ein Zustand der "Hörigkeit" behoben. Hätten die Aidenbacher einen alljährlichen Betrag dafür geleistet, so wäre diese Leistung in die Kategorie der "Bodenzinse" zu verweisen).

7. Verlegung der Pferde- u. Viehmärkte auf die Nachtage der bisherigen Termine. Verzeichnis der Markttag, sogenannte Nachmärkte *Seite 15 - 19, 23, 36 - 39.*

5.

8. Verleihung einer Denktafel aus Eisenguß - 200 Pfund schwer - zum Andenken an die am 8.I.1706 gefallenen Helden aus dem Donau- Vils- u. Rottal. *Seite 20, 21*

9. Erhebung eines Platzgeldes von dem zum Markte Aidenbach kommenden Viehes. Etatsvorschlag = 35 Gulden, wovon 25 Gulden zur Schuldentilgung zu verwenden sind. *Seite 21, 24*

10. Verkauf von 1 Dez. Gemeindegund (Pl.№ 1¼) an Zimmermeister Anton Grabler 1846 gegen einen jährl. Grundzins von 6 Kr. *Seite 25*

11. Einführung von Viktualien-Wochenmärkten 1857. Erlaß einer Vikt.-Marktordnung. Erster Viktualien-Wochenmarkt am Freitag, den 27. Februar 1857. *Seite 26 -30.*

12. Festsetzung der Bürgerrechtsgebühren. Höchstbetrag 25 fl, Mindestbetrag 6 fl, wozu noch ohne Unterschied für 1 Feuereimer 3 fl 30 Kr und für Herrengelder 4 fl 20 Kr kommen. Die

Chronik Aidenbach

Ernst Drexler Zeitraum 1855- 1942

Transkript Raimund Scharnagl

Oktober 2017

3

bürgerl. Beisitzer zahlen ohne Unterschied 5 fl 50 Kr, in welcher Klasse nur die Tagelöhner sich befinden. Die Regierung des Unterdonaukreises genehmigte für die "Magistrate" Hofkirchen u. Pleinting (Ruralgemeinden) die gesetzlich bestimmte Quote zwischen 25 fl u. 40 fl als jedenfalls zu hoch nicht, dagegen nur die Quote zwischen 5 fl u. 25 fl .

Dasselbe soll nur für die Marktgemeinde Aidenbach (Landgemeinde ohne Magistrat) gelten. Ein Herrengeld darf nicht eingehoben werden, alle Tax- u. Sportelgelder sind "unpassirlich". S. 32, 33, 34.

13. Neue Marktordnung für die Warenmärkte v. 8.V.1862, Seite 41 - 61

Es folgen nun verschiedene Ortspolizeiliche Vorschriften

a) Aufenthaltskarte für Fremde

b) Herumstehen lediger Burschen während des Pfarrgottesdienstes vor den Kirchenthüren und in der nächsten Umgebung der Kirche.

(Öffentlich verkündet in der Gemeinde-Versammlung am 10.2.1863!)

(Diese Vorschrift wäre auch z. Zt. am Platze! 1940/1942!)

c) Höchste Reinlichkeit in Mühlen, Schlachthäusern u. Fleischbänken (25.I./10.II.1863).

6.

d) Hunde während der Nachtzeit anhängen; läufige Hündinnen verwahren; große Hunde, freilaufende, mit Maulkorb versehen. 25.I./10.II.1863.

e) Straßendecke-Beschädigung.

f) Verkaufspreise (Taxen) für Brod, Mehl, Bier u. Fleisch in den Verkaufslokalitäten öffentlich anschlagen.

g) Hausieren mit Brod, Mehl u. Fleisch verboten, wenn die Ware nicht vorher bestellt war.

h) Freilaufenlassen von Vieh - auch Federvieh - außerhalb der Höfe u. umfriedeten Raum ist verboten etc.etc.

i) Jede Preiserhöhung beim Bier u. Fleisch ist drey Tage vorher der Ortspolizeibehörde zu melden - Geldstrafe 10 fl bzw. 25 fl (10.9.1865)

k) Anmeldung der Fremden u. Mietsleute (Fremdenbuchführung). (10.7.1869).

m) Revidierte Jahrmarkts-Ordnung v. 23.VI.1875. Ebenso: Viehmarkts-Ordnungen

n) Ergänzung dieser Jahrmarkts-Ordnung v. 23.VI.1875 durch Beschluß v. 26.V.1879

o) Ortspolizeiliche Vorschrift v. 18.X.1880/22.X.1880, wonach das Erbetteln herkömmlicher Geschenke in Wirts- oder Privathäusern und auf öffentlichen Straßen verboten ist.

p) Protokoll v. 18.X.1880, die Entrichtung der Georgi- und Michaeligilt von Hs. № 67 in Aidenbach.

Dieses Anwesen gehörte bis 24.8.1877 den Bräuers- u. Realitätenbesitzers-Eheleuten Josef u. Creszenz Habersbrunner, geb. Lasser. Beim Anwesen waren früher 95 Tgw. Grundstücke, darunter 12 Tgw. 55 Dez. Gemeindegrundstücke. Am 24.8.1877 kauften es mit 31 Tgw. Grundbesitz der Bräuer Anton Haberl und der Privatier Gottlieb Gößl. Diese beiden verkauften das Anwesen ohne Grundstücke am 30. Dezbr. 1878 an den Bräuerssohn Josef Steinhuber. Die Leistung der Gilten wurde nun verteilt. (Seite 74, 75)

Im Stammbuch der Hausbesitzer ist auf Seite 333 -335 davon nicht die Rede; jedoch heißt es dort, daß 1879 das Anwesen v. Josef Steinhuber erworben wurde.

7.

qu) Am 31.10.1880 wurde die Friedhofordnung, hier für die Deckung der Herstellungskosten, welche die Einhaltung und der Vollzug der vom Bez. Amte vorgewiesenen Distriktpolizeilichen Vorschriften - Amtsblatt № 56/1879 - erfordern, beschlossen. Die Gräbergebühren bewegen sich von 3 M, 7 M auf 15 M per 15 Jahre Umtriebszeit.

r) Protokoll, die Ablassung von 48 qm Schulgarten vonseite der Armen Schulschwestern DND an die hiesige Knabenschule gegen jährliche Abgabe von 6 M: 6.V.1881.

Die Botenswitwe Josefa Stiglbrunner ist so einsichtsvoll, ihren vor den Fenstern des Schulzimmers des Lehrers Seidenböck aufgetreiteten Misthaufen zu entfernen. Dafür leistet ihr die Schulsprengelvertretung eine bauliche Beihilfe zur Anlegung der neuen Düngerstätte.

28.VI.1881

Die Bräuersehegatten Haberl Anton u. Anna überlassen auf dem "Bräuacker" Pl.№ 365 - also in dem darauf erbauten Getreidestadel - eine geräumige Stallung für 5 Zuchthengste nebst einem Zimmer für den Beschälwärter gegen eine Entschädigung von 400 M. Um diese Zeit wurde die Beschälstation von Aldersbach nach Aidenbach verlegt.

Beschluß v. 22.VII.1882, die Deckung der Armenkosten betr. Bisherige Erträgnisse jährlich 150 M, jedoch Armenlasten 1000 - 1200 M. Deshalb werden in Zukunft Festivitäten und Lustbarkeiten mit Abgaben für die Armenkasse belegt.

Die Gemeindeversammlung am Tage darauf, wozu von 90 Bürgern 55 erschienen sind, stimmt mit 55 Stimmen dem Beschluß v. 22.VII. bei.

Die ortspolizeiliche Vorschrift auf Seite 49 wird wiederholt.

Platzanweisung für die Tiergattungen bei Viehmärkten (Revidierte Wochenmarktsordnung, 12.7.1884)

8.

Das "Statutenbuch 1803 - 1884" enthält nun keine Einträge mehr.

Zurückgegriffen: Der Winter 1879/80 war sehr streng. Es wurden Kältegrade indter 20° Minus gemessen. Da man damals Thermometer mit Réaumur-Skala verwendete, bedeuteten 20° Kälte soviel wie 25 nach Celsius. Die Donau baute bei Vilshofen einen mächtigen Eisstoß auf. Viele Obstbäume erfroren. Vögel fielen tot von den Bäumen.

Auszüge aus dem Beschlußbuch 1855 - 1863

Dasselbe enthält Protokolle, Verehelichungsgesuche und Gesuche um Genehmigung der Ansässigmachung betr. Solche Gesuche wurden verbeschieden von der Verwaltung der Marktsgemeinde und von der Lokal-Armenpflege.

1) Verehelichung des Bürstenbinders Heinrich Huber mit der Tochter Anna des pr. Arztes Dr. Körper, 12.8.1885 genehmigt. [Bernauer, Vorstand (Bürgermeister), Sonnleitner, Gmdpfleger, Silbereisen, Kolbinger, Armenpfleger: Gaar, Pfarrer, Baumgartner, Gmdschreiber]

2) Verehelichung des Zimmermeisters Anton Grabler mit der Sieblerstochter Kathi Stadler, 6.9.1885 genehmigt.

3. Verehelichung und Ansässigmachung (hier neue Ansiedlung durch Abtrümmerung des halben Hauses von Maler Schmid) des Martin Haizinger mit Maria Geier. 29.9.1855 abgestimmt durch die stimmfähigen Gemeindeglieder. Von 78 stimmf. Gmdgl. erschienen 61. Davon stimmten mit "Ja" 54, mit "Nein!" 7.

4. Verehelichung des Dienstknechtes Aullinger Johann von Windorf mit Theres Westermeier v. Weng u. Ansässigmachg. auf das verkaufte halbe Hütterhaus der Frzska Gruber, genehmigt am 8.11.1855

5. Verehelichung des Paraplümachers Joh. Nep. Stidl mit der bürgerlichen Bierbräuers-Tochter Kathi Kriegl, genehmigt am 18.1.1856

9.

6. Verehelichung u. Ansässigmachung des Gottfried Steinberger mit Naglschmiedstochter Anna Fischer aus Passau auf das verkaufte Riemer-Anwesen, genehmigt am 22.4.1856. *Ein "Pfarrprovisor" Hofstetter ist bei den Unterschriften.*

7) Verehelichung des Michael Maier von Mayerhofen mit Maria Beghin, Schloßerstochter v. hier, auf das Schlosser-Anwesen, genehmigt am 14.12.1856. *Pfarrer Willibald Raila*

8) Wiederverehelichung des verwitweten Tagelöhners Joh. Binder mit der Schneiderstochter Kathi Hötzlberger von Karling, genehmigt am 13.1.1857.

9) Verehelichung u. Ansässigm. des Joh. Baumgartner v. Essenbach mit der Binderstochter Theres Ehemann auf deren Anwesen (Binderanwesen), 24.II.1857 (abgelehnt, da die Familie voraussichtlich bald der Armenpflege zur Last fallen dürfte) *Protokollschluß: "Es wird dahier auch auf die gerichtliche Abweisung des Gesuchstellers vertraut."*

10) Verehelichung und Ansässigm. des Handelsmannes Frz. ETC. Koch mit der Metzgerstochter Frziska Schmierdorfer auf das elterliche Anwesen, genehmigt 10.4.1857.

11) Verehelichung u. Ansässigm. des Seilers Josef Neun mit Anna Rott auf dem Anwesen Hs. № 19 (die jetzige seit 1927 errichtete Post).

(genehmigt am 28.4.1857 trotz hoher Übernahme u. auch äußerst geringer Mitgift der Braut, weil beide Brautleute häuslich u. arbeitssam u. das Handwerk einträglich ist).

12) Verehelichung u. Ansässigm. des Josef Rott, Metzger, mit Theres Enrer, genehmigt 28.4.1857.

10.

13. Verehelichung u. Ansässigm. des Josef Hundsrucker von Hofkirchen mit der Seilerstochter Neun auf das von Jakob Bernauer verkaufte Schuhmacher-Anwesen, genehmigt am 5.V.1857.

Am 10.V.1857 tritt Jakob Bernauer als Gemeindevorstand zurück u. übergibt die Insignien dem neuen Vorstand Joh. Nep. Sonnleitner.

14. Verehelichung u. Ans. des Franz Aigner, Bauerssohn von Weiden mit Maria Moser auf dem letzterer gehörenden Neuhauserhaus, genehmigt 9.VI.1857.

15. Verehelichung u. Ans. des Binderssohnes Josef Kastenmaier von Unterneustift mit der Besitzerin des unteren Binderanwesens Theres Ehemann, genehmigt 8.11.1857.

16) Verehelichung u. Ans. des Josef Brandhuber mit der Metzger-Anwesensbesitzerin Maria Schmierdorfer, genehmigt am 8.11.1857.

Am 1.I.1858 tritt der bishेरige Gemeinde- u. Polizeidiener Wolf zurück. Sein Nachfolger - auch im Flurwächteramt - ist Anton Dietmannsper, vormaliger Färbermeister.

Der Tagelöhner Joh. Aulinger übernimmt vom Nachtwächter Peter Rieger dessen Dienst als Wächter nach Mitternacht.

17) Verehelichung u. Ans. des Franz Reitberger mit ...?... (im Protokoll nicht genannt) am 23.1.1858 abgelehnt, weil a) das Gesuch auf Lohnerwerb und nicht auf ein reales Gewerbe

begründet ist, b) kein Bedürfnis zur Vermehrung derartiger Ansässigmachungen obwaltet, c) der Nahrungsstand nicht hinlänglich gesichert erscheint.

18) Verehelichung u. Ans. des Bauerssohnes Michael Biermaier von Abshofen mit der Kreszenz Stellner, Webertochter v. Freiong auf das halbe Hinterhaus zu Aidenbach, genehmigt am 2.II.1858.

NB! Der Protokoll-Schreiber hat immer die Angabe der Haus-N^o weggelassen!!

19. Verehelichung u. Ans. des Anton Braunsperger, Schuhmacherssohn von hier mit der Bräuerstochter Creszenz Liebl von Ruhmannsfelden auf das älterliche Anwesen des Ersteren, genehmigt am 16.4.1858.

11.

20) Verehelichung u. Ansässigm. des Anton Pfeiffer, Besitzer des Drächsel-Anwesens hier, mit ..?.. (fehlt im Prot.). Am 17.6.1858 nicht begutachtet, weil Gesuchsteller zur Selbstaussübung seiner realen Drechselgerechtsame noch nicht befähigt ist und die Vermögensverhältnisse angesichts der großen Last den Nahrungsstand nicht sichern, am 17.6.1858.

21) Verehelichung u. Ansässigm. des Bräuanwesensbesitzers Josef Schmerold mit Anna Bauer, Bauerstochter v. Dulling auf sein älterliches Bräuanwesen, genehmigt am 2.8.1858.

22) Verehelichung u. Ansässigm. des Franz Reitberger (*zum 2. Male! Siehe Vorseite N^o 17*) mit der Weberstochter Anna Gruber v. Gumperting. Am 25.11.1858 wiederholt abgewiesen, weil durch Abtrümmerung eine neue Ansässigmachung auf Lohnerwerb begründet würde.

23) Verehelichung u. Ansässigm. des "Lotto-Colekteurs" Johann Bauer in Hauzenberg mit ...?.. am 28.11.1858 mit 4 gegen 1 Stimme abgelehnt. Am Rande findet sich folgende Randbemerkung: "Nach geschehener Beförderung kann von Seiten des Armenpflögervorstandes eine Behinderung dagegen gänzlich wegfallen. W. Raila, Vorstand des Armenpflögerschaftsrates."

24) Verehelichung u. Ansässigm. des Weißgärber Paul Bauer von hier mit ...?.. Das Kgl. Landgericht wurde protokollaris gebeten, das Gesuch abzuweisen, am 19.12.1858.

25) Verehelichung u. Ansässigm. des Webers Joh. Nep. Baumgartner mit ...?.. (nicht genannt) auf dem Anwesen der Weberswitwe B.
In diesem Falle gehen die Berichte der

12.

Marktgemeindeverwaltung und des Vorstandes des Armenpflögerschaftsrates (Pfarrer Raila) an das K. Landgericht auseinander. Erstere lehnt das Gesuch aus verschiedenen Gründen - darunter die wenigen Verdienstmöglichkeiten beim Webergewerbe - ab. Letzterer erklärt, daß bei dem Vorhandensein nur bezweifelter Gründe kein Grund gegeben ist, der Ansässigmachung des Baumgartner entgegenzutreten, 18.1.1859.

Hier offenbart sich ein Unterschied der Weltanschauungen: einerseits eine kleinliche Denkungsart aus Angst gegen eine Überlastung, andererseits eine großzügige Ansicht, daß man einem jungen Mann an der Gründung eines Haushaltes nicht durch mutmaßliche Verhältnisse die Zukunft absprechen soll.

26. Ansässigmachung u. Verehelichung des Schneiders Karl Unertl von Eggldham mit ...?... auf Haus № ?, welches zwar vor dem 4. July 1834 Eigentum der Kirche u. vor vielen Jahren die Wohnung des Meßners, zuletzt der alten Schullehrers-Witwe Schröckmadl war. Später wurde dieses Haus von der Kirchenadministration Haidenburg an den früheren Eigenthümer Peter Schmid, Binder, billiger verkauft aus Rücksicht, daß heirmit keine Ansässigmachung auf Lohnerwerb begründet werden solle.

Abgelehnt am 17.II.1859. Der Markt Aidenbach zählte damals 102 Familien, wovon schon fast $\frac{1}{3}$ - 30 Familien - auf lohnerwerb ansässig waren! Auch der sonst sehr human denkende Vorstand des Armenpflegschaftsrates, Pfarrer Willibald Raila, stimmte dem Beschlusse bei.

Daraus ist zu sehen, daß die Verwaltung mit Recht darauf bedacht war, eine Überfüllung der Gemeinde mit Tagelöhner-Familien hintan zu halten. - Die gleiche Tendenz spiegelt sich schon im Protokoll v. 31.10.1854 (Protokollbuch 1835 - 1855).

27. Ansässigmachung u. Verehelichung des Müllergesellen u. Bauerssohns Michael Pechtl mit der Bauerstochter Franziska Fischer von Mistlbach auf das von Xaver Bauer erkaufte Bauernbäcker-Anwesen, genehmigt am 20.II.1859.

28. Ansässigmachung u. Verehelichung des Drechslergesellen Anton Pfeiffer. Wie bei № 20 der Vorseite nicht begutachtet.

Die Entscheidung des K. Landgerichtes war in solchen Fällen maßgebend.

13.

29. Verehelichung u. Ansässigmachung des Maurermeisters-Werkführers Josef Weninger auf dem Maurermeister-Anwesen hier. Zugleich Gesuch um die Maurermeister-Conzeßion, am 8.III.1859 Zustimmung erteilt.

30. Verehelichung u. Ansässigmachung des Lotto-Kollekteurs Joh. Nep. Bauer von Hauzenberg mit der Mathilde Koch, Handelsmannstochter v. hier.

Beschluß wie bei № 23, jedoch mit der Einschränkung, daß Gesuch genehmigt wird, weil die Brautleute schon drey (3) außereheliche Kinder erzeugt haben, welche ohnedies der Armenpflege zur Last fallen würden. Das K. Landgericht wird gebeten, die Genehmigung dieses Gesuches von der "Einverleibung in einen Witwen- u. Waisenverein" abhängig zu machen, so beschlossen am 22.V.1859.

31. Verehelichung u. Ansässigmachung des Häuslerssohnes Johann Stridl von Watzmannsberg mit der Anna Siegl, led. Tagelöhnerin von hier, genehmigt am 24.VII.1859.

32. Die Ansässigmachung des Johann Brandhuber v. hier wird genehmigt, da er dereinst das väterl. Anwesen überkommt, am 1.VII.1859.

33. Verehelichung, hier Wiederverehelichung des bürgerl. Glasers u. Zinngießers Josef Hällmaier mit der bürgerl. Metzgerstochter Josepha Feiertag aus Passau, genehmigt 11.VII.1859.

14.

34. Verehelichung u. Ansässigmachung des Franz Reitberger von Haining mit...?... auf einen halben Besitz. Trotz Lohnerwerb und Abtrümmerung eines Anwesens am 10.8.1859 genehmigt. *Also doch Inkonsequenz!*

35. Verehelichung u. Ansässigmachung des Zimmermannssohnes Peter Siegl mit Maria Wimmer v. Koßmühl auf das elterl. Anwesen, genehmigt am 3.10.1859.

36. Verehelichung u. Ansässigmachung des Andrä Eichschmied von Hinterholzen mit der Schmiedswitwe Theres Nömer von hier auf deren Schmiedeanwesen, genehmigt 16.10.1859.

37. Verehelichung u. Ansässigmachung des Alois Braunsperger mit der Schuhmacherswitwe Kathi Hundsrucker von hier auf deren Schuhmacheranwesen.
Weil dieses Schuhmacherrecht bisher neben dem Meister noch 1 Gesellen u. 1 Lehrling beschäftigte und eher eine Geschäftsvermehrung als eine Minderung zu erwarten ist, wird das Gesuch trotz hohen Schuldenstandes der Witwe (Braut) am 28.10.1859 genehmigt.

38. Verehelichung u. Ansässigmachung des Franz Seraph Schrank v. Regen mit der Gastwirtswitwe Anna Haas auf deren Gastwirtsanwesen hier, genehmigt am 21.VI.1860.

39. Verehelichung u. Ansässigmachung des Inwohnerssohnes Mathias Striedl mit der Schneiderstochter Maria Peterander von Gunzing auf das von seinem Bruder Joh. Striedl erkaufte halbe Haus hier, genehmigt am 10.VIII.1860.

40. Verehelichung u. Ansässigmachung des Philipp Kneidinger v. Weihern mit der Schneiderstochter Theres Maierholzer v. Holz auf das Tagelöhner-Anwesen des Jos. Obernberger, genehmigt 31.XII.1860.

15.

41. Verehelichung u. Ansässigmachung des Sattlers Rudolf Lechner mit der Metzgerstochter Kathi Schmierdorfer, beide von hier, sowie dessen Gewerbeausübungs-Bewilligung, genehmigt am 5.II.1861.

42. Verehelichung u. Ansässigmachung des Edmund Ortler mit Rosina Brandhuber v. hier, genehmigt am 19.IV.1861

43 Übersiedlung des Alois Rott, Besitzer des Hutmacher-Anwesens in Aidenbach und dessen Gesuch um die Erlaubnis zur Ausübung seines erkauften Hutmacherrechtes hier, genehmigt am 2.VII.1861.

44. Verehelichung u. Ansässigmachung des Maurergesellen Franz Stümpfl v. Karling mit Theres Eisenbuchner v. Arnstorf auf das von ihm erkaufte sogenannte Sedlmeier-Anwesen von Espat, genehmigt am 5.VII.1861. *"Espat" ist der Name für das untere Viertel des Marktes.(Der böse Volksmund heißt es "Glasscherbenviertel").*

45. Verehelichung u. Ansässigmachung des Josef Reindl von Schweibach mit Theres Dinkelreiter v. Haidenburg auf das sogenannte Stiegenmaxenhaus.
Nicht genehmigt am 15.X.1861. Gründe: a) Kaufpreis 1200 fl, dem nur ein angegebenes , aber nicht verbürgtes Gesamtvermögen von 1050 fl gegenübersteht. b) Der Kaufbrief vom 5.X. 1. J. enthält die Klausel, daß der Kaufschilling erst um Lichtmeß 1862 fällig ist, weshalb Grund vorhanden ist zur Annahme, daß Gesuchsteller noch schnell vor der Perfektmachung des

Kaufes die Ansässigkeit erwerben will. *Die Gemeindeväter beweisen hier eine weise Vorsichtswaltung.*

16.

46. Verhelichung u. Ansässigmachung des Franz Holzbauer von Thurmannsbang mit u. auf ...?..., nicht genehmigt am 22. III. 1862. Gründe: a) wie bei № 45 der Vorseite, b) die Brautleute verstehen keine landw. Arbeiten, c) der Vermögensausweis erscheint als fingiert.

47. des Kupferschmieds August Geith mit der Schuhmacherstochter Johanna Bauer v. hier, genehmigt am 7.VIII.1862.

Hier sind das Protokoll v. 13.4.1862, Verleihung der Kupferschmied-Konzession an Geith betr., sowie dasselbe v. 14.4.1862 des gleichen Betreffs sehr aufschlußreich, da hier die Gmd.-Verwaltung die Randbemerkung des Pfarrers Raila auf dem 1. Protokoll als Unwahrheit bezeichnet. Geith, einem Bruder des damaligen Kooperators Geith, wird die Konzession verweigert, weil Gesuchsteller schon geisteskrank war.

48. Verhelichung u. Ansässigmachung des Apothekers Gottfried Praßelberger mit der Professorstochter Ida Beutelhauser v. Regensburg, genehmigt am 24.9.1862.

49. Verhelichung u. Ansässigmachung des Anton Pfeiffer mit der Franziska Rott v. hier. Wird dem Ermessen des K. Bez.Amtes anheimgestellt, da wohl der Besitz eines realen Rechtes einen gesetzlichen Ansäß-Titl hat, Gesuchsteller aber schon dem gerichtlichen Konkurs verfallen ist.

50. Verhelichung des Lorenz Breitenfellner von Allkofen mit der Maurerstochter Maria Fritz v. Aidenbach. Genehmigt am 2.II.1863 unter der Bedingung, daß die Gmd. Allkofen das Heimatrecht des Gesuchstellers auch für die Zukunft anerkennt und einen diesbezüglichen Vertrag bei einem K. Notar abschließt.

51. Verhelichung u. Ansässigmachung des Josef Stümpfl, Bäckereianwesensbesitzer mit Theres Greiler, Gütlerstochter von Mairholz. Nicht vollends zugestimmt am 11.VI.1863, da Gesuchsteller das Bäckergerwebe nicht auszuüben versteht.

17.

52. Verhelichung u. Ansässigmachung des Buchbinders Ludwig Reischl mit der Sailerstochter Nein v. hier, genehmigt am 12.VI.1863, wiewohl derselbe noch nie "eine Arbeitsliebe an den Tag gelegt hat."

53. Verhelichung u. Ansässigmachung des Kleingütlers Josef Hofbauer mit der Müllerstochter Franziska Hausbäck v. Amersdorf, genehmigt am 29.VI.1863.

Außerdem enthält das Beschlußbuch 1855 - 1863
interessante sonstige Einträge, welche im
Nachfolgenden registriert seien.

4.9.1855, Antrag des Marktsvorstandes Bernauer: Der Grabenkanal ist bis zum heroberen Garteneck des Lorenz Augustin, Schmied, auf Kosten der Kommunalkasse fortzuführen,

ebenso am unteren, westlichen Marktplatz, da dort die bedeutendste Vertiefung ist, ist selbe mit einem Geländer zu versehen.

28.10.1855, Verleihung der Parapluimacher-Konzession an Joh. Nep. Stidl, dessen Vater sie auch besaß.

30.10.1855, Der Bürgerdienerswitwe Stellner werden die Operationskosten bei Dr. Körber bezahlt (Polyp an der Harnröhre)

Des öfteren werden die Wahlen in die Einquartierungscommission erwähnt.

26.1.1856, Verwarnung und Androhung der Anzeige bei Gericht an den Färbermeister Anton Dietmannsperger wegen seiner Nachlässigkeit bei der Arbeit und seiner verschwenderischen Lebensweise (Antrag der Ehefrau und ihrer Verwandtschaft).

24.2.1856, Verpachtung der Baderwiese zu $\frac{3}{4}$ Teilen an Lorenz Weinthaler gegen ein Darlehen zu 850 fl.

10.8.1856, Der Gemeindediener hat den Dienst wie vor undenklichen Zeiten auch als Flurwächter zu tun.

12.8.1856 Gmddiener Wolf erklärt sich damit einverstanden.

21.8.1856, der gewesene Lehner-Bauer von Schönerding Nep. Lasser darf auf das von ihm erkaufte Bräueranwesen der Magd. Kriegl übersiedeln u. das Gewerbe fortsetzen.

18.

16.4.1857, Georg Bauer verzichtet auf seine Melberskonzession. Dieselbe wird nun seinem Sohne Xaver Bauer, bürgerlichem Bäcker v. hier, übertragen.

28.4.1857, die Übersiedlung des Alois Brandhuber, vormaligen Wöfl v. Schwanham auf das Färberanwesen wird genehmigt.

10.V.1857, Extradition des Gemeindevorstandes Jakob Bernauer und des Gemeindepflegers Joh. Nep. Sonnleitner:

Joh. Nep. Sonnleitner wird Gemeindevorstand; man übergibt ihm

- 1) den Konstitutionsthaler
- 2) die Bürgermeister-Medaille
- 3) die neue Gemeindevorsteher-Medaille
- 4) vier Gemeindegel
- 5) das Gemeinde-Edikt
- 6) sechs Broschüren
- 7) den Geschäftskalender
- 8) das Verzeichnis über die Wander-
u. Dienstbotenbücher samt den Büchern.

Dem neu aufgestellten Gemeindepflegers Jakob Nömer werden übergeben

- 1) ein Bar-Aktivrest von 84 fl 58 Kr 2 dl

- 2) die Tagebücher u. Heberegister
- 3) die Rechnungsbelege
- 4) der Marktplan
- 5) die Katasterauszüge
- 6) die Gemeindegasse. -----

25.VII.1857, Verleihung einer Uhrmacher-Konzession an den Parapluimacher Joh. Nep. Stidl. Eine solche wird zu seiner "Substistenz" sogar gewünscht!) --..3.VIII.1857, Der Handelsmann Andrá Pamler erhält gegen einen jährlichen Grundzins von 18 Kr vier Dezimal Ödflechl an der Beutelsbacherstraße zur Erbauung einer Remisse. (Das K. Landgericht annulliert diesen Beschluß, weil nicht ersichtlich ist, ob ein Beschluß der Gesamtgemeinde vorliegt. § 104 3.1 des rev. Grundedikts, 1.X.1857.)

19.

26.12.1857, ein neuer Gmd.- u. Polizeidiener in der Person des vormaligen Färbermeisters Anton Dietmannsperger wird aufgenommen. Wolf sagte diesen Dienst auf. (Man vergleiche damit den Eintrag auf Seite 17 dieses Buches v. 26.1.1856). Das Standholz von den Marktsbuden hat D. dem Wolf mit 37 fl abzulösen.

27.12.1857, der bisherige Nachtwächter nach Mitternacht, Peter Rieger, kündigt seinen Dienst. Der Tagelöhner Joh. Aullinger tritt diesen Dienst am 1.I.1858 mit den gleichen Bezügen an. (Siehe Eintrag Seite 8!) ----

12.II.1858, Wahl der Distriktsräte für die Periode 1857/58 mit 1859/60.

Sonnleitner wählt den bgl. Schneidermeister u. Gmd.-Bevollmächtigten
Jakob Silbereisen

Nömer wählt denselben

Kriegl wählt denselben

Kolbinger wählt denselben

Silbereisen wählt den bgl. Bierbräuer und Ökonom Peter Steinhuber

Somit ist Silbereisen gewählt u. nimmt die Wahl an. -----

19.III.1858, Purifikation der Gemeinden Aidenbach u. Aldersbach, hier Einverleibung der sogenannten Häuser im Espat. (Von 86 stimmfähigen Gemeindegliedern erschienen 70).

23.IV.1858, der Grabenkanal vom Straßendurchlaß hinter dem Kochhause bis zum Schulhause wird repariert.

19.III.1859, eine neue Turmuhr soll angeschafft werden. Kosten betragen 615 fl. Davon wurde durch freiwillige Beiträge vonseite der Gmdglieder 500 fl aufgebracht. Der Rest wird aus der Gmdkassa beglichen.

31.VII.1859 u. 7.VIII.1859, Unterstützung der Schullehrerswitwe Maria Seiderer von hier. Dieselbe gibt an, ein jährliches Einkommen von 275 fl zu haben, welches

20.

sich zusammensetzt wie folgt: 28 fl Zinsen aus 2800 fl Kptl.
145 fl Pension aus dem Schullehrer-
Witwen- u. Waisenfond (*3köpfige Familie*)

48 fl Absent v. Schuldienste

Gesuch abgelehnt sowohl vom Ausschuß der Schulgmd. Aidenbach, als auch von der gesamten Schulgmd, weil ohnedies eine Schullehrerswitwe Anna Bürchner schon unterstützt wird und Witwen, welche über 200 fl Einkommen haben, als steuerpflichtig anerkannt sind.

19.12.1859, Verpachtung der Jagd im Flurbezirke der Marktgm. Aidenbach auf weitere 3 Jahre. Bei der Versteigerung bieten für 400 Tgw. Jagd

Andrä Pamler	6 fl 48 Kr
Josef Hällmaier	6 fl 42 Kr
Franz Koch	6 fl 12 Kr

21.12.1859, diesen wird die Pacht übertragen, Josef Hällmeier scheidet aus.

22.VIII.1860, Einhebung der Steuern und Grundgefälle.

Der bisherige "Büchlträger" betätigt diesen Dienst weiterhin. Als Entgelt wird ihm bewilligt eine Pensionsgebühr von

3 Kr bei 1 fl Steuer,
6 Kr bei 1 - 10 fl Steuer,
9 Kr bei über 10 fl Steuer, von jedem Pflichtigen, bei jedem Steuertermin

17.X.1860, Wahl der Distriktsräte für die Periode 1860/61 mit 1862/63.

Der Handelsmann Andrä Pamler wird gewählt.

5.II.1861, Xaver Weber (wahrscheinlich Wächter vor Mitternacht (siehe Eintrag auf Seite 19!) kündigt seinen Dienst. Es wird der Tagelöhner Philipp Kneidinger aufgestellt.

28.VII.1861, Es wird nun an Stelle des abtretenden "Büchlträgers" ein eigener Steuereinnehmer in der Person des jeweiligen Marktvorstande aufgestellt (Kreisamtsblatt № 55/1860 pag. 812-819). Derselbe bezieht die gleichen Einhebegebühren wie oben erwähnt - Minimum 1 fl 30 Kr. In vielen Gemeinden waren diese Einhebegebühren als "Trägerlohn" bekannt.

4.8.1861, Aidenbach bewilligt die Anschaffung einer Anstehleiter u. zweier Hakenleitern für die Freiw. Feuerwehr Vilshofen.

21.

7.VII. 1861 und 4.VIII.1861, Errichtung einer Apotheke betreffend.

Gmd.-Ausschuß u. Armenpflugschaftsrat wollen die Erteilung einer Apotheken-Konzession nicht. Die sprechen sich gegen ein Gesuch des Ludwig Iglmaier aus, weil hier ohnedies ein prakt. Arzt u. ein Chyrurg (*Emer*) je eine Handapotheke haben; ebenso gegen ein Gesuch des Apothekers Leonhard Thaller in Vilshofen um Errichtung einer Filialapotheke in Aidenbach.

11.9.1861, Brandversicherungs-Ausschuß sind für die Periode 1864

- 1) Peter Steinhuber, Bräuer
- 2) Alois Brandhuber, Färber
- 3) Jos. Willeitner, Kirschner.

30.9.1861, der Funktionsbezug des Gmdvorstehers Sonnleitner wird von jährlich 30 fl auf 35 fl erhöht. Berechnung: 107 Familien - pro Familie 20 Kr
= 107 x 20 Kr = (2140 Kr : 60) = 35 fl 40 Kr

10.11.1861, als Gemeindeschreiber wird der Zeugschmied und jeweilig Postexpeditor Joh. Nep. Sonnleitner ernannt. Derselbe tritt in die gleichen Bezüge und den Gehalt ein, wie sie der frühere Marktschreiber Karl Baumgartner hatte. (Hier ist nicht ersichtlich, ob der neu gewählte Gmdschreiber mit dem Gmdvorstand Sonnleitner identisch ist).

21.11.1861, die vielen notwendigen Reparaturarbeiten an den Wasserleitungen erfordern die Aufstellung eines eigenen Zimmermannes für die Marktarbeiten in der Person des Zimmergesellen Michael Haitzinger, der mit den Wasserleitungen mehr vertraut ist.

22.

Bisher ergänzte der Gemeindeschreiber seinen Gehalt in der Weise, daß er auf Neujahr von Haus zu Haus das "Neujahr" anwünschte und sich dafür Geld schenken ließ. Dieser "Unfug" trug ihm 15 - 16 fl ein. Ab 1.I.1862 wird die Art von "Sammlung" eingestellt und dem Gmddiener dafür aus der Gmdkassa eine Zulage von 15 fl gewährt.

18.V.1862, der Gemeinde Aunkirchen wird das Miteigentumsrecht am Distriktskrankenhaus hier gegen Einzahlung von 1250 fl zur Anschaffung der nötigen Einrichtung eingeräumt.

9.VI.1862, der Nachtwächter Philipp Kneidinger tritt wegen Krankheit zurück. Dafür wird der Tagelöhner Josef Reindl aufgestellt.

20.VIII.1862, der Nagelschmied Anton Weiß von Vilshofen will als Nagelschmied in Aidenbach ansäßig werden. Abgewunken! (Zwei Nagelschmiede müßten hier verhungern; die Konkurrenz der Drahtsiftfabriken wird fühlbar).

31.VIII.1862, der Gemeindeschreiber-Gehalt ist seit dem Jahre 1836 nicht erhöht worden. Nun beantragt Sonnleitner eine Erhöhung von 60 fl auf 80 fl. Genehmigt!

4.I.1863, Hutmacher Xaver Rieger hatte 1861 sein Hutmacherrecht samt Haus u. Garten an den gegenwärtigen Hutmacher Alois Rott verkauft um 6000 fl, da die Gant ihn dazu zwang. Seine schlechte Wirtschaft war Schuld an seiner Verarmung; deshalb wird sein Gesuch um erneute Konzession abschlägig verbeschieden.

18.I.1863, am 17.I.1863 wurde eine Brandlegung im Scheiterhaufen auf dem Kellerboden des Bräuers Gg. Heber

23.

entdeckt. Die sämtlicher Gmdglieder, welche zu mehr als 2 Dritteln versammelt sind, beschließen eine Feuerwache von täglich 6 Mann zu stellen. Die Dauer dieser Wache ist im Beschlusse nicht ersichtlich.

Auszüge aus dem Beschlußbuch 1863 - 1875

1) Ansässigmachung u. Verhelichung des Bäckeranwesensbesitzer Josef Stümpfl (Siehe schon Seite 16). Nun genehmigt am 25.9.1862.

2) Ansässigmachung u. Verhelichung des Steingravers Georg Habereder aus Vilshofen mit der Schneiderstochter Theres Pamler von hier und Gesuch desselben um Erteilung einer

Steinmetz-Konzession. Gesuchsteller kann zwar in Bezug auf sein nüchternes Betragen, Sparsamkeit und Arbeitslust nicht empfohlen werden; dessenungeachtet wird das Gesuch genehmigt, weil die Braut ein neu erbautes Anwesen besitzt, am 4.11.1863.

3) Ansässigmachung u. Verehelichung des Müllerssohnes Andrä Altmannshofer von Kumpfmühl, Gmd. Thandorf, mit der Rosina Müller, Gütlerstochter v. Aldersbach. Genehmigt am 8.12.1863.

4) Ansässigmachung u. Verehelichung des Andreas Schießl, Bahnwärter der Mießbacher Bahn, mit Kathi Geier v. hier. "Von zwei Übeln soll nach dem kleinsten gegriffen werden." Der ganze Beschluß zeigt die Besorgnis um den Bräutigam, da die Braut ein "non plus ultra" an Raffiniertheit Gaunerei ist. Am 2.III.1864. *Laut Beschluß vom 5.4.1864 des K. Bez.Amtes Vilshofen wurde dem Schießl in der Gmd. Aidenbach die Ansässigkeit erteilt.*

5) Ansässigmachung u. Verehelichung des Anton Pfeiffer mit Franziska Rott (siehe Seite 16). Am 9.4.1864.

24.

6) Ansässigmachung u. Verehelichung des Lorenz Breitenfelder mit der Maurerstochter Maria Fritz. Siehe Seite 16. Gleicher Beschluß am 9.4.1864.

7) Ansässigmachung u. Verehelichung des Kupferschmieds August Geith mit der Schmiedtochter Maria Eichschmied v. Hinterholzen (II. Heirat). Genehmigt 19.4.1864 (Siehe I. Heirat Seite 16).

8) Ansässigmachung u. Verehelichung des Josef Regiert mit Rosina Haas v. Habach. Gesuchsteller besitzt 14 Tgw. Grundstücke mit Wohnhaus u. Stadel, sowie weitere Kapitalien; daher genehmigt am 30.4.1864.

9) Ansässigmachung u. Verehelichung des Georg Zierl v. Heining mit Kathi Unertl von Harbach. Gesucher ist ein fleißiger und tüchtiger Arbeiter, daher genehmigt am 23.V.1864.

10) Ansässigmachung u. Verehelichung des Webers Simon Bartl von hier mit der Gertraud Kahlhamer v. Hollerbach (II. Heirat). Genehmigt am 23.V.1864.

11) Ansässigmachung u. Verehelichung des Michael Mitterer von Thanöd mit Theres Wimmer v. Karling. Genehmigt 5.11.1864.

12) Ansässigmachung u. Verehelichung des Jakob Wimmer, Bauerssohn von Hollerbach, mit Maria Kandl, Häuslerstochter von Gopping. Genehmigt als Neuaufnahme am 8.12.1864.

13) Ansässigmachung u. Verehelichung des Anton Dietmannsperger, Hausbesitzers u. vormaligen Färbers mit Kreszenz Zitzelsberger, Wirtstochter v. Künzing. (II. Heirat) genehmigt am 27.12.1864. (Siehe Eintrag auf Seite 17!)

14) Ansässigmachung u. Verehelichung des Peter Geier, Maurers von hier mit Maria Meister v. Aldersbach. Genehmigt 4.I.1865.

15) Ansässigmachung u. Verehelichung des Zimmermannes Johann Stümpfl v. hier mit Maria Scheßl von Pleinting. Genehmigt am 19.4.1865.

16) Ansässigmachung u. Verehelichung des Maurers Josef Engl v. hier mit der Franziska Pfaffinger v. Eggldham, genehmigt am 16.V.1865.

17) Ansässigmachung u. Verehelichung Franz Roß von Forsthart mit Theres Stümpfl v. Karling, genehmigt am 16.V.1865.

25.

18) Ansässigmachung u. Verehelichung des Johann Kren von Schmidöd mit Anna Plattner, Hausbesitzerin v. hier, genehmigt 16.V.1865.

19) Ansässigmachung u. Verehelichung des Karl Altmannspurger von der Gmd. Federsburg mit Theres Moosandl /:Riegelsperger:/ in hiesiger Gmd., genehmigt 21.VI.1866.

20) Ansässigmachung des Franz Käser, illeg. Sohn der Franziska Käser, nunmehrige Anwesensbesitzerin, genehmigt am 29. VI.1866.

21) Ansässigmachung u. Verehelichung des Lehrers Innozenz Holzapfel mit der Lebzelterstochter Kreszenz Müller v. hier, genehmigt am 3.VII. 1866.

22) Ansässigmachung des Ludwig Grabler, Zimmermeisterssohn von hier. Nein! 1) weil das elterliche Anwesen überschuldet ist, 2) weil auf diesem Anwesen noch nie eine Ansässigkeit auf Lohnerwerb begründet wurde.

"Es wird die Erwartung ausgesprochen, daß dieses Gesuch auch von Seite der vorgesetzten Behörde abschlägig beschieden werden möchte." 15.VII.1866. *Nun dazu der Rüffel vom Bez.Amt: "Wird eine der Unterordnung angemessenere Schreibweise gewärtigt!" 16.10.1866.*

23) Verehelichung des Färbers Johann Rieger mit Anna Sonnleitner, Zeugschmidtochter v. hier, genehmigt 28.10.1866.

24) Verehelichung des Tagelöhners Andrä Sammersperger mit Maria Oswald, Gütlerstochter v. Mayrholz, genehmigt 8.11.1866. *Im Beschlußbuch zeichnet jetzt Gaar als Vorstand und Sonnleitner als Gmdschreiber.*

25) Ansässigmachung u. Verehelichung des Schneidergesellen Michael Reger mit der ledigen Anwesensbesitzerin Anna Weber v. hier, genehmigt 25.II.1867

26) Verehelichung des Handelsmannes Franz Koch v. hier mit Frziska Mörtlbauer, Krämerstochter v. Amsham, genehmigt 13.III.1867.

26.

27) Ansässigmachung des Hausbesitzers Josef Pichler v. hier, genehmigt 19.V.1867.

28) Ansässigmachung u. Verehelichung des Josef Zagler von Gopping mit Maria Pichler, Tagelöhnerstochter von hier, genehmigt 24.VI.1867.

29) Verehelichung des Kaminkehrers Michael Gscheridinger mit Aloisia Scheibelsberger v. Angerhäuser, genehmigt 5.10.1867

30) Ansässigmachung u. Verehelichung des Schneiderssohnes Jakob Silbereisen mit Theres Hundshamer, Schneiderstochter von Freundorf, genehmigt am 3.III.1868.

31) Verehelichung des Joh. Bapt. Stiegelbrunner mit der Josepha Nadlinger (oder Stadlinger?) von Ramesberg (II. Heirat), genehmigt am 31.VII.1868.

32) Ansässigmachung, im Falle der Verehelichung mit der Bräuerswitwe Anna Kriegl dahier wird dem Anton Haberl gegen Entrichtung einer Heimatgebühr von 24 fl die Heimat in Aidenbach verliehen. *Maria Kriegl, Rentnerin von hier, geb. am 30.8.1854, lebte bei Ferd. Seger u. starb 1942. Sie war eine Tochter aus 1. Ehe der Anna Kriegl.*

33) Verehelichung des Michael Bayerer, verwitweter Schreiner, hier beheimatet, mit...?... Ausstellung eines Verehelichungszeugnisses verweigert am 7.9.1871.

34) Ansässigmachung des Michael Riegelsberger (Bürgerrecht). Gegen 16 fl Aufnahmegebühr genehmigt am 27.9.1871.

35) Verehelichung des Buchbinderssohnes Jos. Schilterl, z. Zt. Gendarmeriewachtmeister in Deggendorf mit Johanna Braun, Uhrmacherstochter aus Deinüngen (Bez.Amt Nördlingen). Gegen eine Gebühr v. 12 fl genehmigt am 16.9.1872.

36) Heimat des Johann Beghien, illeg. Sohn der Anna Beghien, nun verehelichte Sonnleitner, Zinngießergattin v. hier. Protokoll v. 10.12.1872.

37) Verehelichung des ledigen Zimmergesellen Alois Haitzinger v. hier mit Maria Voggenreither v. Thanet. Kein Einspruch dagegen. H. hat 12 fl Heimatgebühr geleistet.

27.

38) Die angestrebte Heirat des Hutmachergesellen v. hier Alois Wohlmuth mit der Hausbesitzerswitwe Viktoria Bachl v. bBogen ist unterblieben. Protokoll v. 11.8.1873.

39) Der Tuchschererssohn Sebastian Wolf v. hier, nun in Vilsbiburg, will sich mit der ledigen Kornmesserstochter Kathi Sack v. Regensburg (protest.) verheiraten. Kein Einspruch. Protokoll v. 9.10.1873.

40) Der Sattler Theodor Baumgartner v. hier will die Buchbinderstochter Anna Raumer v. Tittling heiraten. Heimatgebühr mit 12 fl entrichtet. Kein Einspruch. Protokoll v. 27.12.1873.

41) Der Fabrikarbeiter Xaver Weber v. hier will die Maria Schmid, Maurerstochter v. Weichs heiraten. Kein Einspruch. Protokoll v. 21.3.1874.

42) Der Max Rieger, Lederergeselle u. vormaliger Hutmacherssohn v. hier will die Notburga Leibinger v. Landshut heiraten. Kein Einspruch. Protokoll v. 12.4.1874.

43) Der Schuhmacher Jakob Weber, z. Zt. in München, Postbotenssohn u. Schuhmacher v. hier, will die Marg. Wörth v. Altfürstenhütte (Bezirk Tachau in Böhmen) heiraten. Kein Einspruch. Protokoll v. 6.5.1874.

44) Joh. Nep. Engl /:Karl:/ will die 17jährige Krämerstochter Maria Lechner von Nußdorf heiraten. Kein Einspruch. Protokoll v. 19.5.1874.

45) Karl Kußner, Handelsmannssohn v. hier will die Lehrerstochter Karolina Stenzer von Bodenmais heiraten. Kein Einspruch. Prot. v. 24.8.1874.

46) Verehelichung des verwitweten Schreiners Joh. Nep. Pflugbeil mit der Schneiderstochter Kreszenz Weinthaler v. hier. Kein Einspruch. Protokoll v. 12.12.1874.

47) Verehelichung des Mechanikers Joh. Nep. Sonnleitner v. hier mit Karolina Rott, illeg. Tochter der Kreszenz Rott v. hier. Kein Einspruch. Protokoll v. 13.I.1875.

28.

48) Verehelichung des Schuhmacherssohnes Joh. Nep. Braunsperger v. hier mit Theres Obermeier, Inwohnerstochter von Kälberbach, Gmd. Neukirchen a. Inn. Kein Einspruch. Protokoll v. 6.4.1875. *Die Brautleute sind z. Zt. in München, der Braunsperger als Schlossergeselle.*

49) Verehelichung des Johann Ehemann, Sohn der Binderswitwe Theres Kastenmaier v. hier, mit der Packträgerswitwe Babette Kraus von Straubing. Kein Einspruch. Prot. v. 6.9.1875.

50) Das Gemeindebürgerrecht wird dem Joh. Nep. Sonnleitner jun. gegen Bezahlung einer Gebühr von 22 fl, wovon die bereits erlegte Heimatgebühr von 12 fl in Abrechnung gebracht wird, verliehen. Protokoll v. 24.X.1875.

51) Ebenso wird das Bürgerrecht verliehen gegen eine Gebühr v. 15 fl an
Peter Schmid, Bindermeister
Michael Kahlhamer, Privatier
Johann Biermeier, "
Protokoll v. 31.X.1875

52) Verehelichung des Schuhmachers Josef Rieger mit der Seilerstochter Theres Neun v. hier. Kein Einspruch. Protokoll v. 19.11.1875

53) Verehelichung des Postboten Xaver Weber v. hier mit der Schmiedstochter Theres Augenstein v. hier. Kein Einspruch. Protokoll v. 6.12.1875.

54) Verehelichung des Schuhmachers u. Tagelöhnerssohn Max Hofbauer v. hier mit Walburga Wadenstorfer, Tagelöhnerstochter von Pettenbrunn, Gmd. Itzling bei Freising. Kein Einspruch. Protokoll v. 10.12.1875.

55) Verehelichung des Postbotenssohn Joh. Nep. Weber v. hier mit Kreszenz Schwarz, Häuslerstochter v. Schönach. Kein Einspruch. Protokoll v. 22.12.1875

Auf nächster Seite werden die Beschlüsse registriert, welche die Schulverhältnisse, die Monumentfrage etc. deklarieren. *Zeitperiode von 1866 - 1875.*

29.

I.

Unterstützung des pensionierten Lehrers Johann Wafler betr.
Protokoll v. 9.VI.1866 gewährt eine jährliche Unterstützung von 30 fl ab 1.4.1866 aus Mitteln des Schulfond Aidenbach, welcher Betrag aus Umlagen des gesamten Schulsprengels gedeckt wird (auf den Steuergulden ungefähr 1 Kr) *Siehe auch derartige Gesuche Seite 19 u. 20.*
Wafler muß an seine geschiedene Ehefrau Magdalena jährlich 90 fl Absent leisten.

II.

Das Bezirksamt Vilshofen beauftragt die Schulgemeinde am 25.VIII.1868 u. am 30.VI.1869 einen Schulgehilfen anzustellen. Die Schulvertretung Aidenbach lehnt am 7.V.1869 die Bedürfnisfrage mit 5 gegen 4 Stimmen ab.

Dafür: Gaar, Rott, Koch, Huber. Dagegen: Die 2 Vertreter von Aldersbach, die 2 Vertr. von Haidenburg u. als ihr Helfer der Gmd. Bevollmächtigte Lasser v. hier.

Gründe: Die gesetzliche Zahl der Schulkinder ist noch nicht erreicht; Aldersbach u. Haidenburg haben mehr als $\frac{2}{3}$ der Umlagen zur Schulgemeinde Aid. zu leisten.

Am 28.VI.1871 erscheint nochmals eine bezirksamtliche Anregung u. Mitteilung im obigen Betreffe.

Die Schülerzahl hat sich gemäß des 5jährigen Durchschnitts auf $103\frac{3}{4}$ für das Schuljahr 1871/72 entziffert; die K. Regierung hat aus Kreisfonds eine Unterstützung bewilligt zu den Kosten eines Schulgehilfen.

Am 2.VII.1871 empfiehlt der Gmd.-Ausschuß der Gmd.-Versammlung die Erhebung von Umlagen etc. Auch werde die Hohe K. Reg. die bereits zugesicherte Unterstützung aus Kreisfonds für einen Schulgehilfen gnädigst bewilligen und von den bisherigen Widerstreben Auswärtiger absehen. *Es gab also damals sture Kräfte, denen bessere Schulverhältnisse absolut nicht in ihren Kram paßten, wenn solche einen Kreuzer mehr kosteten!* Am 2. VII.1871 kam ein Beschluß der Gemeinde-Versammlung (Bürgerschaft u. Umlagenpflichtigen) zustande. Von 105 stimmberechtigten Gemeindegliedern erschienen 80, welche einstimmig dem Beschluß des Gmd.-Ausschusses vom gl. Tage zustimmten.

30.

Das Protokoll der Schulsprengelvertretung Aidenbach v. 17.VI.1871 bringt die vollständige Klärung der Angelegenheit. Alle 12 von 14 geladenen Mitgliedern stimmten mit nur einer einzigen Gegenstimmung (*Franz Schönhofer war der Gegenspieler!*) dafür, daß eine Erinnerung gegen die Aufstellung eines Schulprovisors nicht erhoben wird. (Es scheint, daß das Bez.Amt später die Errichtung einer Schulprovisorstelle vorgeschlagen hat, weil damals ohnedies die Beförderungsmöglichkeiten bei den Schulgehilfen sehr gering waren). Den Vertretern wäre aber ein Gehilfe lieber gewesen als ein Provisor.

Des weiteren wurde beschlossen, dem Provisor eine Wohnungsentschädigung von jährlich 25 fl zu gewähren und mit dem Lehrer Holzapfel eine Vereinbarung hinsichtlich der Erhöhung des Schulholzquantums und der Vergütung für das Heizungs- u. Reinigungsgeschäft zu treffen. Auch der Ofen im 2. Schulzimmer wird neu gesetzt, das Zimmer frisch getüncht, sowie die notwendigen Schulutensilien werden angeschafft.

Die Schulsprengelvertretung (*Die Vertreter der auswärtigen Gemeinden sind gar nicht erschienen*) beschließt am 30.VI.1873

1) dem Lehrer Holzapfel für die Reinigung der beiden Knabenschulzimmer jährlich 10 fl zu vergüten. Man beriet sich darüber, das obere Schulzimmer, sowie die Wohnung des Lehrers in das Rathaus zu verlegen, auf das ein 2. Stockwerk aufgebaut werden soll. (*Ein geradezu toller Gedanke!*) Die Reg. soll einen Zuschuß von mindestens 2000 fl dazu geben.

Das Bez.Amt hat am 18.9.1874 einen Auftrag gegeben, Reparaturarbeiten in den beiden Schulzimmern vorzunehmen und vorschriftsmäßige Bänke herstellen zu lassen. Die Schulsprengelvertretung beschließt am 27.9.1874 diesen Aufträgen nachzukommen. Der Umbau der Schullokale wird verakkadiert. Am 8.10.1874 wurden die Arbeiten versteigert.

31.

Zum Aufruf kamen 2 Positionen:

- 1) Die Tischler- u. Anstreicher-Arbeiten laut Kostenvoranschlag im Betrage v. 238 fl wurden von dem Schreinermeister Franz Mader von Walchsing um 225 fl erstanden.
- 2) Die übrigen sämtlichen Arbeiten (Maurer- Zimmer-, Glaser- u. Schlosserarbeiten im Betrage von 385 fl übernahm der hiesige Maurermeister Josef Weninger um den Betrag von 370 fl.

Das Bez.Amt beauftragte die Schulgemeinde in beiden Schulzimmern nun Schulbänke aufzustellen. Dem Schreinermeister Joh. Nep. Pflugbeil v. hier wird diese Arbeit übergeben.

Für den lfd. Meter erhält er 4 fl 6 Kr (53 m).

Den älteren Schülern wird ein Sitzblatt von 55 - 60 cm,

" jüngeren " " " " " 50 - 55 cm eingeräumt.

Bau eines Monumentes betreffend.

Es wird zur Erbauung eines Mon. der Platz vor dem Rathause erwünscht (*Das Rathaus steht zu nahe an der Distr.Straße*) Durch Beschluß v. 10.5.1874 wurde dieser Platz als ungeeignet erklärt, dafür der Gmdgrund beim Augenstein ausersehen.

Der Plan wurde nicht verwirklicht. Dafür beschließt das Bez.Amt am 26.12.1874, daß fragliches Monument auf Grundstück Pl.№ 34¼ und 345 des Bräuers Anton Haberl zu stehen kommen soll. Der Gmd.Ausschuß hat dagegen keine Erinnerung, will aber das Mon. nebst den Grundstücken nicht als Geschenk annehmen, weil damit die Pflicht der Instandhaltung des Mon. verbunden wäre. Vielmehr sollen die "Mitglieder des Mon." (*gemeint ist das Denkmal-Comité*) einen Fonds auswerfen, aus dessen Zinsen das Mon. zu erhalten sei.

Das Denkmal wurde tatsächlich bei der Kapelle an der Distriktsstraße nach Vilshofen errichtet.

32.

Zur selben Zeit war der Gastgeber Josef Schwab Vorstand des hiesigen Kriegervereins. Derselbe sucht um die ortspolizeiliche Genehmigung nach, am 24.8. um 11^h einen Festzug und abends einen Fackelzug mit Musik zu dem neu errichteten Denkmal abhalten zu dürfen.

Am 20.8.1875 genehmigte der Gemeindeausschuß den vormittägigen Festzug unter der Bedingung, daß keine "aufreizenden Reden, welche den Frieden der Gemeinde neuerdings zu stören geeignet wären, gehalten werden." (*Die Platzfrage scheint die Gemüter entzweit zu haben*). Aber das Mittragen von Fackeln beim Zuge abends wird aus feuerpolizeilichen Gründen nicht bewilligt.

Anlage eines artesischen Brunnens.

(*Bäckerssohn Alois Bauer machte einen Knittelvers:*

An artesischen Brunnen u. koa Wasser,

*An schöner Marktplatz u. koa Pflaster,
An spitziga Turm u. a greans Zifferblatt
Und soviel Schuldn, daß koan Gleich nôt hat.)*

Am 13.10.1872 beschließt der Gmd.-Ausschuß und am 30.10.1872 die Gmd.-Versammlung auf Anregung u. Wunsch vonseite mehrerer Gmd.Bürger, einen artesischen Brunnen anzulegen. Die Freiwillige Feuerwehr sollte 200 fl dazu leisten, ferner wurde die Aufnahme eines Kapitals von 600 fl mit 4 % Verzinsung beschlossen. *(Der Platz ist nicht angegeben. Er war bei dem später erbauten "Nagelschmiedhaus", jetzt Hs. № 114. Der Brunnen kam nicht zustande; der Bohrer brach ab bei einer Tiefe von 50 m.)*

Dieser Brunnen hat aber mehr gekostet *(Betrag nicht genannt)*; deshalb besteht ein Beschluß der Gmd.-Versammlung v. 21.11.1875, kraft dessen die Mehrkosten durch weitere Kapitalaufnahme gedeckt werden soll. *(Siehe auch Beschluß v. 22.8.1876.)*

Feuerspritzen-Remise im Rathaus

Am 4.11.1873 wird dem Verwaltungsrat der Frw. Feuerwehr der Umbau der linken Seite des Rathauses zur ebenen Erde zum Zwecke einer Spritzenremise gestattet. *(Die Feuerwehr bestreitet restlos die Kosten des Umbaus)* Das Eigentumsrecht am Lokal behält sich die Gmd. vor. Ebenso erhält die Freiw. f. einen Teil des Gmdgrundes neben dem Hause des Drechslers Pfeiffer zur Erbauung eines Steighauses (16.4.1871).

33.

Als Taxatoren (Schätzer) zur Häusersteuer-Einschätzung nach dem Mietertrag in der Marktgemeinde sind ab 30.8.1863 aufgestellt:

I. Jakob Silbereisen, Schneidermeister,

II. Josef Weninger, Maurermeister.

Als Ersatzmänner: Karl Kolbinger, Stricker,
Gottfried Steinberger, Sattler,
Paul Bauer, Weißgerber,
Josef Willeitner, Kirschner.

Distriktsrat-Mitglieder sind:

I. Andreas Pamler, Handelsmann f. 1863/64 bis 1865/66

II. Joh. Nep. Lasser, Bierbräuer f. 1866/67 bis 1868/69

III. derselbe f. 1870/73

IV. Franz Koch, Kaufmann f. 1876 - 1878

Zwischen III u. IV ist eine Lücke; wahrscheinlich war Lasser der Gewählte.

Fleischaufschlag betr.

Den Gemdbürgern wird die ortspoliz. Vorschrift v. 21.11.1872 am 21.12.1872 öffentlich bekannt gegeben. (Siehe Seite 6 dieses Buches). *(Von der Regierung unterm 6.12.1872 № 25262 als vollziehbar erklärt.)*

Die Sätze des Aufschlags werden nun durch Beschluß v. 24.12.1875 nach der Reichswährung

Für 1 Ochsen	2,90 M
" 1 Stier, Kuh	1,30 "

Chronik Aidenbach

Ernst Drexler Zeitraum 1855- 1942

Transkript Raimund Scharnagl

Oktober 2017

21

"	1 Jungrind	1,15 "	
"	1 Kalb	0,30 "	
"	1 Schaf, Ziege	0,20 "	
"	1 Schwein	0,90 "	
"	1 " unter 90 Pfd.	0,30 "	
"	1 " " 30 Pfd.	0,15 M	Für jedes Pfund eingeführten Fleisches 1 M.

Lokalbier-Aufschlag

Der Schuldenstand (*Bisher ist die Herstellung des geplanten artesischen Brunnens mißglückt.*) veranlaßte die Gmd.-Verwaltung am 31.8.1879 Beschluß zu fassen, daß der Lokal-Malzaufschlag eingeführt wird.

34.

Jagd-Verpachtungen

Die Gmd.-Jagd wurde früher (siehe Seite 20) alle 3 Jahre neu verpachtet (*wenigstens besagt dies Protokoll v. 19.12.1859*). Im Protokoll v. 28.12.1863 aber heißt es "auf weitere sechs Jahre" - wobei die Zahl sechs unterstrichen ist.

Aufwurf bei 400 Tgw. 2 fl. - Das höchste Angebot stellte mit 18 fl Koch Franz, dem die Pacht zugeschlagen wurde. Als Mitpächter wurde Bäcker Alois Bauer anerkannt.

Am 1.12.1869 wurde bei der Jagdversteigerung ein Aufwurf von 10 fl gemacht. Franz Koch machte wieder das Höchst-Angebot mit 18 fl 18 Kr (*Gmdvorstand Gaar bot 18 fl 6 Kr*) und nahm den Bäcker Alois Bauer und den Handelsmann Andrä Pamler als Mitpächter an.

Am 6.12.1875 wurden 12 fl aufgeworfen. Höchstes Angebot stellte Alois Bauer mit 20 fl. Als Mitpächter sind anerkannt Andrä Pamler u. Frz. Koch.

Gemeinde- u. Stiftungskassen.

Am 25.I.1870 übergibt der vormalige Gemeindepfleger Alois Bauer dem neu aufgestellten Verwalter Edmund Ortler die Kasse u. Schuldurkunden. (*Protokoll v. 25.I.1870*)

- Er übergibt
- 1) den Kassenrest von 110 fl 10 Kr
 - 2) die Schuldurkunden der Schulfondsstiftung Aidenbach mit dem dazu gehörigen Verzeichnis über ein Kapital v. 2025 fl, worunter auch Bayer. Pfandbriefe zu 1800 fl mit den Zins-Coupons sind.
 - 2) Die Schuldurkunden der Armenfondsstiftung Aidenbach über 1550 fl.
 - 3) Die Schuldurkunden der Schulschwesternhaus-Stiftung über 1700 fl.
 - 4) Die Schuldurkunden der Dekan Schneid^{schen} Armenstiftung Aidenbach über 3575 fl.
 - 5) Die Hebelisten zur Einhebung der sogenannten Georgi- u. Michaeligilt.

35.

- 6) Die Kasse mit doppelter Sperre mit einem Schlüssel.
NB! Den 2. Schlüssel erhielt der Gmd.-Bevollmächtigte Andrä Eichschmid.

Die Wahl der Lokalschulkommission am 2.II.1870 hatte als Ergebnis:

Außer dem Bürgermeister oder dessen Stellvertreter

- 1) Edmund Ortler,
- 2) Joh. Nep. Kaußner,
- 3) Anton Braunsperger.

Steinpointwiese, Eigentum der Gmd. Aidenbach in der Gmd. Aldersbach gelegen. Selbe wird am 16.II.1873 wieder auf 12 Jahre - (1873 - 1885) - an den früheren Pächter Alois Bauer gegen einen Pachtschilling von 20 fl verpachtet. Der Pachtschilling ist alljährlich auf Michaeli zu zahlen. (*Das Beschlußbuch 1855 - 1863 enthält über die Pachtperiode 1860 - 1872 keinen Eintrag. Dagegen wird diese Verpachtung im Beschlußbuch 1835 - 1855 unterm 27.10.1836 schon erwähnt.*)

Gehalt des Gemeindedieners und das Ergebnis der Fleischaufschlagsgefälle.

Beschluß v. 7.9.1873.: Der Gemeindediener Anton Dietmannsperger (Siehe auch Seite 17) hatte bisher circa 150 fl Jahresgehalt. (*Dieses "circa" deutet an, daß sich der Gehalt aus verschiedenen Klauseln zusammengesetzt haben wird. Siehe auch Randvermerk auf Seite 10.*). Nun wird er um jährl. 50 fl erhöht. Dieser Zusatz soll sich aus dem Fleischaufschlag über 220 fl ergeben. Sollte aber derselbe nicht 270 fl erreichen, so wäre die Differenz aus der Gmd.Kassa zu bestreiten (*Seite 19 u. 22.*). Die Einnahmen aus dem Fleischaufschlag haben sich seit Jahren bedeutend vermindert. 1861/62 betrug sie noch 346 fl 54 Kr, 1872 nur noch 230 fl 5 Kr, was der Defraudationslust der Metzger und auch der Privaten zuzuschreiben ist!!

36.

Man war auch besorgt um die Hebung der Rindviehzucht. Durch Protokoll v. 12.9.1867 wurden als Aufsichtskommission über die Zuchttiere

- 1) der Bräuer Alois Brandhuber
- 2) der Gastwirt Franz Schrank gewählt.

Am 23.I.1876 wurden als solche gewählt (durch Akklamation-Zuruf)

- 1) der Bräuer Anton Haberl
- 2) der Schlosser Michael Maier.

Der Funktionsgehalt des Bürgermeisters Gaar wird durch Beschluß des Gmd.Ausschusses v. 2.8.1874 wie folgt geregelt:

per Familie 20 Kr = 54 fl 40Kr ist nicht mehr angemessen; es wird ein jährl. Fixum von 55 fl besimmt. (*Siehe auch Seite 21; darnach haben sich die Familien um 27 vermehrt.*)

Nun das Beschlußbuch 1876 -1882

Der Krieg 1866 ist in den vorherigen Büchern nicht erwähnt. Es scheint, daß dieser Kriegszustand den hiesigen Markt wenig oder gar nicht berührte. Kriegführende Mächte waren Preußen, der norddeutsche Bund gegen Österreich u. Bayern. Bismark hatte zum Ziele, die deutschen Stämme - also auch Süddeutschland - unter der Hegemonie Preußens zu einigen u. die Macht der Habsburger in Deutschland auszuschalten. Ein schneller Sieg stand auf Seite Preußens. In der Schlacht bei Kissingen standen die Bayern dem "Feinde" gegenüber. Da Deutsche gegen Deutsche kämpften zur höchsten Befriedigung der Englischen Diplomatie, (*Europäisches Gleichgewicht!*), erhielt dieser Krieg den Namen "Bruderkrieg". Bayern wurde als Besiegter sehr nachsichtig

behandelt. Es mußte nur einige Bez.Ämter im nördlichen Franken an Pr. abtreten. Bismark gelang die Einigung der deutsche Staaten, was sich dahin auswirkte, daß 1870 die süddeutschen Staaten - voran der jugendliche König Ludwig II. - gegen den "Erzfeind" Frankreich in den Krieg zogen. Nach dem gewaltigen Siege bei Weißenburg, Wörth, auf den Spichernhöhen, bei Sedan, bei Orleans etc. wurde Frankreich zu Boden geworfen; Elsaß-Lothringen wurde Deutschland einverleibt; Frankreich zahlte 5 Milliarden France Kriegsschädigung usw. Aber schon damals msichte sich England als fernstehende Macht in die Frankfurter Friedensverhandlungen, um eine zu große Machtentfaltung Deutschlands hintan zu halten (Belfort sollte nicht den Franzosen entrissen werden!)

Das Kriegerdenkmal (*Siehe Seite 31*), errichtet† 1874, vis a vis dem Bergfriedhof enthält folgende Namen:

An der Vorderseite des unteren Sockels:

Prenierleutnant u. Reichstagsabgeordneter (Zentrum!) Freiherr Ludwig v. Aretin, 39 Jhr.

Auf dem Hauptsockel

3 Aidenbacher:	Hözlberger Peter	24 Jhr.	gefallen
	Stümpfl Josef	26 "	†
	Absmaier Korbinian	28 "	(Strapazen)
1 Eggthamer:	Unertl Josef	23 "	†
1 Rieglsberger:	Münich Josef	23 "	†
1 Gumperdinger:	Haber Josef	25 "	gefallen
1 Walchsinger:	Augenthaler Max	23 "	†
1 Berghamer:	Schlögl Josef	27 "	gefallen
1 Langenbrucker:	Kleeberger Johann	24 "	†
1 Weiherberger:	Brauneis Johann	27 "	†
1 Neustifter:	Horner Johann	20 "	†
1 Kriestorfer:	Lehner Georg	24 "	gefallen
1 Oberbeutelsbacher:	Käsbauer Johann	23 "	gefallen

38.

1 Bucher:	Steinlechner Franz	--	vermißt
1 Aichaer:	Senninger Franz	23 Jhr.	†
1 Goppinger:	Pfaffinger Viktorin	28 "	†
1 Hefter:	Schober Franz	24 "	†

Von 5 Kriegern war nachgewiesen, daß sie vor dem Feind fielen; von 11 Kriegern, daß sie an den Folgen von Verwundungen, Krankheiten u. Strapazen in Lazaretten starben. Fr. v. Aretin starb in der Heimat an den Folgen einer im Kriege geholten Krankheit.

Das Denkmal ist architektonisch schön:

- a) Granitstufenaufbau
- b) 2teiliger Sockel aus Marmor
- c) Säule
- d) darauf Patrona Bavariae, eine gute Bildhauerarbeit.

Das Denkmal ist reichlich 6 m hoch und eine ausgesprochene Zierde für den Platz. Es ist nur schade, daß es nicht auf dem Marktplatz steht.

Chronik Aidenbach

Ernst Drexler Zeitraum 1855- 1942

Transkript Raimund Scharnagl

Oktober 2017

24

Eine Seite des Sockels trägt eingemeißelt:

"Errichtet von den Comité-Mitgliedern

Haberl Anton
Koch Franz
Kolbinger Karl
Roth Alois
Schwab Josef
Stümpfl Franz

Die beiden Denkmäler auf dem Handberg und Kleeberg östlich von Aidenbach zeugen von der Schlacht bei Aidenbach am 8.I.1706. Davon ist zu lesen auf Seite 226 usf. im I. Teil dieses Buches.

In nächster Nähe der Ortschaft Reschendobl kamen bei Abböschung eines Hügels eine große Menge von menschlichen Knochen zu Tage. Es handelt sich hier um Massengräber der dort gefallenen Bauern.

39.

Gegen Ende des Jahres 1856 wurde der **Bayer. Patriotische Verein Aidenbach** gegründet. Zweck dieses Vereins siehe im I. Teil dieses Buches unter "*Jahr 1857*". Am Donnerstag, den 8.I.1857 trat der Verein zum 1. Male öffentlich auf.

Kaufmann Adolf Weber, der Inhaber vom "Kaufhaus Brandhuber" war seit dem 4.6.1930 I. Vorstand des Vereins. Hinsichtlich seiner ersprißlichen Vereinstätigkeit ist besonders sein Plan hervorzuheben, der darin bestand, auf dem "Totenberge" bei Reschendobl die Gebeine der gefallenen heldenhaften Bauern zu sammeln, in eine Gebeinkammer zu bringen und über diese eine Gedächtniskapelle zu errichten. (*Ich möchte besonders auf die Rede Webers gelegentlich der "Großen Bauern-Kundgebung u. Generalversammlung des Patriotischen Vereins" am 16.V.1934 hinweisen, welche Hauptstabsleiter Direktor Haydn-München ergänzte. Siehe Pressebeilage auf Seite 67 des Vereins-Protokollbuches.*) Vor Kriegsausbruch 1939 begann Weber zu bauen. Ein Großteil der Kapelle konnte gebaut werden; aber dann mußte der Bau infolge des Krieges und der damit verbundenen Knappheit des Baumaterials eingestellt werden. Die Gebeinkammer soll oben mit einem Sarkophag gekrönt werden, der eine erhabene Inschrift tragen soll. Auf Ersuchen Webers dichtete Schreiber dieser Blätter (*Oberlehrer Ernst Drexler*) ein Doppel-Distichon, das hier fixiert ist:

*Liebe zur Heimat u. Sippe u. Drang zur völkischen Freiheit
Riefen uns Bauern zur Wehr gegen fremde Gewalt;
Sterbend umfaßte der Blick die vom Blute geröteten Hügel,
Unsre Gebeine hierin zeugen vom heiligen Kampf.*

40.

Vorstand Weber starb 1941 am 11.11.; sein Nachfolger ist Steinhuber (*Steinhuber Josef*), Resch v. Reschendobl.

Bemerkenswert ist, daß der gestiftete Festtag immer mit einer Rede nützlichen Inhalts gewürzt war; als Redner wurden verschiedene Personen von auswärts gewonnen, so z. B. am 26.V.1933 der Brandversicherungsamtman **Brener** v. Passau (*Thema. Baunotversich.*), am 21. V.1924 der Landesökonomierat **Luschka** aus München (*Thema: Einigkeit macht stark*) und der Tierzuchtinspektor **Herold** aus Passau (*Thema: landwirtsch. Berufsfragen*).

Am 28.4.1925 wurde geplant, als Redner den Landwirtschaftsminister **Fehr** und den Pater **Rupert Mayer** zu gewinnen. Das Protokollbuch des Vereins enthält keinen Eintrag, ob der Wunsch realisiert wurde. (*Übrigens eine sonderbare, politische Zusammenstellung: der Erzbauernbündler u. der Klerikale!*)

Im Jahre 1926 wurde trotz der schlechten pekunären Lage die Abhaltung des Bauernjahrtages beschlossen. Die Mitgliederzahl wird mit 450 angegeben.

Bauernjahrtag am 24.8.1927. Es spricht Geheimrat und Generaldirektor der Zentraldarlehenskasse München **Hohenegg** über den damaligen Stand der Landwirtschaft. Der Vertreter der Reichszentrale für Heimatdienst **Franz Bauer** hält einen Lichtbildervortrag über Südtirol. Vorstand **Michael Witzlinger** entpuppt sich schon mehrmals als guter Redner. Landesökonomierat **Nebesky** tritt auch als Redner auf. Aus dem Patriotischen Verein entwickelte sich auch der Brandunterstützungsverein.

Am 4.6.30 war die Beteiligung sehr schwach; die wirtschaftliche Not der Zeit machte sich stark bemerkbar. **Witzlinger** hält eine Rede, die Argumente enthält, daß man meinen könnte, er wäre ein begeisterter Schüler **Adolf Hitlers** zur selben Zeit gewesen. (Siehe Seite 21 - 25 des Vereinsprotokollbuches). Direktor **Felhamer** von der Landesbauernkammer in München berührt das Thema "Soll der Bauernstand untergehen?" Nun legt **Witzlinger** die Vorstandschaft nieder; **Weber Adolf** tritt an seine Stelle.

41.

Ich habe nun dem Patriotischen Verein 2 Seiten gewidmet und verweise auf das Vereinsschrifttum, wenn Weiteres verlangt wird.

Auszüge aus dem Beschlußbuch 1876 - 1882

A) Verhelichungen (V.) u. Ansäßigmachungen (A.)

- 1) V. des **Kaspar Steinhuber** mit der Chyrurgenstochter **Karolina Einer**, Protokoll v. 7.2.76.
- 2) **Franz Käser**, Ledereranwesensbesitzer v. hier hat die led. **Maria Haberl**, Bauerstochter von **Gumperting**, nicht geehelicht, Protokoll v. 29.2.76.
- 3) der Kaufmannssohn **Albert Schönbichler** von **Osterhofen** kauft am 22.VII.1876 das Anwesen **Hs. № 65** von **Joh. Nep. Gaar** und erhält das Bürgerrecht gegen Bezahlung einer Bürgerrechtsgebühr von 25 fl = 42 M 86 dl. (Der Gulden ist damals 1 M 71 dl gestanden.), Protokoll v. 13.10.76.
- 4) **Schönbichler** ehelicht **Babette Wittmann**, Sattlerstochter aus **Cham**, Protokoll v. 13.10.76
- 5) Bürgerrecht u. Heimatrecht für den **Bräuer Xaver Gößl** von hier (42 M 86 dl Gebühr), Protokoll v. 1.11.76.
- 6) Bürger- u. Heimatrecht für den **Zimmermann Joh. Steininger** v. **Beutelsbach** u. V. mit der Hausbesitzers- u. Maurerstochter **Kreszenz Mühldorfer** v. hier (30 M Gebühr), Protokoll v. 8.1.77.
- 7) V. u. A. des **Bäckers Max Bauer** mit der Bauerstochter **Kreszenz Veitweber** von **Penzing**

(42 M 86 dl Gebühr), Protokoll v. 4.12.77.

8) Verleihung des Bürgerrechts an Gößl Gottlieb (20 M Gebühr)
Pflugbeil Joh. Nep. (15 " ")
Rieger Josef (10 " "),

Protokoll v. 24.12.77

42.

- 9) Bürger- u. Heimatrecht für Goldarbeiter Jos. Bauer am 9.2.1878 (Gebühr 42 M86 dl)
10) Heimatzuständigkeit der Dr. Köber^{schen} Kinder. Heimatrecht in Röhrnbach. 10.2.1878
11) V. u. Bürgerrecht an Schuhmacher Karl Bransperger mit Kathi Voggenreuter, Gütlerstochter von Binding (Bez.Amt Vilshofen). 24.3.1878 (30 M Gebühr).
12) Wieder-V. des verwitweten Schuhmachers Joh. Huber mit der Schmiedtochter Rosalia Augenstein von hier. 7.IV.1878.
13) Bürgerrecht u. V. des Schuhmachers Joh. Rieger v. hier mit der Krämerstochter Maria Lehner v. Eggldham. (Gebühr 35 M). 19.IV.1878.
14) Bürgerrecht u. Heimatrecht an den Bräuerssohn Franz Wimmer, bisher in Aldersbach beheimatet; derselbe hat mit der led. Anna Wimmer, Müllerstochter von Kosmühl, das Bäcker-Anwesen Hs.№ 20 dahier gekauft und übt darauf das Bäckergerwebe aus (Gebühr 42 M 86 dl). 3.12.1878.
15) Bürgerrecht u. V. des Bräuerssohnes Jos. Steinhuber von hier mit der Bräuerstochter Kreszenz Wimmer von hier (Gebühr 42 M 86 dl). 21.I.1879.
14) V. des vormaligen Zeugwebers, nun neue Schenke-Inhabers Max Kaußner v. hier mit der Bauerstochter Maria Hobelsberger v. Siegeröd, Gmd. Alkofen. Nicht genehmigt, da 3500 M Schulden, Arbeitsunlust, Nachsuchen um Unterstützung, unehel. Kind der Braut konstatiert sind. Genehmigung nur dann, wenn Alkofen der Braut u. ihren Kindern - auch noch zu gebärenden - das Heimatrecht weiter gewährt. 3.4.1879, auch 11.4.1879.
15) Heimatrecht, hier Unterstützungsgesuch der Maria Nein, Krämerin zu Martinsdötling, für ihren Enkel Franz Nein von dort. Abgewiesen 3.4.1879. (*Dieser Beschluß ist sehr interessant!*)

43.

- 16) Aufnahme u. Heimatrecht für Nagelschmied Josef Gadermann v. Ilzstadt-Passau, auch V. mit der hier beheimateten Nagelschmiedwitwe Klara Sedlmaier. Gegen eine Gebühr von 30 M wird ihm das Bürgerheimatrecht verliehen. 16.V.1879. (Auch Sohn Karl der Braut - 26 Jhr. alt - ist miteinbegriffen). (*Bräutigam ist 61 Jhr. alt u. erheiratet also einen 26jährigen Stief-sohn!*)
17) V. u. Heimat des Schuhmachers Karl Milleitner v. München mit der Maschinenschlosserstochter Maria Barth von München. Nach Bezahlung der Heimatgebühr v. 20 M57 dl genehmigt. 27.7.1879.
18) V. des Goldarbeiterssohnes Josef Schrittenlacher v. hier mit der Bäckerstochter Theres Bauer v. hier. Genehmigt 27.VII.1879.
19) Wiederverehelichung des Musikers u. Privatiers Joh. Nep. Baumgartner v. hier mit der Wirtstochter Augusta Leopoldseder v. Dommelstadl. B. besitzt hier ohnedies das Bürger- und Heimat-Recht. Genehmigt 6.9.1879.
20) V. des Schneiders Xaver Ehmman v. hier mit der led. Gütlerstochter Josefa Dorfner v. Bergen, K. Bez. Traunstein. Heimatgebühr 20 M 57 dl. Genehmigt 19.9.1879.
21) Wiederverehelichung des Tagelöhners u. Zimmermanns Jos. Mühlendorfer v. hier mit der Maurerswitwe Korona Meindl, geb. Feldl von Haidenburg. Gegen H.-Gebühr v. 20 M 57 dl genehmigt am 20.10.1879.

22) V. u. Bürgerrecht des Metzgers Alois Brandhuber v. hier - Hs.№ 17 - mit der Bauerstochter Magdalena Baumgartner von Haibach, Gmd. Eggldham. gegen Gebühr v. 40 M genehmigt. 2.I.1880. Hat von seinem Vater Jos. B. das Anwesen № 17 übernommen.

44.

23) Das Bürgerrecht wird verliehen an

- a) den Apotheker Jos. Birzer, welcher die Apothekerswitwe Ida Praßlsberger ehelichte,
 - b) dem Austragsbauer Martin Stümpfl v. Gumperting, welcher hier das Anwesen № 83 erworben hatte,
- a + b gegen eine Gebühr von je 40 M. (15.2.1880).

24) V. des Gemeindedieners Alois Wolmuth von hier mit der led. Buchbinderstochter Kathi Schilterl v. hier. Wolmuth hat ein jährliches Fixum v. 240 M, kommt aber auf 400 M mit den Nebenbezügen, womit man keine Familie ernähren kann. (*Also zählte der Gemeindediener damals zu den Parias der Bevölkerung.*) Da er auf keine Aufbesserung u. auf keinen Wohnungszuschuß reflektiert u. in Aussicht stellen kann, mit der Arbeit in Filzwaren auch etwas zu verdienen, wird seine Verehelichung genehmigt und ihm die Heimatgebühr nachgelassen. 4.4.1880.

25) V. des Malerssohnes Ludwig Schmid v. hier - nun Tagelöhner zu München - mit Maria Antonia Pfaffel v. Haunwöhr, Gmd. Unsernherrn, Bez.Amt Ingolstadt. Nachdem die Braut die Gebühr v. 20 M 57 dl bezahlt hat, genehmigt am 10.4.1880.

26) V. des Lederers u. Anwesenbesitzers Franz Käser v. hier mit den Kaufmannstochter Anna Pamler v. hier. Hat am 29.6.1866 ohnedies schon die Ansässigkeit hier erlangt u. am 15.8.1866 das Bürgerrecht mit 18 fl u. 4 fl für den Feuereimer bezahlt. 11.VII.1880. (*Die Feuer-Eimer-Kette spielte bei Bränden eine große Rolle.*)

27) Wiederverehelichung des Färbers u. Gastwirtes Joh. Rieger v. hier mit Anna Schlag von Freyung, Gmd. Beutelsbach, 4.9.1880.

45.

28) V. des Schuhmacherssohnes Alois Braunsperger v. hier (*z. Zt. in München*) mit der Bauerstochter Kathi Wimmer v. Weng, Gerichts Griesbach. Genehmigt 26.10.1880.

29) Der Privatier u. Hausbesitzer Gg. Bichlmaier von Mistelbach, nun zu Aidenbach, erhält das Bürgerrecht gegen eine Gebühr v. 42 M 86 dl am 11.9.1881.

30) Ebenso der Besitzer des Anwesens Hs.№ 52 hier Joh. Nep. Plattner v. Mistelbach. 40 M Geb. am 10.10.1881.

31) V. des Schlossergesellen Joh. Behien v. hier z. Zt. in Wien mit der Schlosserswitwe Theres Zailer von Gaudenzdorf bei Wien. (*Er 26 Jahre, Sie 44 Jahre alt*). Genehmigt 29.11.1881.

32) V. des Botensohnes Joh. Sonnleitner v. hier mit der Inwohnerstochter Creszenz Waim v. Eggerstorf. Gebühr 20 M 57 dl. Am 30.I. 1882.

33) V. des Ludwig Tasch v. hier mit Anna Bäuml v. Brand, Bez. Tachau in Böhmen. Genehmigt 4.II.1882. (20 M 57 dl Gebühr).

34) V. des Bäckers Max Zettl v. hier mit der Bauerstochter Kathi Lorenz zum Simandl in Weihersberg. Genehmigt am 13.V.1882 (Gebühr 20 M 57 dl).

Gemeindediener betr.

Am 13.II.1876 tritt der bisherige Gmdd.Dietmannsperger zurück. Den Dienst übernimmt der Drechsler Anton Pfeiffer. Jährl. Einkommen 200 fl u. das Aufschlagen der Marktstände u. Marktbuden.

Anton Pfeiffer wurde am 4.11.1877 ermordet. (*Machte etwas handgreiflich "Polizeistunde" u. wurde am Gartentürl seiner Behausung erstochen aufgefunden*).

An seine Stelle tritt nun unter 5 Bewerbern der Musiker Joh. Nep. Baumgartner (Gehalt - ständige u. unständige Beträge 350 M u. wie oben).

Aber das K. Bez.Amt genehmigte diese Ernennung nicht, weil Baumgartner schon viele Vorstrafen hatte. Nun stellte die Gmd. den led. Hutmachergesellen

46.

Alois Wohlmuth als Gmdd. auf, der 12 Jahre beim K. Infanterieregiment v. Seckendorf - zuletzt als Vizekorporal - diente. 4. Dezbr.1877.

Dessen Gehaltsverhältnisse wurden durch Beschluß v. 10.V.1878 geregelt:

Frei Wohnung u. Beheizung mit von gemeindl. Bauten stammenden Abfallholz ab 1.IV.1878.

1) als Gemeindediener	60 M
2) " Polizeidiener	30 "
3) für Aufsicht auf Weg, Wald etc.	10 "
4) " " auf Fleischaufschlag	20 "
5) " Neujahrsdepudat	30 "
6) statt der bisher von der Gmdekasse garantierten 50 fl	90 "

Summa 240 M jährliches Fixum.

Ein allenfallsiger Mehrbetrag des Fleischaufschlages über 375 M gehörte ihm ebenfalls.

Die vielen Fälle von Defraudation haben einen Beschluß der Gmdverwaltung am 10.V.1878 notwendig gemacht, kraft dessen dem Gmdd. das Recht eingeräumt wird, jeder Zeit Kontrolle bei den Aufschlagpflichtigen zu üben.

Einführung der Reichswährung

Am 3.3.1876 kamen 22 Geschäftsinhaber des Marktes Aidenbach auf das Rathaus, wo ihnen das bezirksamtliche Ausschreiben v. 28.2.1876 (Amtsblatt № 24) bekannt gegeben wurde. Durch dieses wurden sie verpflichtet, in ihren Verkaufs- u. Schenklokalen die Preise ausschließlich in der Reichswährung anzuschlagen.

Die noch auf Gulden lautenden Pfandbriefe der beiden Schulfonds werden der Bayer. Hypothek- u. Wechselbank zur Umwechslung in die Markwährung übergeben. 9.II.1878.

Dem Bürgermeister wird ein Jahresfixum von 130 M ab 1.I.1877 genehmigt, da er auch Standesbamber ist.

47.

Gehalt des Gemeindeschreibers.

Der Gmdschreiber Joh. Nep. Sonnleitner erhält ab 1.I.1876 jährlich 120 fl = 205 M 72 dl. Sonnleitner stirbt 1876. An seine Stelle tritt der Kommissionär Heinrich Huber v. hier. Laut Protokoll v. 22.VIII.1876 werden seine Bezüge wie folgt geregelt:

a) jährl. Funktionsbezug	220 M
b) für Rechnungsstellung	
1) Gmd. Rechg.	20 "
2) Armen- "	9 "
3) Armenfonds- "	5 "
4) Schulfonds- "	4 "
5) Schulkassa	7 "
6) Schulschwester- "	6 "
7) Dekan Schneid'sche Stiftg.	5 "
Summa	276 M

Stand der Gemeinde- u. Stiftungskassen:

Verwalter Edmund Ortler (*siehe auch Seite 34*) übergibt laut Protokoll v. 20.IV.1876 dem neu aufgestellten Verwalter Heinrich Huber (siehe oben) folgende Schuldurkunden u. Rechnungen:

1) Gemeinde-Rechnung:	Einnahmen	=	1920 fl 43 Kr
	<u>Ausgaben</u>	=	<u>2091 fl 59 Kr 3 dl</u>
	Passivrest		172 fl 16 Kr 3 dl
		=	295 M 34 dl
2) Schulfond-Rechg.:	E. u. A.	gleich	25 fl, <u>kein Rest.</u>
3) Schulkassa-Rechg.	E.	=	1569 fl 30 Kr 3 dl
	<u>A.</u>	=	<u>1673 fl 30 Kr 3 dl</u>
	Passivrest		104 fl
		=	178 M 29 dl
4) Schulschwesterhaus-Stiftung:	E. u. A.	gleich	84 fl 56 Kr 3 dl kein Rest.
5) Armenfondstiftungs-Rechg.	E. u. A.	gleich	69 fl 59 Kr kein Rest.
6) Dekan Schneid'sche Armenstiftung:	E. u. A.	gleich	141 fl 13 Kr kein Rest
7) Krankenhaus-Rechg.	E.	=	1786 fl 32 Kr
	<u>A.</u>	=	<u>1549 fl 1 Kr 2 dl</u>
	Aktivrest		237 fl 30 Kr 2 dl
		=	406 M 98 dl

48.

Am 15.I.1882 übernimmt Edmund Ortler die Kassen etc. wieder von Heinrich Huber.
Stand der Kassen:

1) Gmd.-Kasse:	E.	=	4929 M 58 dl
	<u>A.</u>	=	<u>4889 M 34 dl</u>
	Aktivrest		40 M 24 dl

2) Schulkasse:	E. = 2061 M 43 dl	<i>Siehe auch Extraditions- Protokoll v. 7.II.1888 im Beschlußbuch 1882 - 1895, und auch v. 31.I.1894.</i>
	A. = 2048 M 07 dl	
	Aktivrest 13 M 36 dl	
3) Armenkasse:	E. u. A. gleich 886 M 86 dl	
4) Schulfondsstiftung:	E. u. A. gleich 145 M 71 dl	
5) Schulschwesterhausst.:	E. = 96 M 57 dl	
	A. = 47 M 50 dl	
	Aktivrest = 48 M 87 dl	
6) Armenfondsst.	E. u. A. gleich 129 M 72 dl	
7) Dekan Schneid'sche St.	E. u. A. gleich 145 M 43 dl	

Schulwesen betreffend:

Protokollv. 8.4.1877:

Schulprovisor Kroiß erhält als Wohnungsentschädigung statt 25 M nun 52 M.

Lehrer Holzapfels Antrag auf Erhöhung des Schulgeldes von 70 M (*per Kopf der Schüler*) auf 72 M wird abgelehnt.

Die Armen Schulschwestern erhalten für das lfd. Jahr 1877 einen Gehaltszuschuß v. 60 M. (*Die "Armen Schulschwestern" müssen an das Mutterkloster alles entbehrliche Geld abliefern, weitere Kommentare unkenntlich bzw. unleserlich gemacht!*)

Das K. Bez.Amt Vilshofen erließ am 14.VI.1877 eine Verfügung zur Verlegung der Schulräume.

Das Protokoll v. 15.VII.1877 verweigert die Zustimmung, da ohnedies das Schulzimmer 420 Quadratfuß Bodenfläche bei einer Schülerfrequenz von nur 48 Schülern hat. Eine Schulhauserweiterung oder -hauptreparatur kann umgangen werden, wenn der Schusprenkel durch Ausschulung verkleinert wird. Das fragliche Schulzimmer ist ohnedies vor 2 Jahren mit bedeutenden Kosten vorschriftsmäßig hergerichtet worden.

Baureparaturen im Mädchenschulhaus werden vom Maurermeister Wenninger mit 307,16 M - 7,16 M = 300 M ersteigert u. ausgeführt. (Abortanlage, Versenkgrube, Kanalabzug) 10.8.1877.

Der K. Kreisschulinspektor berichtet das Ergebnis seiner

49.

Visitation an Hohe Kreisstelle. Die Folge ist ein Auftrag des k. Bez.Amtes an den Schulprenkel, , eventuell an einen Neubau zu denken. Durch Beschluß v. 22.5.1881 will aber die Gmd. von einem Schulhaus-Neubau noch nichts wissen. (*Die alte Geschichte: Viel Geld in das alte Gelump stecken und dann doch an einem Neubau nicht vorbei können.*)

Das Beschlußbuch 1876 - 1882 enthält dann in diesem Betreffe keinen weiteren Eintrag mehr. Auch das Beschlußbuch 1882 - 1895 ebenfalls nicht.

Das Protokoll v. 13.11.1898 behandelt die Aufnahme von 17.000 M bei der Bay. Hypothek- u. Wechselbank zur Deckung der übernommenen Lokalbahnkosten und der

Kosten des neuen Knabenschulhauses hier

zu 4 % Verzinsung und einer halbjährigen Annuität zu ½ %.

"Sollte die Gmd. den in Aussicht gestellten weiteren Zuschuß aus Kreisfonds zu 5.000 M erhalten, so würden 5.000 M sofort zurückbezahlt."

Haberl, Bgmstr. Rieger, Beigeord.

Kainz, Wimmer Frz., Bittner

Weinthal, Christlmaier, Schrittenlacher.

Vorstehendes Protokoll wurde aber durch Beschluß v. 27.11.1898 annulliert und die Aufnahme von 15.000 M beschlossen, um die Lokalbahnkosten zu begleichen. (Siehe auch Beschluß der Gmd.-Versammlung v. 13.12.98. Von 58 Bürgern erschienen nur 24, die aber auf Grund der Steuern 74 von 133 Stimmen repräsentieren. Es dürfte daraus zu ersehen sein, daß nur die einflußreicheren Bürger Interesse an der Sache hatten.)

Am 9.VIII. 1899 beschließt der Gmd.-Ausschuß ein Gesuch an die Regierung zu richten um einen Zuschuß von 7.000 M für das Knabenschulhaus.

Am 9.VIII. wird beschlossen, den Stockaufbau im Mädchenschulhaus im Submissionswege zu vergeben.

Die von der Sparkasse Vilshofen dazu erbetene Sa. von 6.000 M war nicht erhältlich. Der Privatier Josef Brandhuber schießt dieses Kptl. provisorisch vor gegen 4 % Verzinsung. (9.9.1900 u. 10.9.1901)

Am 21.4.1901 wird beschlossen, behufs Deckung der durch die Schulhausbauten u. Lokalbahnkosten entstandenen Schulden an das Staatsministerium des Innern die Bitte um Genehmigung zur Einführung des Lokalmalzaufschlages von 1 M per hl Malz, sowie des Lokalbieraufschlages von 60 dl per hl Bier u. 3 dl von je 5 l zu richten. (Brandhuber, Bgmstr.).

Auf nächster Seite folg eine Übersicht über die Baukosten u. Zuschüsse etc., Schulhausbauten betr.

50.

A) Knaben-Schulhaus

Gesamtkosten:	Art der Deckung (<i>Protokoll vom 5.11.1901</i>):
30.413 M	Aus Kreisfonds erhalten 10.000 M
	" lfd. Mitteln gedeckt 413 "
	" Kapital-Aufnahme von
	<u>der Hypothek u. W.Bank 15.000 "</u>
	Verbleibende Schuld 5.000 M, die
	wie auch die Annuitätsleistung von jährlich 675 M (55½ Jhr.!)
	aus Umlagen zu decken sind.

B) Mädchen-Schulhaus (Stockaufbau).

Kosten: 8.060 M 40 dl

Deckung:

- a) 2.000 M Zuschuß aus Kreisfonds
- b) 60 M 40 dl aus lfd. Mitteln
- c) 11.000 M Neuaufnahme (6.000 M u. obige Restschuld v. 5.000 M).

Nun das Beschlußbuch 1882 -1895.

I. Armenwesen: Jährlicher Aufwand 800 - 1.000 M;

lfd. Einnahmen aus der Sammeltafel in der Kirche, der Sammelbüchsen in Gasthäusern, aus bewilligte Tanzmusiken etc. = circa 150 M. Mehrausgaben deckt die Gmd.-Kasse. Beschluß v. 22.VII.1882 führt nun Abgaben für öffentliche Lustbarkeiten u. Feste ein (Hochzeiten, Maskenzüge - 2 M; Pferde- u. Schlittenrennen - 3 M; Kegel-Preis-Schieben bis zu 500 Ständen - 1 M; bis zu 1000 Ständen - 3 M, über 1000 Stände - 5 M; Hunde-, Sack-, Schubkarrenlaufen, Velozipedfahren, Baumsteigen - 50 dl; für Musikproduktionen gegen Eintrittsgeld - 4 M bei Ausländern, 2 M bei einheimischen usw...) (Von der Regierung genehmigt 29.8.1882)

II. Feuerwehr: Es soll eine Wasserreserve angelegt werden.

Jos. Rott, Hs.№ 82, hat nächst dem Pfarrhofe 1883 eine Schwemme mit 2 x 1,7 x 1,5 = 5,1 cbm Fassung angelegt (*eine sehr bescheidene Behelfssache! Feuerwehrrauptmann ist Koch Franz*), die von 3 Brunnflüssen beliefert wird. Rott hat sich für sich u. seine Nachfolger verpflichtet, diese Schwemme bei Brandfällen zur Verfügung frei zu halten Am 18.10.1883 erhält sie von der Gmd. 60 M Zuschuß zur Anschaffung v. Blusen. Am 18.11.1883 auf 100 M erhöht.)

Am 1.I.1894 tritt Ortler als Bürgermeister zurück (Siehe Extraditionsprotokoll v. 9.I.1894). Anton Haberl fungiert nun als Bgmstr.

51.

III. Gehälter des Bürgermeisters u. des Gemeindeschreibers.

Laut Beschluß v. 7.II.1888 erhält der Bgmstr. (Ortler) u. Standesbeamte einen jährl. Funktionsbezug v. 130 M.

Der Gmdschreiber (Huber) bezieht 220 M u. für Rechnungstellung - 4 Rechg. - 70 M. ein Randvermerk bei diesem Protokoll besagt. "Wurde anno 1891 wegen der vielen Mehrarbeiten auf jährlich 500 M erhöht u. festgesetzt."

Laut Beschluß v. 9.I.1894 bezieht Haberl als Bgmstr. u. Standesbeamter jährlich 130 M. Gmdschreiber Heinrich Huber bezieht

- a) als ständigen Jahresgehalt 500 M
- b) als Rechnungssteller 70 M
- c) als unständiges Einkommen ein angemessenes Honorar für die Hundevisionen, statistische Arbeiten, Einhebung der Steuern u. Bodenzinse und das gesamte Versicherungswesen.

Die Sa.des unter c) erwähnten Einkommens ist nicht deklariert; jedenfalls handelt es sich um einen schönen Verdienst. Die Arbeiten des Gmdschr. waren sehr vielfältig und erforderten ein hohes Maß von Arbeitsfreudigkeit und Verantwortungsgefühl.

(Zu c) Es dürfte sich hier auch bei den Einhebungen um den sogenannten "Trägerlohn", dann auch um einen prozentualen Anteil vom eingehobenen u. abgelieferten Betrag handeln.)

Den Fleischaufschlag perzeptierte das Ausschußmitglied Franz Wimmer, Bäcker v. hier. Ihm wurden 4 % als Tantiemen bewilligt.

IV: Gemeindediener: Nachdem Alois Wohlmuth am 2.10.1884 sein Amt niederlegte, weil er sich nicht "suspendieren" lassen wollte, hat man die Stelle zur Bewerbung öffentlich bekannt gegeben. Es meldeten sich 2 Bewerber:

Färber Anton Dietmannsperger und Bäcker Xaver Bauer.

Ersterer war schon einmal Gmddiener, hat aber ein zu hitziges Temperament. Letzterer ist ein ruhiger u. ordentlicher Mann, kann besser lesen u. schreiben. Also wird X. Bauer als Gmd-, Polizeidiener u. Flurwächter aufgestellt. Sein Gehalt betrug 240 M und setzte sich wie folgt zusammen: Gmddiener 60 M, Polizeid. 30 M, Flurwächter 10 M, für Aufsicht wegen Aufschlagsdefraudations 20 M, f. Neujahrsdeputat 30 M, f. den Fleischaufschlag die garantierte Sa. v. 90 M.

52.

Sollte der Fleischaufschlag mehr als 90 M plus den in die Gmd.-Kasse zu fließenden Betrag v. 375 M - also mehr als 465 M eintragen, so ist ihm dieses Mehr noch in Aussicht gestellt. *(Mit anderen Worten: "Unterbinde durch fleißiges Schnüffeln bei den Metzgern u. Wirten etc. alle Defraudationen!")*.

Dann kamen noch verschiedene kl. Beträge dazu wie als Schulbote 12 M für jede Beheizung bei Schul- u. Gemeindefitzungen je 2 M, dann die Waag- und Marktbuden-Gebühren (Aufstellen u. Abbuch-Geld).

V. Kanalisierung: Am 26.VI.1885 wurde eine kursorische Visitation der Marktgemeinde vorgenommen. Darauf forderte der damalige Bez.-Amtmann Rost die Marktgemeinde auf, den offenen Graben bei dem Garten der Schmiedswitwe Plattner zu überwölben. Am 1.X.1885 wurde beschlossen, das Projekt in Regie auszuführen, wobei von den Gmddgliedern Hand- u. Spanndienste zu übernehmen sind.

VI. Verkauf der Gemeindewaldung: Die Gemeinde besitzt eine in der Steuergemeinde Aldersbach gelegene Waldung, genannt das Buchholz, Pl.№ 1407 zu 4 Tgw. 24 Dez. = 1,445 ha. Der Oberförster Kiermaier zu Seestetten taxiert die Bestandsverhältnisse dieser Waldung als tief heruntergesunken, da der Borkenkäfer darin gehaust hat. Für die nächste Hiebperiode (bis 1896) dürfen jährlich nur 2 - 3 Ster Scheiter gefällt werden.

Gemeinderatsbeschluß v. 30.3.1884 und Beschluß der Gemeindeversammlung v. 14.4.1884. Resultat: Von 86 stimmberechtigten Bürgern erschienen 72, wovon 67 dem Beschluß v. 30.3.1884 zustimmten, worauf das Grundstück nicht unter 2.100 M verkauft werden soll. Steuern, Abgaben u. Lasten aller Art (Servituten, Fahrrechte-Regelung) hat der Käufer zu übernehmen. Beim Schlußtermin der eingehenden Kaufpreis-Angebote am 20.4.1884 erschienen die Interessenten Josef Brandhuber, Joh. Nep. Plattner u. der Goldarbeiter Josef Sigl. Der I. bietet für das Tgw. 300 fl = 514 M 29 dl, der II. 515 M, Sigl aber 525 M. Sigl erhält also um 2.226 M das besagte Grundstück. Als zahlungsfähig wird er erachtet, da er ein schuldenfreies Anwesen im Werte von 12.000 M und ausgeliehene Kapitalien besitzt.

VII. Eisenbahnbau: Gemeinderat beschließt am 25.7.1885, dem Staate den nötigen Grund zu kaufen und abzulassen, den er zur Erbauung des Bahnhofes und zum Betriebe hiezu benötigt, sobald die Lokalbahn Aidenbach - Vilshofen erbaut wird. Dieser Beschluß wird einstimmig von der Gmd.-Versammlung am 26.7.1885 acceptiert. Es ist ein Annuitäten-Kptl. aufzunehmen (Siehe auch Seite 49.) (Siehe auch Protokoll v. 13.11.1898 im Beschlußbuch 1896 - 1902, dann v. 27.22.1898 und 31.12.1898).

Am 29.9.1891 beschließen Gmdrat u. Gmd.-Versammlung außer dem erwähnten Grund u. Boden dem Distrikte Vilshofen noch eine weitere Bauvorschubleistung behufs anderweiterer Grunderwerbung von 5.000 M zur Verfügung zu stellen. (Das Bez.Amt fordert am 1.10.1897 die sofortige Zahlung dieser 5.000 M. Aidenbach erlegt die Sa. durch Umwechslung von Stiftungs-Wertpapieren.)

Der K. Generaldirektion der K. Bay. Staatsbahn wird die Bitte unterbreitet, anbetragt der "kolossalen Leistungen" vonseite Aidenbach mit der Errichtung von Haltestellen mit Güterbeförderung nicht zu freigebig zu sein!

VIII. Testament des Pfarrers Willibald Raila v. hier: Nach Mitteilung des K. Amtsgerichtes Vilshofen v. 22.V.1887 hat Raila der Schulschwesternhausstiftung hier 500 fl in österreichischen Staatspapieren testamentarisch vermacht. (15.VI.1887: Laut Extraditionsbeschluß v. 31.I.1894 besteht auch ein Legat des Pfarrers Raila in 5 % österreich. Staatsobligation zu 1.000 fl = 1.600 M Kurswert, der Dekan Schneidstiftg. einverleibt.)

IX. Einführung einer Brückenwaage: Goldarbeiter Josef Sigl ließ auf seine Kosten eine Brückenwaage herstellen, die im August 1889 fertig und zum 1. Male ihrem Zwecke übergeben wurde. Durch Beschluß v. 10.11.1888 wurde ein Waagbuch dem Gmddiener Bauer übergeben, um die Rentabilität der Waage zu überprüfen. Die Waage rentierte sich, weshalb am 10.11.1889 die Gemeinde dem Sigl dieselbe um den Herstellungspreis von 904 M 63 dl abkaufte. Der Waageführer Bauer hatte per Jahr an die Gmdkasse 100 M abzuliefern.

X. Jagdverpachtungen: Beschluß v. 20.11.1887. Pachtzeit 1888 mit 1893 = 6 Jahre.
 " " 10.12. " der Gemeindeverw.
 " " 11.12. " " " _Versammlung genehmigt.
 (Pachtzins u. Pächter nicht benannt)

Gemeinderatsbeschluß v. 6.12.1893 und Gmdversammlungsbeschluß v. 8.12.1893:

Pachtzeit 1894 mit 1899 = 6 Jahre,
 Pachtzins 120 M per Jahr.
 Pächter: Alois Brandhuber, Metzger,
 August Wenninger, Baumeister.

XI. Verehelichungen (V.), Heimat (H.), Bürgerrecht (B.):

1) Gg. Striedl v. hier mit Anna Berthold = Hauser v. Walchsing. H. 9.II.1893, Gebühr 20 M 57 dl

- 2) Anton Weber, Postbotenssohn v. hier., nun Bürstenbinder in Bogenhausen (Bez.Amt Berchtesgaden) mit Theres Ludwig von Au (Bez.Amt Berchtesgaden) H. 18.VI.1883, Geb. 20 M 57dl
- 3) Michael Raster, Baumann u. Bote v. Fürstenstein mit der Botenswitwe Josefa Stiglbauer, Besitzerin des Anwesens Hs. № 13 hier. H. + B. 2.9.1883, Geb. 42 M 86 dl.
- 4) Ludwig Eichschmid, Huschmiedssohn v. hier mit Katharina Baumgartner, Bauerstochter v. Gunzing. H. 2.9.1887. Geb. 20 M 57 dl.
- 5) Franz X. Binder, Schneidergeselle in Haarbach mit Anna Pöschl, Gütlerstochter v. Oberhart (Rathsmannsdorf). H. 18.10.1883. Geb. 20 M 57 dl.
- 6) Alois Rieger, Schneider v. hier mit Anna Voggenreither v. Binderung-Söldenau. H. 20.10.1883. Geb. 20 M 57 dl.
- 7) Dr. med. Ludwig Steinhuber v. hier mit Kreszenz Baumeister, Bräuers-, Posthalters- u. Realitätenbesitzerstochter v. Eggldham, H. 30.3.1884. Geb. 20 M 57 dl.
- 8) Georg Tasch, Glaser u. Zinngießer v. hier mit Anna Weinberger, Riemerstochter v. hier. H. 31.5.1882 (soll wahrscheinlich 1884 heißen), Geb. 20 M 57 dl.
- 9) Josef Rott, Metzger v. hier mit Kreszenz Brandhuber, Bräuerstochter v. hier. H. 26.9.1884, Geb. 20 M 57 dl.
- 10) Wiederverehelichung des Jos. Sonnleitner, Gütler v. hier mit Christine Hiebl v. Gmd. Mitternach. H. 12.1.1885.
11. Wiederverehelichung des Gg. Habereder, Steinmetz v. hier mit der Steinmetzwitwe Juliana Haider v. Grubweg. H. 24.1.1885.

55.

- 12) Kaspar Krempl, Tagelöhnerssohn v. hier mit Franziska Westermeier v. Schwarzholz. H. 9.4.1885. Geb. 20 M57 dl.
- 13) Karl Bichler, Maurer v. hier mit Kreszenz Sattler v. Walchsing. H. 28.VI.1885, Geb. 20 M57 dl.
- 14) Xaver Wimmer, Zimmerer v. hier, mit Theres Plattner, Maurerstochter v. Triftern. H. 26.7 1885, Geb. 20,57 M.
- 15) Joh. Nep Kaußner, Kramerssohn v. hier mit Margaret Ehmann, Näherin v. h. H. 10.9.1885, Geb. 20 M 57 dl. *Karl Kaußner mit Lina Morgen am 16.2.1890.*
- 16) Alois Stellner mit Anna Heindl, Bauerstochter in Ried (Otterskirchen), H. 20.11.1885. Geb. 20,57 M.
- 17) Wiederverehelichung des Austräglers Jos. Sonnleitner v. hier mit Anna M. Frank aus Österreich. 30.11.1885.
- 18) Anton Heller, Metzgerssohn v. hier, nun Gütler in Karling mit Kreszenz Hartl, Bauerstochter v. Watzmannsberg. H. 22.2.1886. Geb. 20,57 M.
- 19) Josef Wimmer, Bräuer v. hier mit Anna Brandhuber, Bräuerstochter v. hier. H. 10.4.1886, Geb. 20,57 M.
- 20) Johann Zettl, angehender Bäcker v. hier (hat das elterliche Anwesen von seinem Bruder Max erkaufte) mit Theres Scheibelberger, Müllerstochter aus Österreich. H., wenn die Heimatfrage mit Kind Alois Scheibelberger geregelt ist. 17.VII.1886. Geb. 20 M 57 dl.
- 21) Wiederverehelichung des Jos. Steinhuber, Gastwirtes v. hier mit Rosina Kriegl (*Schwester der "Haberl Maria" s. Seite 26*), Brauerstochter v. hier, 29.X.1886.
- 22) B. + H. für Joh. Nep. Herrndobler, Besitzer des Hs. № 40 hier, H. für seine Stieftochter Theres Plattner u. deren 4 uneheliche Kinder Joh. Nep., Rosina, Anna u. Josef. 30.12.1886. (*Ein ganz schöner Zuwachs!*)
- 23) Die Brautleute Karl Unertl, geb. zu Aidenbach am 22.V.1862, led., Wegmacher in Windorf, Maria Radl, geb. am 7.12.1865

mußten am 11.4.1887 die Einwilligungserklärung ihrer Eltern beibringen, da beide das gesetzl. Alter (*gesetzl. Alter zur Verehelichung 25 Jhr.*) noch nicht hatten. Ehe nicht zustande gekommen.

24) Anton Willeitner v. hier u. Kaufmannstochter Steinhuber v. Vilshofen (*Hat 1893 in Vilshofen B. u. H. erworben*). H. am 22.4.1897, Geb. 20 M 57 dl.

25) Xaver Bauer, verwitweter Polizeidiener v. hier mit Schneiderswitwe Theres Saager v. h., Hs. № 96. Am 27.4.1887.

56.

26) Michael Bichlmeier, led. Privatier v. Mistlbach mit Maria Demont, led. Seifensiederstochter v. h. auf das Anwesen Hs. № 11 hier. B. + H. am 31.V.1887. Geb. 42 M 86 dl.

27) B. für Georg Bichlmeier v. Mistlbach am 2.8.1887. Geb. 42 M 86 dl. Siehe auch Seite 45 (Gg. Bichlmeier hat damals die Gebühr nicht bezahlt, also erneutes Ansuchen).

28) Wiederverehelichung des Hufschmiedes Eichschmid Ludwig (*siehe auch Seite 54*) mit Theres Eisenreich aus Albersdorf. Ludwig E. ist ohnedies hier schon beheimatet. 11.12.1887.

29) B. an den Gastwirt Johann Christlmaier hier. Am 16.X.1887. Geb. 42 M 86 dl.

(NB! Die Beschlüsse sind oft nicht chronologisch eingetragen, siehe № 28 u. 29 nebenst.)

30) Bauer Xaver, Weißgerber v. hier mit Babette Sophie Steininger, Weißgerberstochter v. Fürstzell. H. am 26.12.1887 (Konkurs über dessen Vermögen am 19.12.1887 wieder aufgehoben).

31) Josef Pfeiffer, Drechsler, Besitzer des Anwesens Hs. № 113 dahier mit Kathi Hartl, Bauerstochter v. Heft. H. am 18.1.1888. Geb. 20 M 57 dl.

32) Josef Brandhuber, Handelsmann v. hier mit Kreszenz Fuchs, Bauerstochter v. Unterbeutelbach. Bräutigam erhielt von seinem Onkel Joh. Nep. Brandhuber das Anwesen № 16 hier. H. am 18.1.1888. Geb. 20 M 57 dl.

33) Franz Müller, Lebzeltergehilfe v. hier mit Karolina Bauer, Weißgerberstochter v. hier. H. am 25.8.1888. Geb. 20 M 57 dl.

34) Max Kaußner, vormals Zeugweber u. Schankwirt v. hier, nun Zitherspieler in Vilshofen, mit Elis Pichler aus Österreich. H. am 2.12.1888, Geb. 20 M 57 dl.

35) Josef Krempl, Maurer v. hier mit Kreszenz Rauch v. Langenbruck. H. am 7.3.1889. Geb. 20 M 57 dl.

36) Jos. Wenninger, Ingenieur aus Aidanbach, z. Zt. in Penzing bei Wien mit Kathi Pöhacker, Hauerstochter v. Langenlois (Österreich). H. am 8.6.1889. Geb. 220 M 57 dl.

37) Andreas Reiter, led. Metzgergeselle in Passau mit Kreszenz Sickinger aus Weng. H. am 13.6.1889. Geb. 20 M 57 dl

38) Franz Weinthaler, Schneider u. Musiker, Besitzer des Anwesens № 57 hier mit Karolina Rauchbart, Bauerstochter v. Obertillbach. H. am 23.6.1889. Geb. 20 M 57 dl. (*Vorbesitzer v. Hs. № 57 war Alois Rieger.*)

39) Josef Weinthaler, Schneider Hs. № 47 hier mit Theres Hölzlberger, Schneiderstochter v. hier. H. am 11.7.1889.

40) Vinzenz Steinberger, Riemer u. Lackierer v. h. Hs. № 18, Sohn des Gottfried St. mit Anna Thalmeier, Gütlerstochter v. Hollerbach. H. am 21.9.1889. Geb. 20 M 57 dl.

57.

41) Gottfried Praßlsberger, Apotheker v. hier, Sohn des Seite 16 genannten Praßlsberger, mit Elis Maria Streicher aus München. H. am 14.5.1890, Geb. 20,57 M

42) Florian Augustin, Dienstknecht v. hier mit Kathi Werndl von Schönberg (Grafenau). H. am 20.9.1890. Geb. 20,57 M.

43) Karl Unertl, Maurer v. hier mit Kreszenz Mühlbauer v. Pirka. H. 18.1.1891. Geb. 20, 57 M.

- 44) Franz Hirsch, Sohn des Jakob H. zu Aidenbach mit Anna Moosandl. H. am 2.2.1891. Geb. 20,57 M.
- 45) Michael Mitterer, Maurer in Karling mit Maria Schreiner. H. 23.2.1891. Geb. 20,57 M.
- 46) Peter Kern, Postbote v. Haidenburg mit Maria Maier. H. am 25.5.1891. Geb. 20 M 57 dl.
- 47) Ignaz Huber, Postdiätar in München mit Franziska Gallmeier. H. am 6.7.1891. Geb. 20 M 57 dl.
- 48) Johann Rieger, Schuhmacher v. hier mit Maria Theresia Weinthaler macht sich auf dem halben Hause № 24 a hier ansässig. H. am 8.8.1891. Geb. 20 M 57 dl.
- 49) Ignaz Holzbauer, Spenglergeselle in München mit Anna Nagler. H. 30.10.1891. Geb. 20 M 57 dl.
- 50) Xaver Bauer, Bäcker in Dietersburg mit Bäckerswitwe Thekla Zauner v. dort. H. 27.12.1891. Geb. 20 M 57 dl.
- 51) Johann Rott, Hutmacher v. hier mit der Kaufmannswitwe Anna Käser v. hier. H. am 10.1.1892. Geb. 20 M 57 dl.
- 52) Franz Wimmer, Privatier v. hier mit Franziska Pfeiffer v. hier. H. am 6.2.1892. Geb. 20 M 57 dl.
- 53) Vierte Verhehelichung des Austräglers Josef Sonnleitner v. hier mit der schon 2 x verheiratet gewesenen Witwe Theres Söllner (77 Jahre alt!). Genehmigt am 26.2.1892.
- 54) Joh. Nep. Brunner, Tagelöhner v. hier mit Anna Jagdhuber v. Alkofen. H. am 24.3.1892. Geb. 20 M 57 dl.
- 55) Xaver Hölzlberger (*Sohn des Michl H., Schneidermeister v. h.*), Viehhändler v. hier mit Franziska Kraus, Kellnerin in Viechtach. H. am 25.6.1892. Geb. 20,57 M.
- 56) Jos. Zagler, Maurer v. h. mit Frzska Breit v. Mairing. H. am 16.7.1892. Geb. 20 M 57 dl. Zagler übernahm das Anwesen Hs. № 109 hier.

58.

- 57) Wiederverhehelichung des Metzgers Jos. Rott v. h. mit der Bauerstochter Maria Hartl v. Matzöd. 4.2.1893.
- 58) Kaufmann Adolf Kainz, Käufer des Anwesens Hs. № 1 (*Kaufpreis 35.000 M*) (Vorbesitzer: Frz. X. Koch, in Firma Joh. Koch s.) mit der Kaufmannstochter Maria Müller aus Oberviechtach. B. u. H. am 20.3.1893. Geb. 42 M 86 dl.
- 59) Josef Schwab, Gastwirt u. Lebzelter auf Hs. № 10, nun Konditor auf Hs. № 26 hier mit Elis Schmidbauer aus Albersdorf, (II. Verhehelichung!) 3.6.1893.
- 60) Josef Schafrath, Wagner, besitzt seit 31.12.1885 hier H. (*nun in Österreich angesiedelt.*) Verhehelichung mit Anna Diepoltsberger am 13.7.1885. Geb. 20 M 57 dl.
- 61) B. u. H. unentgeltlich an den Spenglermeister Xaver Amann am 23.8.1893.
Gründe: a) schon 21 Jahre hier ansässig,
b) 25jähr. Feuerwehrdienst-Ehrenzeichen.
- 62) August Wenninger, Baumeister hier mit der Lebzelterstochter Susanna Schwab v. h. H. am 23.8.1893. Geb. 20 M 57 dl.
- 63) B. an
- | | | |
|------|---|--|
| 22 M | Wimmer Josef, Bräuer, hier | H. ohnehin schon genossen |
| 22 M | Brandhuber Jos., Kaufmann hier | - " - |
| 20 M | Weinthaler Jos., Glaser u. Zinngießer, hier | - " - |
| 18 M | Eichschmid Ludwig, Hufschmied, hier | - " - |
| 18 M | Rott Josef, Metzger, hier | - " - |
| 18 M | Weinthaler Franz, Schneider u. Musiker, hier | - " - |
| 15 M | Sonnleitner Jos., Bote, hier | - " |
| 40 M | Aulinger Alois, ehemaliger Melber von Walburgskirchen | von anderen Gemeinden eingewandert, hier Haus- u. Gewer- |

		bebesitz erworben.
42 M 86 dl	Bittner Paul Dederer auf Hs. № 25, vorher in Pfaffenberg	- "
35 M	Frank Gg., Schuhmacher auf Hs. № 26, vorher in Kößlarn.	- " -

Die eingeforderten Bürgerrechtsgebühren sind verschieden, siehe oben links neben den Namen.

64) Josef Rauscher, Maurer v. h. mit Anna Flieger. H. am 10.11.1893. Geb. 20 M 57 dl.

65) Joh. Nep. Dietmannsperger, Malergehilfe v. h., nun in München mit Anna Müller, Obsthändlerstochter v. München. H. am 16.12.1893. Geb. 20 M 57 dl.

66) Anton Gaar, Gasarbeiter in Landshut mit Anna Kühbeck in Landshut. H. am 21.5.1894. Geb. 20 M 57 dl.

59.

67) Wiederverehelichung des Tagelöhners Joh. Nep. Weber mit Margarete Heigl. H. am 21.V.1894 unter folgender Bedingung: Die seiner Ehefrau gewährte Armutsunterstützung während seiner Haftdauer (*w. Sittlichkeitsverbrechen Zuchthausstrafe v. 1888 - 1892, 4 Jhr.*) in der Höhe von 210 M 09 dl ist zurückzuzahlen, was W. auch leistete.

68) Franz X. Silbereisen, Hs. № 21 hier mit Anna Riesenhuber, Tuchhändlerstochter v. Dingolfing. H. am 4.VII. 1894. Geb. 20 M 57 dl.

69) Georg Gößl, Bräuerssohn, hat sich das Anwesen Hs. № 10 hier gekauft u. ehelichte die Maria Sammereier v. hier am ...?...1894. B. u. H. am 1.XII. 1895 gegen Nachzahlung v. 22 M 29 dl. 70) Georg Kriegl, Bräuerssohn v. hier, nun Obermälzer in Giessen mit Lina Daab. H. am 23.VII.1894.

71) Rudolf Lechner v. hier, angehender Sattler mit Theres Huber v. Eckersberg. H. am 14.9.1894. Geb. 20 M 57 dl.

72) Wiederverehelichung des Schneidermeisters u. Musikers Franz Weinthaler mit Anna Konrad, Bauerstochter von Karglöd. 14.10.1894. (*Siehe auch Seite 56.*)

73) Ludwig Grabler, Sägenmüller in Cattenstedt mit Sophie Bartels v. dort. G. ist hier heimatberechtigt, also genehmigt am 10.12.1894 gegen 20 M 57 dl Geb.

74) Joh. Nep. Ehmman, Dienstknecht mit Kathi Segl. H. am 10.12.1894. Geb. 20 M 57 dl.

75) Joh. Wimmer. Maurer v. hier mit Frziska Schönhofer, Bauerstochter v. Gunzing. H. am 11.1.1895. Geb. 20 M 57 dl.

76) Josef Bauer, Postbote z. Zt. in Haidenburg, nun Erbe des Anwesens Hs. № 59 in Aidenbach mit Theres Bärlehner, Zimmererstochter v. Haftkirchen (Landau a. d. Isar), B. + H. am 2.7.1.1891(?). Geb. 35 M. ("*?" soll wohl 27.1.1897 heißen*).

77) Franz Stümpfl, Maurer v. h. mit Maria Röckl am....H. 10.2.1895. Geb. 20 M 57 dl.

60.

78) Karl Huber, Schuhmacher v. h. mit Theres Bürgermeister v. Amsham. H. 1.5.1895. Geb. 20 M 57 dl

79) Jos. Rieger, Schreiner in Amsham mit Witwe Theres Resch v. Lengsham. H. am 10.10.1895. Geb. 20 M 57 dl.

80) Friedrich Mitterer mit Frziska Sachs. H. am 17.11.1895. Geb. 20,57 M.

81. B. u. H. an den Kaufmann Rudolf Grüneis aus Haibach, K.K.Bez.-Hauptmannschaft Schärding am 26.11.1895. Geb. 85 M 41 dl.

Verpachtung der Steinpoint-Wiese am 24.2.1883.

Diese in der St.Gmd. Aldersbach gelegene Wiese (*Fläche = 1Tgw oder 34, 07 a*) war vom Jahre 1872 ab an den Bäcker Alois Bauer um jährlich 36 M verpachtet. Alois Bauer starb 1877; die Pacht ging auf dessen Sohn u. Erben Max B. über, der aber nicht mehr zahlungskräftig war, wird die Wiese zur Pachtung öffentlich mit 60 M jährl. Pachtschilling aufgeworfen. Josef Sonnleitner bietet 68 M, wird somit für 1883 mit 1894 Pächter.

Ankauf eines Leichenwagens.

Andrä Eichschmid, Hufschmied, u. Gottfried Steinberger , Riemer v. hier, hatten seit einigen Jahren einen Leichenwagen gebaut und die Beförderung von Leichen auf ihre Rechnung ausgeübt. Laut Beschluß v. 1.7.1883 kauft die Gmd. diesen Leichenwagen nebst 6 vergoldeten Stangen u. 2 Pferdedecken um 480 M und übt das Geschäft der Leichenüberführung gegen Gebühr selbst aus. Beschluß v. 18.11.1883 setzt diese Gebühren wie folgt fest:

- | | | |
|--------------------------------|-----|--------------------------------|
| a) für die Bewohner Aidenbachs | 4 M | außerdem der Leichenführer für |
| b) " dem Pfarrbezirk | 5 M | die Fahrt 2 M u. mehr |
| c) " außerhalb desselben | 6 M | |

Gesundheitswesen - Maßregeln gegen Cholera.

Der aufgestellte "Gesundheitsrat" (ein Ableger v. Gmdrat) mußte einige Male Hausbesitzer auffordern, die Aborte rechtzeitig zu räumen, das Überfließen von Unrat hintanzuhalten, die Misthaufen einzufrieden etc. So am 20.9.1889 und am 22.9.1892. (Cholera in Hamburg!)

1884 wird die Distriktsstraße v. Aidenbach über Anham nach Aunkirchen umgelegt. (Siehe Beschluß v. 14.4.1884).

61.

Beschluß-Buch 1896 - 1902

I. Gemeindediener Xaver Bauer (*siehe Seite 51*) tritt wegen Altersschwäche 1896 (Juli) zurück. Den Posten erhält der Drechsler Josef Pfeiffer zu den gleichen Bedingungen.

Beschluß vom 23.1.1901 = Pfeiffer erhält als Remmuration den über 550 M verbleibenden Anfall des Fleischaufschlages. *Die Kontrolle vonseite Pfeiffers mußte sehr wirksam gewesen sein.*)

II. Gemeinbeschreiber ist nun laut Beschluß v. 22.1.1899 Lehrer Adolf Eckert mit 500 M Fixum, 80 M für Stellung von 4 Rechnungen, für Krankenhausverwaltung 35 M, für das Geschäft in Sachen Hundesteuer 30 M, für Geschäfte der Versicherungen 40 M, für statistische Arbeiten 35 M - alles per Jahr in Sa. 740 M. Das Protokoll zeigt, daß Eckert schon am 13.11.1889 als Protokollführer fungierte.

III. Jagdverpachtung: Periode 1900 - 31.XII.1905 (6 Jahre). Versteigerung am 6.XII.1899, Aufwurfspreis 60 M; Schrittenlachner bietet 71 M und ist somit Pächter. *Christlmeier bot 70 M*)

IV. Bürgermeister Haberl tritt von seinem Posten ab. Als neuer Bgmstr. wird Brandhuber (*Josef Brandhuber*) gewählt. Das Extraditionsprotokoll v. 14.I.1900 enthält mit peinlicher Genauigkeit sämtliche gemeindlichen Gerätschaften, alle Bücher u. Leitfaden, Bilder etc. - sogar die 2 Öfen. (5 volle Seiten im Beschlußbuch; 14.I.1900).

V. Gemeindekassenbestand am 28.I.1900.

Laut Extraditionsprotokoll übergibt der bisherige Verwalter Josef Brandhuber (nun Bgmstr.) dem neu ernannten Verwalter Franz Silbereisen sämtliche Urkunden, Tagebücher etc. sowie die jeweiligen Kassenbestände, wie auf nächster Seite verzeichnet.

62.

A) Betriebskassen: E = Einnahmen, A = Ausgaben

1) Gemeindekasse	E	22.863 M 28 dl
	A	<u>19.561 M 02 dl</u>
Aktivrest		3.402 M 26 dl
2) Schulkasse	E	3.008 M 04 dl
	A	<u>2.845 M 52 dl</u>
Aktivrest		162 M 52 dl
3) Armenkasse	E	1.058 M 28 dl
	A	<u>1.043 M 68 dl</u>
Aktivrest		14 M 60 dl
4) Schulfondskasse	E + A	gleich 123 M 43 dl
5) Schulschwesterhaus	E	388 M 71 dl
	A	<u>75 M 46 dl</u>
Aktiv		313 M 25 dl
6) Armenfondsstiftung	E + A	gleich 60 M 57 dl
7) Dekan Schneidstiftg.	E	355 M 38 dl
	A	<u>349 M 43 dl</u>
(Aktiv)		5 M 95 dl

B) Reservekassen (Obligationen etc.)

1) Gemeinde	2.900 M -- dl
2) Schulfonds	3.956 M 86 dl
3) Armenfonds	2.332 M 14 dl
4) Schulschwesterstiftg.	3.825 M -- dl
5) Dekan Schneidstiftg.	8.844 M 11 dl

Durch den größten Betrug, den Alljuda am deutschen Volke durch die Inflation in den Jahren 1920 - 1923 verbrochen hat, sind sämtliche Werte in Stiftungen illusorisch geworden.

VI. Das alte Knabenschulhaus wird an die Kirchenstiftung verbrieft (Mai 1900). (Siehe aber das Protokoll v. 5.11.1901).

VII. Die Gemeindeversammlung v. 21.4.1901 genehmigt den Beschluß der Gmdverwaltung vom ...?...(ist nicht im Buch eingetragen), kraft dessen dem Pfarrer Michael Drexler das Ehrenbürgerrecht verliehen wird. Derselbe hat sich hohe Verdienste um das Zustandekommen der neuen Pfarrkirche erworben.

VIII. An der Straße nach Buchenöd steht eine Pappelallee. Diese Bäume wurden zum Besitzstreitobjekt. Laut Beschluß v. 4.12.1901 wird diese Allee abgeholzt, das Holz an die Grundangrenzer gegen eine Gebühr von 2 M pro Baum an die Armenkasse verteilt. Diese verpflichten sich für die gefälltten Bäume Obstbäume zu pflanzen. Die gepflanzten Mostbirnbäume haben sich bis heute (Juni 1942, als ich dies schreibe) zu mächtigen Bäumen entwickelt. (Siehe auch Protokoll v. 19.III.1901, Jos. Knödl betr.) (Siehe auch Protokoll v. 21.12.1852 im Beschkußbuch 1835 - 1855).

IX. Errichtung einer Kinderbewahranstalt:

Auf Wunsch verschiedener Eltern, welche durch Tagesarbeiten für ihre vorschulpflichtigen Kinder (3 - 6 Jahre) nicht die gehörige Zeit haben, wird die Errichtung einer Kinderbewahranstalt geplant u. auch verwirklicht.

Beschluß v. 19.2.1902 sieht den Raum zur ebenen Erde links v. Eingang und einen Kostenaufwand von 400 M vor, die Anstalt wird von einer Schulschwester geleitet.

Wirtschaftsgewerbe-Konzessionen für

- a) Joseph Steinhuber auf Hs. № 68,
- b) den Wirtschaftspächter Hs. № 67, (Namer fehlt)
- c) Franz Müller Hs № 120 (kl. Café)

Verehelichungen, Bürgerrecht (B), Heimatrecht (H).

- 1) David Dietmannberger mit Maria Brandhuber. H. 12.11.1896. (Gebühr f. H. = 20 M)
- 2) Joh. Nep. Brandhuber, Bräuer u. Gastwirt. mit Euphrosine Huber, Tochter des derzeitigen Gemeindeschreibers. B. am 10.2.1897 (Gebühr 42 M 86 dl)
- 3) Frz. X. Lechner, Metzger v. h. mit Anna Baumgartner, Bauerstochter v. Hofstetten. H. 29.6.1897.
- 4) Gg. Edmaier, Mühlarzt v. h. mit Rosina Müller v. Reit (Aunkirchen). H. 29.6.1897.
- 5) Andrä Stimpfl, Gastwirtssohn v. h. Barbara Liedl. H. 12.9.1897.
- 6) Max Huber, Schuhmacher in München mit Sophie Schmid aus Waidhaus. H. 15.3.1898.
- 7) Ignaz Schilterl, Schmied in München mit Franziska Dobmaier aus Weiding Nabburg). H. 15.3.1898.

64.

- 8) B. + H. an Peter Plattner, Hufschmied v. h. auf Hs. № 27 hier am 17.8.1898. Plattner ehelichte 1894 die Bräuerstochter Agatha Brandhuber v. hier.
- 9) Karl Krempl, Maurer v. h. mit Kreszenz Woller von Hollerbach, H. am 6.9.1898.
- 10) B. an die Apotheker Birzer u. Praßlsberger v. h. 20.11.1898.
- 11) Bürgerrechtverleihung an Heimatberechtigte und Eingewanderte am 22.1.1899

Bichler Karl, Wegmacher	Willeitner Jos. Kaufmann
Striedl Gg., Gärtner	Rott Alois, Hutmacher
Wimmer Joh., Maurer	Wimmer Anton, Privatier
Rott Joh., Kaufmann	Neun Jos., Seilermeister
Dr. Steinhuber Ludwig, Arzt	
Hölzlberger X., Ökonom	Haas Gg., Ökonom
Pfeiffer Jos., Drechsler	Englberger, Eierhändler
Zagler Jos., Hausbesitzer	Braun Jos., Privatier
Silbereisen Franz, Kaufmann	Bichlmeier Ludwig, Gastwirt
Zettl Joh., Ökonom	Knödl, Jos. Gastwirt
Lechner Franz, Metzger	Burkhardt Joh., Bader

Lechner Rudolf, Sattler
Dr. Bayerl Michael, Arzt

Straubinger Joh. Nep., Steinmetz
Tasch Joh. Nep., Glaser
Pfaffinger Simon, Hausbesitzer
Kiermeier Joh. Nep., Schneiderm.
Weidl Jos., Fragner
Meier Jos., Hausbesitzer
Bauer Jos., "

- 12) H. an Joh. Nep. Kiermeier, Schneidermeister 19.V.1899.
13) Josef Steinhuber, Konditor v. h. mit Maria Rieger v. h. am 19.V.1899.
14) Karl Brauneis, Adoptivsohn des Gastwirtes Peter Sigl v.h. mit Theres Sittinger v. Oberhart. B.am 4.VI.1899 verweigert. Heirat aber doch am 6.6.1899 im Register B. eingetragen. Brauneis übernimmt die Sigl'sche Gastwirtschaft, mit der die Naturalverpflegsstation verbunden ist. (Siehe Prot. v. 26.9.1899).
15) H. an Franz Engelsberger, Viktualienhändler v. h. u. an Zenzl Engelsberger, Eierhändlerin v. h. am 26.9.1899.
16) Georg Haas, Hausbesitzer v. h. mit Maria Stellner am 29.10.1899

65.

- 17) Frz. X. Stadler, Tagelöhner mit Theres Thalhamer v. Alkofen. H. am 29.10.1899.
18) H. an Franz Fehrer aus Aunkirchen.
19) Wiederverehelichung des Postboten Peter Kern v. Haidenburg mit Philomena Faber v. dort. 16.IV,1901.
20) Verehelichung des Fahrboten Michael Raster v. h. mit Frzska Bauer. 26.4.1901.
21) " des Gastwirtes Alois Stümpfl v. h. mit der Krämerstochter Maria Bichler v. Thannet. B. am 8.9.1901. Geb. 42 M 86 dl.
22) " u. H. an den Brau-Oberburschen Max Unertl mit Frzska Scheuer. 8.9.1901.
23 Wiederverehelichung des Gastwirtes Ludwig Rieger v. h. mit der Bäckerstochter Maria Klinger v. Beutelsbach, 5.11.1901
24) B. u. H. an den Schuhmacher Johann Huber v. h., sowie dessen Verehelichung mit der Baderin Karolina Weinzierl v. Karpfham. Geb. 42 M86 dl. 5.11.1901
25) H. an den Mesnergehilfen Jakob Kick aus Nabburg,
" " Maurer Anton Zagler " Egglham,
" " Lebzeltergehilfen Joh. Nep. Ruef aus Kößlarn, 4.11.1901.
26) H. u. Verehelichung des Gastwirtssohnes Franz X. Christlmeier v. h. mit ...?... 3.12.1901.
27) Wiederverehelichung des Schuhmachermeisters Georg Frank v. h., 19.2.1902.
28) Verehelichung des Bergarbeiters Gg. Käser, hier heimatberechtigt, wohnhaft zu Reinsdorf (Zwickau) mit Frieda Pietzsch, 19.2.1902
29) B. an den Arzt Dr. Gustav Scheuermann v. h. 3.4.1902, Geb. 42 M 86 dl.
30) H. u. Verehelichung des Schreinergehilfen Karl Dietmannsberger mit Christine Mößinger, beide aus Auerbach (Hessen). 9.4.1902.
31) H. u. Verehelichung des Handlungsgehilfen Georg Veitweber v. h. mit Mathilde Simmerl v. Tittling, 9.4.1902.

Nun wieder der Nachtwächter:

Nachtwächter Stimpfl tritt ab; an seine Stelle wird der Glaser Georg Tasch gewählt gegen einen Jahresbezug von 220 M (Wache von 12 - 2^h im Sommer und von 12 - 3^h im Winter). 25.9.1901. (Es scheint somit, daß die Einwohnerschaft sehr früh aufstand.)

Beschluß-Buch 1902 - 1922.

Hinsichtlich des Zugverkehrs auf der Bahn Vilshofen - Aidenbach gibt der Gmdrat sein "Für" oder "Dagegen" ab, was Abgang der Züge hier bzw. in V. betrifft.

Beleuchtung u. Wasserversorgung:

Beschluß v. 29.7.1902 lautet dahin, daß die derzeitigen finanziellen Verhältnisse nicht derart gelagert sind, daß mit derartigen Projekten vorgegangen werden könnte.

Beschluß v. 5.2.1906:

- a) Die kostenlose Erholung eines Projektes in Sachen Einführung einer elektr. Straßenbeleuchtung wird beantragt.
- b) Dr. Scheuermann berichtete die schlechte Wasserversorgung im Markte an das Bez.Amt. Dieses fordert zur Beschlußfassung auf. Bgmstr. Haberl begutachtet das Projekt und stellt den Antrag auf Einleitung des Unternehmens; aber der Gmdrat lehnt den Antrag ds. Bgmstrs. mit 7 gegen 3 Stimmen ab. (*Haberl kalkulierte, daß auf der Seite gegen Hollerbach u. Heft ausgiebigere Quellen zu finden wären als gegen das Teufelsloch.*)

Beschluß v. 11.3.1906: Haberl stellt neuerdings die Notwendigkeit einer elektr. Straßenbeleuchtung auf. Die schlechte Petroleumbeleuchtung kostet ohnedies schon jährl. 300 M. Die Installation der geplanten Bel. kostet 2500 M u. eine jährl Pauschalsumme von 500 M (also neu: 500 M -300 M = 200 M). Es soll die Besitzveränderungs-Abgabe als neue Einnahmequelle eingeführt werden. Gmdrat u. Gmdversammlung stimmen nun beiden Anträgen zu. (*Gegner war immer der rückständige Jakob Silbereisen: "Wir haben immer bei Nacht heimgefunden, finden auch jetzt noch heim". Aber es waren schon in vielen Häusern die Leitungsdrähte eingerichtet.*)

Vermögensbilanz um diese Zeit:

Lokalbahnschuld	14.497 M	dagegen standen nur Aktiva:
Knabenschulhausschuld	14.351 M	Kapitalien
Mädchen " "	9.000 M	2.900 M
Sa.	37.848 M	Realitäten
<u>dazu neue Schulden</u>	<u>2.500 M</u>	500 M
	40.348 M	<u>Rechte</u>
		177 M
		Sa. 3.577 M

In der Gmdversammlung v. 6.1.1907 wurde der von 15 Gemeindebürgern gestellte Antrag auf Ausarbeitung eines generellen Projektes, Wasserleitung betr. angenommen.

Das Bez. Amt teilt mit, daß das Wasserversorgungs-Bureau (*Büro*) vom Ministerium am 29.1.1907 beauftragt wurde, ein technisches Gutachten mit generellem Plan auszuarbeiten.

Während ich dies heute am 9. Juni fixiere, hat der Markt noch immer keine Wasserleitung. Wohl spenden zwei öffentliche Marktbrunnen etwas Wasser, das im "Teufelsloch" gefaßt ist. Private Brunnen sind hauptsächlich Bohr- oder Hebebrunnen.

Feuerwehr:

Beschluß v. 15.6.1907: Eine 17 m lange, mechanische Schubleiter wird angeschafft aus Gemeindemitteln. (*Preis? Fabrikat?*) Jahresraten à 100 M, Rest mit 4 % verzinst. Pro 1909 wird an die Freiw. F. ein Zuschuß von 50 M genehmigt.

Die Kramer-Wiese (Pl. № 347 + 347)

wird im Oktober 1905 freiwillig an den Gürtler Krempf Nikolaus in Schwaig um 1.000 M verkauft.

Karling

soll einverleibt werden; dies wünschen mehrere Anwesensbesitzer von dort. Aidenbach will besonders auch den Bahnhof-Rajon. Das Bez.Amt wird um Beihilfe gebeten. Laut Beschluß v. 20.7.1913 soll vorher noch Fühlungnahme mit den in Frage kommenden Bevölkerungskreisen gesucht werden. Bis heute noch kein Resultat. Auch Bürgermeister Albert Grüneis

68.

stellte bald nach seinem Amtsantritt 1936 einen Antrag auf Erweiterung des Gemeindebezirks Aidenbach durch Einverleibung der Ortschaften Karling, Heft, Hollerbach etc.

Die Straße nach Aunkirchen über Reit, Buchenöd wird als Distriktsstraße aufgelassen. Aidenbach will die Strecke von der Kilometer-Säule unterhalb Buchenöd bis zum Ringofen ds. Haberl übernehmen, dafür aber soll der Distriktsrat Vilshofen die hiesige Bahnhofstraße übernehmen. (*Ist nicht geschehen*)

Das Volksfest 1904 ergab einen Reinertrag von 300 M, der in die Armenkasse floß. 1907 verlief es in günstigster Weise. Reich beschickte Viehausstellung; es wurden 563 M Prämien u. 30 Preisfahnen verteilt, was 670 M kostete (*Der Landw. Verein gab 200 M, der Distrikt auch einen Betrag*). Reinertrag des Glückhafens = 650 M. Nach Abzug einer Aufzahlung (wahrscheinlich betreffs Viehprämierung) von 160 M 32 dl errechnete sich ein Reinüberschuß von 489 M 68 dl. "Ein prächtiges Bild des Fortschrittes in unserer heimischen Viehzucht." *Bürgermeister Haberl wird im Protokoll v. 13.10.1907 besonders hervorgehoben wegen seines uneigennütigen Wirkens bei Durchführung der Viehausstellung.*

Bild der Steuerkraft der Einwohner am Schluß des Jahres 1904.

Die direkten Steuern betragen 3250 M; davon bezahlen die 5 Höchstbesteuerten 595 M. Gemeindeumlage ab 1.I.1905 = 120 %.

Höchstbesteuerte:	1) Rudolf Grüneis	137,37 M = 9 Stimmen
	2) Anton Haberl	122 " = 8 "
	3) Jos. Steinhuber	111 " = 7 "
	4) Jos. Knödl	69 " = 5 "
	5) Apoth. Prasselsberger	81 " = 5 "

Alles stimmt für die vorgesehene Umlage mit 120 %.

69.

Krankenhaus

Protokoll v. 23.10.1904. Die Gemeinden Aidenbach, Aldersbach, Aunkirchen, Beutelsbach u. Haidenburg haben anfangs der 60^{er} Jahre (1862 - 1863) unter kräftiger Mitwirkung des Distriktsrates das hiesige Krankenhaus erbaut u. eingerichtet. Dieses wurde 1910/11 erweitert und dabei die Gemeinden Amsham und Eggldham angeschlossen. Laut Distriktsratsbeschuß wird in Vilshofen ein Distriktskrankenhaus erbaut und es sollen die oben genannten 5 Gemeinden zu den Kostenausgleich herangezogen werden. Gegen diese Doppelbelastung wehrt sich Aidenbach für sich u. die anderen 4 Gemeinden. Erfolg: Solange die Aktivposten größer sind als die Passivposten, werden die % der Distrikumlage nicht erhöht. Zum Bau brauchten die 5 Gemeinden nichts zu leisten. (Siehe Randvermerk) *Am 18.3.1911 beschließt die Marktgemeinde, ein Annuitäten-Kapital zu 25.000 M aufzunehmen.*

Bierpreis

Schon ein Beschluß v. 31.8.1873 (Seite 33) dann die Beschlüsse v. 9./10. Novbr. 1901 (*siehe Seite 49*), sowie die "allerhöchste Bewilligung" v. 23.12.1901 zeitigten die Einführung des Lokal-Malz- u. Bieraufschlages (*siehe Seite 49*).

Beschluß-Protokoll v. 28.12.1904 deklariert die Ansicht der Gemeinde. Aber die Bier einführenden Brauer schlossen einen Ring (*Trust, Ring, Syndikat*), demzufolge sie die Hälfte der Aufschlagslast an die Wirte abwälzten. Da wollten die Wirte den

Bierpreis erhöhen. Kein Erfolg!

Um den Wirten zu helfen, will die Gemeinde den Lokalbieraufschlag auf 40 dl per hl und 2 dl per 5 l erniedrigen. Dies konnte sich die Gemeinde leisten, weil die Erträgnisse des Aufschlages pro Jahr 3.000 M aufweisen! (*Es wurde also viel gesoffen.*) Nun kommt eine

70.

Passive Resistenz vonseiten der Gmdbürger. Bei der Abstimmung verläßt ein Teil den Saal, sodaß die Beschlußfähigkeit der Versammlung nicht mehr gegeben ist.

Bei der II. einberufenen Gmd.Versammlung (*am 1.1.1905*) erschienen wie bei der I. von 78 Stimmberechtigten 46.

Nun endlich wurde mit 37 gegen 9 Stimmen der Antrag auf Abminderung angenommen.

Nachdem der Bierpreis in den nächsten Jahren doch erhöht wurde, wurde ein Antrag der Wirte auf Abminderung des Lokalbieraufschlages durch Beschluß v. 13.11.1910 abgelehnt.

Die im Lande in der Zeit um 1902 - 05 auftretende Bierpreiserhöhung um 2 - 4 dl per l löste eine allgemeine Auflehnung des Volkes aus, die in Schimpfereien, Streiks, ja sogar Landfriedensbruch ausartete. Hier in Aidenbach waren diese Auswüchse harmloser Natur, da der Durst der ehrsamten Bürger u. Zecher stärker als das Streikfieber war. Aber es gab besonders in Oberbayern Orte, wo die Krawalle sehr ernst waren, sodaß Brandstiftung und Gewalttätigkeiten (Landfriedensbruch) von bewaffneter Polizeimacht bekämpft werden mußten.

Jagd-Verpachtung

Pachtzeit 1906 mit 1911: Keine Versteigerung, sondern Kontraktabschluß mit Goldarbeiter Josef Schrittenlacher, der als Pachtschilling pro Jahr 80 M bezahlt. (*Beschlüsse v. 12.11.1905*)
Pachtzeit 1912 - 1917: Versteigerung am 21.12.1911.

Angebote: Christlmeier 106 M
Maier Nep. 105 M
Kaufmann 110 M, demnach ist Pächter der Versicherungsinspektor Frz. X. Kaufmann von Karling, der als Mitpächter den Betonfabrikanten Nepomuk Maier v. Karling eintragen läßt. (*Beschl. 17. u. 21.XII.1911*)

Pachtzeit 1918 mit 1923: Durch Kontraktabschluß Pachtzeit auf weitere 6 Jahre an die beiden vorgenannten Pächter um den gleichen Pachtschilling verlängert. (*Beschl. 31.12.1917*)

71.

Gemeindediener und Waage.

Beschluß v. 23.7.1907: Gemeindediener Josef Pfeiffer legt ein Aufbesserungsgesuch vor. Ergebnis: Er erhält eine monatliche Funktionszulage von 15 M, somit im ganzen einen Monatsgehalt von 40 M ab 1.I.1908 und bleibt im Genusse der bisherigen Nebenbezüge, als da sind Fleischaufschlag, Standgelder, Bekleidungsaversum, Einhebegebühren der Hagelversich.-Beiträge, Schulbote ect. Aber vom 1.I.1908 ist er nicht mehr Waagmeister.

Beschluß vom 22.12.1907: Die Marktwaaage wird meistbietend versteigert. Dies geschah am 8.12.1907. Ersteigerer war der Schneider Josef Riedl mit monatl. Zahlungsleistung v. 14 M an die Marktgemeinde.

Beschluß v. 16.4.1907: Jos. Pfeiffer erwirbt das Wirtschaftsanzwesen Hs. № 67, welches ein "radiziertes Recht" besitzt. Damit legt er seinen Dienst als Gmddiener mit allen Nebenfunktionen nieder. An dessen Stelle wird der Lohnarbeiter Kajetan Bauer aufgestellt (auch Flurwächter, Fleischbeschauer u. Schulbote). Derselbe wird dann später auch als Waagmeister aufgestellt, welche Funktion (*Bauer s. hatte das Waageschäft von 1911 bis 31.12.1930*) auch auf seinen Sohn Kajetan Bauer j. am 1.I.1931 übergeht (siehe späteren Bericht).

Beschluß v. 17.12.1911: Die Arbeiten des Gmdschreibers wachsen stets, besonders durch die neue Steuergesetzgebung, weil er fast alle Steuer-Erklärungen fertigte, wofür z. B. das K. Rentamt 10 % des Steuersolls verlangen würde. Deshalb wird Hauptlehrer Eckert (siehe Seite 61) um jährlich 120 M - rückwirkend zum 1.I.1911 - aufgebessert. Eckert war eine erstklassige Arbeitskraft, der als Lehrer, Chorregent u. Gmdschreiber hoch angesehen war u. von seinen Schülern mit Dank und Zuneigung über das Grab gewürdigt wurde.

NB! Wenn Eckert für die Steuerfassionen von den Pflichtigen nicht extra eine Vergütung erhielt, wie es in Landgemeinden üblich war, dann waren die 120 M sehr wenig!

72.

Nun wieder zu den Bürgermeistern:

Beschluß v. 28.XI:1903: Bgmstr. Josef Brandhuber will abdanken; aber die Gmd.-verwaltung ist dagegen, erleichtert ihm seine Funktionslast, indem sie das Standesamt dem Gmdschreiber Eckert als Stellvertreter zuteilt, und ruft das Bez.Amt auf, den Brandhuber zur Beibehaltung des Amtes zu veranlassen. Brandhuber legt nun ein ärztliches u. ein bezirksärztliches Attest vor und erreicht seinen Austritt (Beschl. v. 9.12.1903).

Der Beigeordnete Rott vertritt nun einstweilen das Bgmstr.-Amt; Eckert wird als stellvertretender Standesbeamter aufgestellt.

Im Protokoll v. 28.II.1904 zeichnet Haberl weiter als Bürgermeister. Er trat am 1.I.1900 damals (Seite 61, 51) zurück.

Der verdienstvolle Bürgermeister und K. Ökonomierat

Anton Haberl

stirbt am 18.V.1914. Das Protokoll spricht von einem "unersetzlichen Verlust", den die Marktgemeinde Aidanbach durch den Tod seines "hochverdienten Bürgermeisters" erlitten hat. Haberl stand dem Markte 34 Jahre lang als Gemeindeausschßmitglied, Beigeordneter und die längste Zeit hindurch als Bgmstr. in aufopferndster Weise zur Seite. (Eckert zählt in meisterhafter Stilistik alle die hervorragenden Leistungen des Verstorbenen und seine Fürsorge bis zum Tode im Protokolle v. 19.5.1914 auf.) (*Man lese dies im Beschlußbuch 1902 - 1922!*)

Protokoll v. 22.11.1914: Nach dem Tode Haberls erklärt der Beigeordnete Frz. Xaver Silbereisen, daß er die Geschäfte ds. Bgmstrs. bis 31.XII. 1917 fortführen will.

Die neue Pfarrkirche

wird am ..?.. April 1903 vom Passauer Bischof konsekriert. (*Die Gedenktafel im nördlichen Seitenschiff vorne nennt als Datum den 25. Mai 1903 und den Bischof Antonius von Henle*). Laut Beschluß v. 18.IV.1903 findet am Sonntag vorher eine Serenade u. ein Lampionzug statt zu Ehren des Hohen Gastes.

73.

Brückenbau auf der Bahnhofstraße:

Protokoll v. 14. 8.1903: Dem K. Bez.Amt wird ein Schreiben des hiesigen seit kurzem ansäßigen Kommissionär Seb. Willeitner vorgelegt, worin dieser in einer sehr anmaßenden u. ungehörigen Weise in Sachen Polizeistundeverlängerung für den Weißbierbräuer August Wenninger den Gemeinderat anrempelt. Ja, diese Winkeladvokaten!!

I. Beschluß v. 10.5.1908: In der zum Bahnhof führenden Straße wird der Bau einer kl. Brücke notwendig. Dieser Bau wird dem Bauunternehmer Ludwig Kellner hier übertragen (Bausumme = 710 M).

II. Beschluß v. 5.6.1910: Nachdem diese Zufuhrstraße erbaut war und die Kosten der Erhaltung von Aidanbach allein getragen wurden, wird ein Gesuch an den Distrikt gerichtet, daß dieser die Kosten für Erhaltung der Bahnhofstraße und der oben erwähnten Brücke übernehme. Dieses Gesuch wurde nicht genehmigt. Im Jahre 1939 - vor Ausbruch des großen Krieges - wurde diese Brücke abgebrochen und an ihre Stelle eine verbreiterte und verlängerte Brücke aus Beton auf eingerammten Pfählen erbaut, welche zugleich die aus Granitblöcken hergestellte Flutmulde überquerte. Diese Brücke wurde unter Leitung des Straßenbauamtes Passau und unter Beiziehung des Reichsarbeitsdienstes fertiggestellt und ist ein stabiler Bau, der Jahrhunderte überdauern wird. Dazu mußte Aidanbach 3.000 M beisteuern. Auch die Gemeinde Aldersbach wurde zur Kostenbestreitung herangezogen. Die Flutmulde selbst gehört zum Referat "Aidanbach- Regulierungsgenossenschaft", woran mehrere Gemeinden bzw. angrenzende Grundstückseigentümer beteiligt sind.

Leichnhaus-Bau

Laut Beschluß v. 19.12.1909 wird aus den Erübrigungen ds. Gemeindehaushaltes pro 1909 der Betrag von

1.000 M

als Zuschuß zum Leichenhaus-Baufond überwiesen.

Laut Beschluß v. 16.I.1910 wurde der Bau des Leichenhauses als notwendig erklärt. Die Kosten wurden

74.

damals auf 7.000 M geschätzt. Da im Laufe der Vorjahre bereits ein Baufond von 4.000 M gesammelt wurde, wären noch 3.000 M aufzunehmen. Die Auseinandersetzung wegen des Erbbaurechtes etc. zwischen der Kirchenstiftung als Eigentümerin des Friedhofgrundes und der Marktgemeinde als Bauunternehmerin ist im Beschlußbuch 1902 - 1922 durch das Protokoll v. 19.V.1910 genau detailliert.

Nun wurde der Bau im Frühjahr 1911 (*siehe Beschluß v. 11.9.1910*) ausgeführt. "Ein gut' Ding braucht lange Weile", sagt ein altes Sprichwort.

Elektrizitätswerk

Seite 66 meines Nachtrages zur Chronikergänzung ist von der Anregung zur Einführung einer elektr. Straßen- u. Hausbeleuchtung die Rede. Inzwischen wurde das Elektrizitätswerk Schönerding-Aidenbach erbaut und der Strom für Aidenbach tarifmäßig geliefert. Nun hat der Markt versäumt, sich durch Beteiligung an dem gut rentierenden Unternehmen eine stete, sehr hohe Einnahme zu sichern. Die Beschlüsse vom 31.5.1919 u. v. 6.10.1919 weisen sogar eine Einladung, sich der Aktiengesellschaft durch Ankauf von Aktien einzuverleiben, zurück. Die jetzt lebende Bürgerschaft bedauert lebhaft die damalige Haltung der Marktgemeinde. Freilich waren die damaligen finanziellen Verhältnisse der Gemeinde sehr mißlich. Um diese Zeit strotzt das Beschlußbuch von Beschlüssen darüber, wo Kapitalien aufgenommen werden u. wie Zinsen und Abzahlung gedeckt werden sollen. Inzwischen war ja der "Weltkrieg" 1914 -1918, der mit dem schandvollen Versailler-Vertrag seinen Abschluß als Frontkrieg fand, aber in einer perfiden Knechtung u. Entehrung Deutschlands von den sogenannten Siegermächten noch Monate fortgesetzt wurde.

75.

Der Weltkrieg 1914 - 1918

Es dürfte vielleicht im Rahmen einer Orts-Chronik nicht von örtlichem Werte sein, die näheren Umstände der Entstehung, der Entwicklung und der Folgen für das ganze Land hier nieder zu schreiben; aber für die zukünftigen Generationen ist es sicher wünschenswert, über das große Weltereignis, den "Krieg, der die Nationen in ihrem Bestande bedroht" (*1. Satz des vom Papste verfaßten allgemeinen Kirchengebetes 1914/15*), in erweitertem Rahmen zu schreiben.

Die Industrie eroberte durch Herstellung solider, gediegener Waren, die verhältnismäßig sehr billig auf den Weltmarkt geworfen wurden, so ziemlich den größten Absatzplatz in den Ländern diesseits u. jenseits der Ozeane. Damit wurde besonders die englische Industrie betroffen, weil diese ihren hohen Preise für Waren, die an Güte mit den deutschen Erzeugnissen nicht konkurrieren konnten, nicht aufrecht halten konnte, sondern bedeutend reduzieren mußte. Besonders belieferte Deutschland Südamerika u. andere Länder mit hervorragenden Erzeugnissen der Lokomotivfabriken, der Stahlwaren-, Musikinstrumente-, Spielwaren- u. Automobilindustrie, (*Farben und Chemikalien!*) usw.

Dies erregte in England einen bissigen Konkurrenzneid und den Beschluß, den lästigen Konkurrenten durch einen Krieg in den Schmutz zu treten und ihm den eroberten Weltmarkt-rayon wieder abzujagen. England allein wäre nicht

76.

stark genug gewesen, die "stärkste Militärmonarchie der Welt" - wie ausländische Zeitungen Deutschland bezeichneten - zu besiegen. Deshalb suchte schon Jahre zuvor das perfide Albion Verbündete. König Eduard VII. von England - genannt der Dicke - betrieb schon seit der Jahrhundertwende 1900 die Einkreisung u. Isolierung des deutschen Reiches. Frankreich war leicht als Bundesgenosse zu gewinnen, da es den Friedensvertrag zu Frankfurt 1871, der den für Deutschland ruhmreichen Feldzug beendete, und den Verlust Elsaß-Lothringens nicht vergessen konnte und im Stillen auf "Revanche" hoffte (*Bekannt war der "Revanchegeneral" Boulanger in den Jahren 1871 - 1890*). Frankreich hatte damals ein Militärbündnis mit Rußland geschlossen. Die dortige Großfürstenpartei war feindlich gegen Deutschland gesinnt u. schaltete den Zaren Nikolaus, der schließlich einen Weltbrand verhindern wollte, durch Intrigen so ziemlich aus. So kam durch die englische Diplomatie die sogenannte Entente, der Dreibund England-Frankreich-Rußland zustande. Deutschlands Verbündete waren um diese Zeit Österreich-Ungarn u. Italien (Dreierbund). (*Italien verübte Verrat, indem es Ende Mai 1915 abfiel und auch gegen Deutschland kämpfte. Die Österreicher nannten sie "die Katzlbuckel"*).

Nun mußte ein Grund gefunden werden zum Anfang des Krieges. Die Serben stießen in das Wepennest. Ende Juni 1914 wurde auf Anstiften Rußlands in Sarajewo der österreichische Thronfolger Erzherzog Ferdinand u. seine Gemahlin ermordet, als er dort auf einer Inspektionsreise war. Also auf österreichischem Boden!! Dies konnte sich Kaiser Franz Josef v. Österreich nicht bieten lassen. Er verlangte von Serbien Satisfaktion.

Serbien wurde von Rußland gedeckt; der Streit begann, nahm trotz der Bemühungen vonseite Kaiser Wilhelm II. u. anfangs des Zaren das bedrohliche Ende, daß Österreich, Serbien u. Rußland

77.

mobil machten. Der Krieg war entfacht. Infolge der Bündnisse trat Frankreich sofort auf Seite Rußlands, Deutschland auf Seite Österreichs. Das perfide England hatte sein Ziel erreicht; 3 Tage nach Kriegsausbruch erklärte es den Mittelmächten ebenfalls den Krieg. Italien stand beiseite. Die Diplomatie unserer Feindmächte verstand es, eine Menge anderer Staaten durch Drohungen und Versprechungen auf ihre Seite zu bringen. Es erklärten uns Rumänien, Montenegro, Belgien, Griechenland, Italien, später die Vereinigten Staaten von Nordamerika, südamerikanische Staaten den Krieg. Japan sah bei Kriegsausbruch eine günstige Gelegenheit,

uns die chinesischen Pachtgebiete zu entreißen. Also eine Welt von Feinden war gegen uns. Neutral blieben Dänemark, die Nordländer, Holland, Schweiz, Spanien.

Die Türkei u. später Bulgarien stellten sich für uns in den Kampf; wahrscheinlich bedachten sie die bösen Folgen für ihre Völker, falls Rußland als Sieger hervorgehen würde. (Dardanellenfrage!)

Am 1. August 1914, nachmittags 5 Uhr, war der 1. Mobilmachungstag. Die deutsche Armee war auf diesen Krieg nicht besonders vorbereitet, da der Kaiser noch in letzter Stunde den "Weltbrand" verhindern wollte. Sie hatte kurz vorher noch viele aktive Soldaten zur Erntearbeit in der Heimat beurlaubt; die Pferdemonstrierungen wurden erst abgehalten. als schon in Belgien u. im Elsaß der heftigste Kampf tobte. Man erzählte sich, daß Munition nur

78.

für 3 Monate aufgestapelt war; ja, der Kaiser weilte kurz vorher auf seiner Erholungsreise noch in nordischen Gewässern bei Norwegen - die Engländer hätten ihn leicht fangen können, wenn er nicht rechtzeitig gewarnt worden wäre. Dagegen aber hatten die Franzosen ihre Reservisten schon im Mai zu einem "Grand Manöver" einberufen u. nicht mehr entlassen und in den Vogesen betonierte Schützengräben angelegt. Dies (ist) der klarste Beweis dafür, daß der Krieg vonseite unserer Widersacher längst geplant war.

Das deutsche Volk zog begeistert in den Kampf; selbst die Sozialdemokraten standen keineswegs abseits. Der Kaiser erklärte im 1. Kriegs-Reichstag: "Ich kenne keine Parteien mehr." Die Anfangserfolge waren großartig, schnell wurden Namur, Mauberge, St. Clementin, Brüssel, Antwerpen erobert. Die Bayern erhielten wegen ihrer stürmischen Tapferkeit den Namen "Bayerische Löwen"; Norddeutschland sprach von ihrer Bravour.

Die Russen fielen inzwischen in Ostpreußen bis Insterburg ein. Der ostpreußische Landsturm I. u. II. Aufgebot mußte ihnen Stand halten u. da riß der Kaiser 3 Armeekorps aus der Front an der Marne, um die Russen zurückzutreiben. Dies war für die Franzosen das "Marne Wunder". Denn Paris wurde dadurch von dem Drucke befreit; die französ. Regierung, welche sich nach Bordeaux geflüchtet hatte, konnte wieder zurückkehren. Die Deutschen versäumten ihre große Chance!

79.

Aus dem anfangs so mit Elan geführten Bewegungskrieg wurde der Stellungskrieg. Inzwischen arbeitete das Judentum und die "Loge" dahin, daß die Heimatfront allmählich ins Wanken geriet. Während die Regimenter an der Front mit höchster Tapferkeit Blut u. Leben einsetzten, konnten die Kommunisten im Reichstag (*Karl Liebknecht; Rosa Luxemburg, eine scheußliche Jüdingengestalt; Chron.*) ihre destruktiven Tendenzen publizieren u. so den Feindmächten entgegen arbeiten. Es kam sogar stellenweise zu Streiks in Munitionsfabriken. Die Geschichte behandelt dieses Thema als "Dochstoß von hinten". Durch das strategische Genie eines Hindenburg u. Ludendorff wurde Rußland als Militärmacht bezwungen u. ausgeschaltet. Aber die Vereinigten Staaten von Nordamerika, welche der Entente bereits hohe Summen geliehen hatten, witterten ein gutes Geschäft darin, England u. Frankreich den Endsieg gewinnen zu helfen. Die Weltlage, die großen Rüstungskonzerne arbeiteten mit Hochdruck und mit Hilfe einer Pressekanaille dem amerikanischen Volke den Kriegseintritt als unbedingte Notwendigkeit mundgerecht zu machen. Und so schickte Washington seine Truppen auf den Kriegsschauplatz in Frankreich. Es stand eine Übermacht gegen uns. In einem Wäldchen bei

Compiègne mußte die deutsche Armee um einen Waffenstillstand nachsuchen. Der greise Feldmarschall Paul v. Hindenburg führte das große Heer wohlgeordnet in die Heimat zurück. Hier waren inzwischen die Linksparteien durch Terror zur Herrschaft gelangt. Der Abschaum der Menschheit - Rucksackspartakisten, entlassene Zuchthäusler u. eine verhetzte Volksmenge rissen den heimkehrenden Offizieren die Epauletten von den Uniformen.

80.

Soldatenräte wurden gebildet, ebenso Bauernräte. Die regierungstreue Beamten- u. Lehrerschaft hielt jedoch noch - so gut es möglich war - die allgemeine Ordnung aufrecht. Es war ein betäubender Anblick für jeden Patriot, wenn z. B. an den Häusern der Ämter an Stelle weißblauer Fahnen knallrote Flaggen sich bauschten. Aber allmählich kamen die besseren Elemente wieder zum Zug. Ein Franz v. Epp säuberte München wieder von den Spartakisten u. von der kommunistischen Herrschaft. Vorher wurde der Jude Eisner, der vom Pöbel aus dem Zuchthaus Stadelheim geholt wurde und sich zum Präsidenten des "Freistaates Bayern" ernennen ließ, vom Grafen Arco auf öffentlicher Straße in München erschossen. Damals war ein ehemaliger Zuchthäusler u. Zuhälter (*Eggelhofer*) Stadt- u. Polizeipräsident in München. Die Soldateska Epp's - ehemalige Frontkämpfer - räumten in München energisch auf; viele Rotgardisten wurden an die Wand gestellt. - - - - -

Der "Friede zu Versailles" entehrte das deutsche Volk auf das Schändlichste; es war kein Friedensschluß, sondern ein Schandvertrag. Detuschland mußte die Schuld am Weltkrieg anerkennen, was die höchste Perfidie war, Zahlungen, Lieferungen an Kohlen, Eisen, Lokomotiven, Waggons etc. etc. Vieh, Pferde etc. - ja sogar an lebendem Wild etc. etc. bis zum "Weißbluten" machen. Es verlor seine sämtlichen Kolonien und mußte alle Waffen abliefern und durfte nur ein stehendes Heer von 100.000 Mann unterhalten. Die Blockade durch die engl. Seemacht hatte im Lande die schreckliche Lebensmittelknappheit zur Folge, sodaß in detuschen Städten viele Personen an Unterernährung starben. Erwähnen muß ich noch, daß alle größeren

81. - 86.

Meeresdampfer - z. B. Bismark, Vaterland, Imperator - sowie die Kriegsflotte abgeliefert werden mußten. Unsere tapferen Admirale aber versenkten vorher noch die prächtigen Kriegsschiffe, sodaß die Englischen Seeräuber in dieser Hinsicht das Nachsehen hatten. Der Linkssozialdemokrat Ebert wurde Reichs-Präsident; die Briefmarken trugen sein Bild.

Nachstehende Erläuterungen können natürlich nicht als vollständige Zeitgeschichte angesehen werden; sie geben nur ein allgemeines Bild des damaligen Zeitgeschehens. Es gibt mehrere Werke, welche die damaligen Verhältnisse erschöpfend behandeln. Es ist für die Zwecke einer Lokalchronik nun genug geschrieben; ich wende mich nun an die örtlichen Daten und geschichtlichen Momente.

Hier im Markte Aidenbach erwachte das nationale Volksbewußtsein und die Begeisterung für den Kampf in zunehmendem Maße. Alle militärpflichtigen Männer stellten sich mit Begeisterung der Heeresleitung zur Verfügung.

Im August 1914 erhielten 34 Mann den Gestellungsbefehl, der ohnedies schon im Militärpaß markiert war. Davon kamen gleich oder in einigen Tagen nachstehend 32 Mann ins Feld.

Name	Charge	Gefallen	Verwundet	Auszeichnung
Lindenmayer Oskar	Sergeant	-	-	E.K.II

Chronik Aidenbach
Ernst Drexler Zeitraum 1855- 1942
Transkript Raimund Scharnagl

Oktober 2017

52

Stümpfl Peter	Infant.	-	-	M.V.K.III. Kl.
Seger Ferdinand	Uffz.	-	-	---
Grüneis Albert	Sergeant	-	-	E.K.II, M.V.K. mit Krone u. Schwertern, Dienst-Auszeichg. III. Kl.
Bachhuber Josef	Vizefeldwebe l	-	-	D.A.III. Kl./E.K. I
Feldl Frz.	Infant.	gestorben i. Feldlaz. № 8 bei Lille	-	durch Kopfschuß
Stümpfl Frz.	Gefreiter	.	.	V.K.
Feldl Frz.	Uffz.	-	-	E.K.II
Weinberger Karl	Gefreiter	-	Verlust ds. r. Auges	----
Striedl Georg	Sergeant	-	1mal	E.K.II/M.V.K. mit Kr. u. Schw. 9jähr. D.A.
Wittmann Albert	Sergeant	-	2mal	E.K.II, M.V.K. mit K. u. Schw.
Weigl Johann	Gefreiter	Jäger	-	E.K.II
Hauzenberger Frz.			Armschuß	V.K.
Steinberger Josef	Kanonier	-	-	E.K.II u. V.K.
Rieger Hans	Gefreiter	-	-	E.K.II, M.V.K. m. Schw.
Dobmeier Wenzel	Landwehr- mann		Armbruch, Ge- hirnerschüt- terg., Cholera- krank	E.K.II
Brandmeier August	Landwehr- mann	-	Gehörverlust rechts, Finger- versteifg	E.K.II, Friedrich-August- Medaille
Rieger Josewf	Infant.	durch Gra- natschuß, 21.3.17		
Veitweber Josef	Landsturm- mann	-	-	V.Kr.
Baumgartner Frz.	Infant.	-	Querschläger am re. U-arm	Flandernkreuz u. Verw. Abzch schwarz
Hermann Georg	Sergeant	-	-	E.K.II, V.K.
Kick Otto	Waffen- meister- Sergeant	-	-	E.K.II, V.K. (in Palling bei Traunstein)
Kick Max	Gefreiter	-	-	V.K.II. (in München)
Mayerhofer Alois	Inf. Reservist	-	Verschüttung	E.K.II, V.K. (in engl. Gefang.)
Herrndobler Josef	Vizefeldwebe l	d. Gra- natsplitter	-	Gold. Tapferkeitsmedaille (Er eroberte m. seiner Komp. das 1. Fort St. Michiel)
Herrndobler Joh.	Uffz.	d. Minen- explosion, 4.12.15	-	E.K.II
Lang Josef	Sergeant	-	2mal	E.K.II., V.K. m. K u. Schw.

Egner Johann	Infant.	20.8.1914	-	----
Maier Josef	Trainreiter	-	-	E.K.II
Käser Franz	Fahrer u. Meldereiter	-	1x	E.K.II
Tasch Joh. Nep.	Infant.	-	1x	E.K.II
Pflugbeil Michl	Landst.-Uffz.	-	-	-
Well Simon	Gefreiter			(nicht K.v.)
Huber Johann	Landsturm	-	-	---
Obermüller Joh.	Kanonier	-	-	Langjähr. V.A.
Steininger Frz.	Landsturm	-	-	Dienst-Ausz. 3. Kl.
Kick Jakob	Infant.	27.2.15 d. Kopfschuß	-	E.K.II
Rott Max	Kanonier	-	li. Hand	E.K.II, Verw.Abz.
Lampetzeder Joh.	Infant.	vermißt in den Vogesen		----
Nagl Josef	Gefreiter	-	leicht	E.K.II
Lederer Frz.	Landwehrm.	-	-	F.K.II, 9jähr. D.Z.
Bauer Max	Landwehrm.	starb 28.8.31 durch die im Felde zugezogene Krankheit		
Hofbauer Josef	Gefreiter	-	-	M.V.K.2.Kl.
Pirkl Joh. Nep.	Sergeant	-	-	M.V.K. mit K. u. Lrh.
Hinterburger Gg.	Uffz.	-	2x	----
Stümpfl Alois	Gefreiter	-	-	---
	Landst.			
Bichlmeier Frz.	Gefreiter	-	-	M.V.K. mit Schw.
Weber Georg	Infant.	-	li. Bein	---
Maier Joh. Nep.	Gefreiter	-	-	---
Huber Josef	Gefreiter	-	-	---
1915 rückten ins Feld				
Stadlinger Karl	Sergeant	-	-	E.K.II
Konrad Karl	Infant.	28.3.16 d. Kopfschuß	2x	Seine Papiere wurden geraubt.
Bichler Josef	Blinker u. Telefonist	-	-	E.K.II, V.K.
Kümmeler Ludwig	Landsturm- mann	-	-	---
Riedl Josef	Landwehrm.	-	Verschüttung	E.K.II u. V.Abzch.
Tasch Georg	?	3.10.18 d. Granate	-	
Rieger Ludwig	Infant.	gestorben 21.V.1918 infolge schwerer Verw.		E.K.II
Fischer August	Infant.	22.III.1916	-	---
Gögl Franz	Gefreiter	-	-	---
Unertl Alois	Armierer	-	-	---
Loisl Adam	Pionier	-	-	Ungarische Medaille
Schott Adam	Infant.	-	2x	Kriegsgefsch. in Fr.. 17.4.17 - 12.2.20
Mittermeier Otto	Infant.	-	Kopfschuß	E.K.II, V.K.
Scholder Karl	Uffz.	-	Armschuß	E.K.II. V.Abzch.
Altmannsberger Ludwig	Infant.	-	-	Vom 24.10.18 - 2.3.20 in frz. Gefangenschaft
Eichschmid Edm.	Gefreiter	-	-	E.K.II, Dienstauszeichnung II
Bauer Kajetan	Gefreiter	-	Schulter- schuß re.	E.K.II, M.V.K. 3.Kl. mit Schw., Verw.Abzeich. schw.

Wimmer Franz X.	Infant.	-	-	E.K.II, V.Kr.
Pflugbeil Alois	Kanonier	-	Verschüttung	E.K.II, M.V.K.
Amann Max	Infant.	-	-	---
Silking Josef	Infant.	-	schwerer Kopfschuß	E.K.II
Zagler Josef	Gefreiter	-	-	E.K.II
Straubinger Josef	Infant.	starb am 12.10.15 an der Ruhr		
Duschl Johann	Landwehrm.	-	-	---
Maier Michl	Landsturmm.	-	-	---
Pöppl Georg	Infant.	-	-	---
Weber Adolf	Kanonier	-	-	war in Straßburg i. d. Etappe
1916 rückten ins Feld:				
Glashauser Alfons	Gefreiter (Fahrer)	-	-	---
Weigenand Leo	Infant.	-	leicht	---
Schuster Josef	Infant.	-	schwer (Granate)	E.K.II
Dr. med. Findl Oskar	Vizefeldw.	-	Schuß durch beide Ober- schenkel, Granat-spl. li. Fuß	am 18.1.1917 zurückgekehrt.
Huber Xaver	Infant.	-	-	E.K.II
Straubinger X.	Infant.	-	leicht	---
Meister Xaver	Kanonier	-	-	E.K.II, M.V.K.
Knödl Josef	Infant.	-	leicht	---
Herrmann Max	Schütze	-	-	16.4.17 - 14.2.20 in frz. Gefg.
Thalhammer Michl	Gefreiter	-	-	M.V.K. mit Schw.
Baumgartner Franz	Gefreiter	-	leicht	E.K.II. M.V.K.3 m. Schw., Verw.Abzch.scharz, 8.8.18 - 28.1.20 i.frz. Gefangenschaft
Schimpfhauser Heinrich	Pionier	-	Wirbelsäulen verkrümmg, li Armquer- schläger	kam 2x ins Feld
Mader Alois	Jäger	-	Arm-Quer- schläger	---
Nagl Alois	Infant.	durch Granatschuß an der Somme gestorben		
Maier Heinrich	Landwehrm. (Armierer)	-	-	---
Straubinger Josef	Gefreiter	-	-	in frz. Gef.v.17.4.17 - 12.2.20
Schömer Ludwig	Gefreiter	-	re. U-schen- kelschuß	E.K.II
Rößl Alfons	Landwehrm.	-	-	---
Weidl Karl	Kanonier	-	-	---
Burkhardt Ludwig	Sanitäter	-	-	---
Willnecker Frz.	Landsturmm.	-	-	---
1917 rückten ins Feld:				
Rieger Franz	Obermatrose (Artillerie)	-	Gasvergiftg.	---

Moser Josef	Gefreiter	-	-	---
Maier Hans	Landsturmm.	kam nicht ins Feld, war Militärbäcker in Ingolstadt		
Woller Xaver	-	-	-	E.K.II
Wimmer Joh. Nep.	Gefreiter	-	Blasenverletzung	M.V.K.3.Kl m. Schw.
Praßlsberger Heribert	Leutnant d. Res.	-	Granatverwundg. re Arm	E.K.II, M.V.K.II.Kl.
Schafflhuber Karl	Batterie-schlosser	-	-	---
1918 ins Feld gerückt				
Nagl Hans	Infant.	-	li Seitenschuß leicht	aus frz. Gefangenschaft entflohen
Bichler Josef	MG-Schütze	-		---
Detzer Franz	Trompeter	-	-	---
Lettl Karl	Pionier	-	-	---
Weggel Gustav	Infant.	-	-	---
Krebs Georg	MG-Schütze	-	-	---
Gößl Georg	Flieger	-	Knochensplitterung	
Weigenand Herm.	Infant.	-	-	---
Weigenand Christ.	Gefreiter	-	-	---
Fischer Richard	Bahnbausoldat	-	-	---
Weidl Anton	Sanitäts-Sergeant	-	-	---
Klinger Otto	Jäger	-	-	---
Kick Franz	Pionier	kam nicht mehr ins Feld		
Lechner Rudolf j.	Kanonier	machte den Befreiungszug f. Finnland mit ab 20.I.1919		Finnische Freiheits-Medaille II.Kl.

87.

Zusammenstellung der im Weltkrieg 1914 - 1918 einberufenen Mannschaften

1914	=	48 Mann	
1915	=	23 "	Außerdem
1916	=	19 "	9 Mann, die
1917	=	7 "	nicht mehr ins Feld kamen
1918	=	12 "	
1919	=	1 "	
		Sa. 110 Mann	(siehe nächste Seite!)
		110 + 9 = 119 "	

Das Kriegerdenkmal in der Mitte des Marktplatzes enthält folgende Namen:

I. Gefallene 1914 - 1918 (incl. der nicht mehr zurückgekehrten Vermißten)

Egner Johann	Feld Karl	Stümpfl Josef
Maier Anton	Rieger Josef (Ludwig)	Silbereisen Franz
Herrndoblser Josef	Sämmer August	Grum Alois
Kick Jakob	Maier Ludwig	Lempertseder Johann

Chronik Aidenbach

Ernst Drexler Zeitraum 1855- 1942

Transkript Raimund Scharnagl

Oktober 2017

56

Wimmer Josef	Mühldorfer Josef	Spring Ludwig
Rieger Josef	Kaufmann A.	Fischer August
Feldl Franz	Rieger Ludwig	-----
Straubinger Josef	Wimmer Josef	Außerdem aus der Ortschaft
Zech Eduard	Braunsperger August	Karling 8
Steuerer Josef	Moll Alois	Mistlbach 3
Herrndobler Johann	Deisbeck Karl	Hollerbach 3
Bichlmeier Max	Hochstätter Johann	Gunzing 2
Thalmeier Georg	Bauer Alois	Köching 2
Zech Albert	Tasch Georg	Penzing 2
Nagl Adolf (Alois)	Widl August	Eckeröd 1
Lippl Josef	Bichlmeier Franz	Ellertsbrunn 1
Konrad Karl		Heft 2
		<u>Kreuzöd 2</u>
		65 Opfer

88.

Bei der Zusammenstellung auf der Vorderseite sind nicht alle Feldzugssoldaten erfaßt, sodaß sich laut Verlustliste dieselben auf $120 + 9 = \underline{129 \text{ Mann}}$ erhöhen.

(Ursache: Die unvollständigen Fragebogen.)

Das erwähnte Kriegerdenkmal ist z. Zt. auf dem Einfassungsgitter mit Blumenkübeln geschmückt, das Innere zwischen Einfassung u. Sockel mit Blumen bepflanzt. Die Betreuung dieses Schmuckes hat die Frau des Feldzüglers Steinberger Josef, Sattlermeister von hier, in anerkennungswerter Weise übernommen.

Die Nachwehen des Krieges dauerten noch geraume Zeit, da England die Blockade noch aufrecht erhielt; das Rheinland wurde von Feindtruppen besetzt und dem deutschen Volke die Schmach angetan, dort von schwarzen Truppen drangsaliert zu werden.

Der Vertrag von Versailles (siehe Seite 80/81) entblößte das Reich seiner Ehre und seiner natürlichen Rechte. Das deutsche Geld ging seiner Entwertung rapide entgegen. Die

Inflation warf ihre Schatten voraus.

Das Protokoll v. 17.8.1919 im Beschlußbuch 1902 - 1922 spricht schon von sehr mißlichen Verhältnissen der gemeindlichen Finanzkraft. Der Gmddiener erhält eine Teuerungszulage von 120 M (Beschuß v. 24.8.19), die Gebühren für den Leichenwärter u. Totengräber werden verdoppelt, der Bgmstr.-Gehalt von 135 M auf 500 M erhöht, die Hundesteuer auf 115 M, der ortsübliche Taglohn auf 28 M festgesetzt (Beschuß v. 27.8.1921), Leichenwagengebühr f. den Markt 10 M, für Auswärtige pro km 3 M, Gehalt ds Gmddieners jährlich 2.600 M (Beschuß v. 28.1.22). Dazu wird bemerkt: Bis das Jahr 1922 herumfloß, konnte er sich mit dem ganzen Jahresgehalt höchstens 1½ Pfd. Butter oder 1 Pfd. Kaffeebohnen kaufen. Die Gehälter der Beamten, Lehrer u. sonstiger Lohnempfänger erhöhten

89.

sich dementsprechend; manchmal trat Zuschuß in Form von Lebensmitteln dazu. (Ab 1.8.1922 wurde der Jahresgehalt ds. Gmddieners auf 18.000 M, der des Gmddieners auf 14.400 M festgesetzt. Alles für die Katz!) Die Turnvereinsmitglieder von Aidenbach, welche im Juli 1923

Chronik Aidenbach

Ernst Drexler Zeitraum 1855- 1942

Transkript Raimund Scharnagl

Oktober 2017

57

das Deutsche Turnfest in München besuchten, mußten dort die Maß Bier mit 47.000 M bezahlen. Die Notenpresse arbeitete ohne Unterlaß. Geldscheine (Banknoten) zu 1.000, 5.000, 20.000, 100.000, 1 - 100 Millionen, 1 - 5 Milliarden, ja sogar Billionenscheine flatterten ins Land und waren die gültigen Zahlungsmittel. Über Nacht (Dezember 1923) wurde aus der Billion eine Goldmark. So gelang es dem internationalen Judentum das deutsche Volk zu verarmen. Leute, welche als Rentner z. B. viele 100.000 M besaßen, verarmten im Jahre 1923 vollständig. Der Staat sorgte für diese Staatsbürger, indem er ihnen eine Monatsrente aufwarf. Solche Betreute hießen "Kleinrentner". Im Markte waren solche Kleinrentner mehrere seßhaft.

Nun einige Beispiele von Kriegs- und Inflationspreisen:
(*Stadtpreise, die auch so ähnlich für das Land galten*)

Ware	Preis am 15.12.1921	Preis am 15.12.1922	Preis am 1.12.1923
Äpfel 1 Pfd	3,50	43,00	750 000 000 Papier=
1 Wecken Roggenbrot	2,00	66,00	200 000 000 Mark
1 l Bier	3,00	140,00	483 000 000 "
Herrenanzug	----	40 000	45 000 000 000 000 " (45 Billionen)
1 Ei	3,00	202	320 000 000 "
1 Pfd. Schweinefleisch	19,20	718	2 000 000 000 000 " (2 Billionen)

Es ist kein Ulk, auch keine Übertreibung, wenn ich der Nachwelt sage, daß am 30.XI.1923 ein Schächtelchen Zündhölzer 25 000 000 M kostete.

90.

Am 22.1.1922 verzeichnet das Beschlußbuch folgende Schulden der Marktgemeinde:

Knabenschulhausbauschuld	30 119 M
Mädchen- "	1 500 "
Lokalbahnschuld	12 393 "
Schuld f. elektr. Marktbeleuchtg	1 100 "
Krankenhausbauschuld	19 222 "
Volksfestwieseschuld	10 000 "
Autohallenbauschuld	50 000 "
Brückenbauschuld	50 000 "
Schuld an den Darlehenskassen-	
Verein Aidenbach	8 000 "
" " die Krankenhauskasse	3 000 "
Leichenhausbauschuld	<u>2 062 "</u>

187 396 M

Diese Beträge wurden in Papiermark nicht bezahlt, sondern die Gläubiger durch "Aufwertung" befriedigt. Insofern war die Inflation für die Gemeinde als Schuldnerin günstig. Auch wurden um diese Zeit Bauten und Hauskäufe für den Käufer günstig, da die Bezahlung in Papiermark erfolgte, später allerdings durch die Aufwertungsabteilung des betr. Amtsgerichtes aufgewertet wurde, was eine verhältnismäßig geringe Nachzahlung in Rentenmark (Goldmark) nach sich zog.

So wurde eine Gemeindeschuld im Gesamtbetrag von 128 000 M auf eine Einlösungsschuld von 11 349 M aufgewertet. Dieser Betrag erhöht sich zuzüglich 5 % Zinsen auf 17 311 M 50 dl, welche ab 1.I.1927 in 20 Jahresraten abzuzahlen sind. Letzte Rate mit 1 152 M am 1.I.1946. Der Aufwertungsakt im Registraturkasten des Gemeindegeldkassiers gab mir die Aufschlüsse.

91.

Kino

Im Markte Aidenbach gab es vorübergehend nach der Jahrhundertwende (1901) einzelne Kino-Unternehmungen. 1919 sucht Wels um Genehmigung nach, im Haus № 96 - Hintergebäude - ein Kino betreiben zu dürfen. Auch im Saale des Färberwirts war kurze Zeit ein Kinobetrieb. Während des Weltkrieges brannte im Saale des Gasthofes zum Bayer. Löwen (Besitzer Frz. Willnecker) das Kino aus. Der Saal war damals noch klein und wurde später bedeutend erweitert, sodaß ein Bühne- und Zuschauerraum gewonnen wurde, der leicht 200 - 300 Personen faßt. Bei diesem Brand wurde niemand verletzt. Kaufmann Bichlmeier Gg. von der Bahnhofstraße hatte einige Zeit das Kino; sein Nachfolger war ein gewisser Zernin. Dann übernahm Bichlmeier wieder den Betrieb. Er sorgte immer für die besten Filme u. das Kino wird von der Einwohnerschaft des Marktes u. von umliegenden Ortschaften gut frequentiert. Die Apparate bediente meistens der Schlossermeister Feld Ludwig von der Bergstraße.

Brände

Der Requisitenmeister Josef Sigl, Uhrmacher u. Goldschmied von hier, gab mir aus seinem Gedächtnis folgende Brandfälle an:

1) 185 brannte das Anwesen des Schuhmachers Joh. Riegr - jetzt Jos. Neun - vollständig ab.

92.

2) In den 80er Jahren sind 2 Hochofenbrände im Ziegeleibetrieb zu verzeichnen; es brannte dort auch der sogenannte Tierarztstadel ab. - Im Herbst ds. Jahres 1894 entstand im Rückgebäude des Anwesens № 76 - in der Wollspinnerei - abends 8^h ein Brand, dem das obere Stockwerk und der Stadel ds. Nachbargebäudes zum Opfer fiel.

3) Am 27.I.1899 wurde das Hintergebäude des Bräuers Jos. Knödl - Hs.№ 69 - eingeäschert.

4) Der Stadel des Raster Michael brannte 1900 ab.

5) Ein großer Brand wütete dann, dem der Stadel des Nep. Brandhuber, das Bäckeranwesen Wührer - jetzt Stadlinger - und das Anwesen des Altmannsberger total zum Opfer fielen.

Chronik Aidenbach

Ernst Drexler Zeitraum 1855- 1942

Transkript Raimund Scharnagl

Oktober 2017

59

6) Kleinere Brände sind noch der Zimmerbrand im obersten Stockwerk des Kaufhauses Albert Grüneis und der Heuschupfen-Brand beim Kirchenwirt in der Zeit 1938/39.

Verehelichungen und Heimatrechts-Verleihungen aus dem Beschlußbuch 1902 - 1922.

(H = Heimat, B = Bürgerrecht)

- 1) Steffelbauer Gg., Tagelöhner mit Enzesberger Maria, H am 2.6.1902.
- 2) Plattner Joh. Nep., Sergeant in Landsberg mit Bertha Körbl, H am 28.6.1902.
- 3) Schilterl Frz. X, Commis, mit Ottilia Kerscher. H am 29.7.1902.
- 4) Christlmeier Alois, Gastwirtssohn mit Centa Wasmeier, H u. B am 14.11.1902
- 5) B an Moosandl Jos. Hausbesitzer,
 Weinthaler Alois, Krämer, am 18.X.1905 annulliert!
 Weidl Josef, Krämer
 Braun Josef, Privatier,
 Bauer Josef, Hausbesitzer.
- 6) Zagler Jos. Fabrikarbeiter mit Kathi Haas, H am 19.1.1903
- 7) Meindl Alois, Tagelöhner mit Anna Brauneis, H am 31.3.1903
- 8) H an Meier Maria , Häuslerin, am 31.3.1903
- 9) Fischer Josef, Schulverweser v. hier mit Frieda Hänsler, Gutsbesitzerstochter v. Buffenhofen-Sigmaringen, H am 31.3.1903
- 10) Huber Gg., Fotograf von hier, mit Theres Wührer, H u. B am 10.7.1903

93.

- 11) Käser Michael, Tagelöhner v. hier, mit Wagner Maria, H am 9.2.1904
- 12) Bichlmeier Ludwig, Kaufmann, mit Theres Mühlberger, H am 13.3.1904
- 13) Rieger Peter, Bräumeister v. hier, mit Bachhuber Karolina, H am 15.5.1904
- 14) Bauer Xaver, verwit. Musikmeister, mit Theres Voglmeier, H am 24.7.1904
- 15) Riedl Josef, Schneidermeister v. hier, mit Maria Saibold v. Bischofsreut, H u. B am 24.9.1904, (nun Viktualien- u. Landesproduktenhandlung)
- 16) Käser Max, Bergarbeiter, mit Emma Bilg, H am 6.12.1904
- 17) Emmer Jakob mit Emilie Greulig, H am 20.6.1906 (*Grund etc. nicht ersehbar*)
- 18) Pichler Josef, Obermälzer v. Vilshofen, mit Fischer Frzka, H am 20.7.1905
- 19) B am 18.10.1905 an
 Ortler Edmund, Lederermeister,
 Veitweber Josef, Privatier,
 Veitweber Nepomuk, "
 Konrad Josef, Ökonom,
 Brauneis Karl, Gastwirt,
 Kern Rupert, Hausbesitzer,
 Burger Hans, Tierarzt,
 Herrndobler Anton, Wirtschaftspächter,
 Wimmer Xaver, Gastwirt.
- 20) H an Madl Josef, Unterhändler, am 18.10.1905
- 21) Bauer August, Kaufmann in Regensburg, mit Anna Maier, H am 28.12.1905
- 22) Amann Karl, Spängler in München, mit Friederika Wagner, H am 2.3.1906
- 23) Neun Frz. X., Tagelöhner in München, mit Maria Ruile, H am 24.4.1906
- 24) Maienrieder Jos., Privatier in München, mit Euphrosine Brandhuber v. hier, H u. B am 29.4.1906
- 25) H an Anton Schröder, Buchbindermeister v. hier u. B am 29.4.1906,
 H an Joh. Nep. Meier, Bäckermeister v. hier, (*auch B, aber Vermerk: "Hat nicht bezahlt."*)

26) H an Heuschneider Emmeran, Postbote, 8.VII.1906

94.

27) Detzer Frz. X., Musiker, mit Kathi Striedl, H am 8.7.1906

28) Plattner Josef, Zimmermann in Pfeffenhofen mit Barbara Wagner, H am 9.9.1906

29) Burger Joh. Gg., Tierarzt, mit Elis Weißmann aus Metz (2. Verehelichung), Über B u. H. siehe Seite 93.

30) Willnecker Franz übernimmt 1907 das Bichlmeier^{sche} Gastwirtsanwesen u. verehelicht sich mit Lina Bichlmeier. B an denselben am 6.I.1907

31) Kern Rupert, Hausbesitzer, mit Creszenz Moll, H am 14.4.1907

32) Sigl Joh. Nep., Brauer in Paris, Sohn des hiesigen Goldarbeiters Jos. Sigl, mit Augustine Warin v. Paris, H am 2.VI.1907

33) H an den Schuhmacher Steininger Franz.

34) Plattner Joh. Nep., Gastwirtssohn, mit Bruckmeier Franziska, H am 7.VII.1907

35) H u. B an Höllmayr Jos., der sich mit Baumeister Maria v. Eggldham verehelicht, am 23.VII.1907 (Lederermeister)

36) Haasreiter Otto, Landwirt, mit Maria Christlmeier v. Krieglsmühle, H u. B am 11.8.1907(37)

37) Senninger Jos., Metzgermeister, mit Malerswitwe Walburga Starnhammer, B am 4.X.1907

38) Schafrath Georg, Metzger, mit Maria Bermanstetter, H am 13.X.1907

39) H an Nagl Karl, Mechaniker, u. an Moser Josef, Metzgergehilfe, am 1.12.1907

40) Kemothauer Josef, verwit. u. hier heimatberechtigter Hausbesitzer, mit Stöfflbauer Frziska, 26.I.1908

41) Holzbauer Jos., Schlosser, mit Anna Dorothea Langner (Breslau), H am 25.3.1908

42) Veitweber Joh. Nep. Gastwirt auf Hs. № 72, mit Amalia Schwaig, H u. B am 12.4.1908

43) Mühldorfer Michael, Schreiner, mit Karolina Brombach, H am 2.VI.1908

44) Amann Max, Spänglermeister, mit Rosa Eichschmid, H u. B am 8.6.1908

45) H an Hölldobler Johann, Hausbesitzer, und an Alois Kapsreiter, Wagnermeister, am 24.6.1908 (*wurde aufgehoben, wegen nicht bezahlter Umlagen, H = Oberschwärzenbach*).

46) Braunsperger Karl, Zinngießer, mit Aigner Hedwig, H am 11.7.1908

47) Ehmman Frz. X., Tagelöhner, mit Pinzl Rosa, H am 23.8.1908

95.

48) Striedl Georg, Gärtner, wiederverehelicht mit Juliana Stellner, H ohnedies schon besessen
49) Ortler Edmund, Lederermeister, mit Steininger Agatha am 4.10.1908, H u. B vorher schon erworben.

50) Hofbauer Jos., Anwesensbesitzer v. hier, mit Kathi Plinganser, H u. B am 25.I.1909

51) Maier Joh. Nep., Inwohner v. hier, mit Anna Wimmer, H am 28.II.1909

52) Kaußner Joh. Nep., Bahnschlosser in Mühldorf, mit Anna Sophie Obermeier v. dort, H am 3. VII. 1909 (*Laut Bescheid des K. Bez.Amtes v. 28.6.1909, vorher am 27.6.1909 abgewiesen*).

53) Bauer Lois, Bahnarbeiter in Gumperting, mit Maria Petermichl, H am 23.I.1910

54) Das Verehelichungsgesuch des Josef Mühldorfer (ohne Beruf) mit Maria Anna Höhnsel v. Saaz betr. wurde die gemeindl. Erklärung gemäß Art. 32 verweigert (*20.III.1910*), da Mühlbacher mehrfach vorbestraft ist u. zuletzt wegen Betrugs eine 2jähr. Gefängnisstrafe verbüßte.

55) Bichlmeier Franz, Metzger, mit Karolina Lenz, H am 20.III.1910

56) Engl Joh., Schneider, mit Justina Künzner, H 19.5.1910

57) Obiger № 54 wird nun nach wiederholten Erkundigungen erledigt. H anerkannt am 10.7.1910

58) Dr. Hans Gaar, Chemiker in Ürdingen/Rhein, mit Elis Wild, H am 31.8.1910

- 59) Josef Moser, Metzger, mit Anna Eggerer (5 illeg. Kinder), H am 11.9.1910
 60) Bichlmeier Ludwig, verwit. Wirtschaftspächter in Pfarrkirchen, mit Anna Feigl (siehe № 12, Seite 93, *hat sein Heiratsgesuch zurückgezogen*) heiratet nun Theres Huber
 61) Schmidtbauer Jos., Dienstknecht, mit Maria Kahlschmid, H 16.XII.1910
 62) H u. B an Franz Saibold, Bäckermeister, seit 1901 hier ansässig, 28.12.1910
 63) Weidl Karl, Melber, mit Agatha Aulinger, H u. B. am 15.I.1911
 64) Saibold Franz (№ 62) mit Johanna Steubl, am 15.I.1911
 65) Rieger X. Postadjunkt v. hier, mit Rosina Steinhuber, H am 3.V.1911

96.

H laut Beschluß v. 2.7.1911

- 66) Grüneis Rudolf; Kaufmann, mit Gisela Löffl, H laut Beschluß v. 2.7.1911
 67) Grüneis Albert, Kaufmann, mit Theres Kristlbauer, H laut Beschluß v. 2.7.1911
 68) Unertl Alois, Hausmeister, mit Kathi Ammerl, H laut Beschluß v. 2.7.1911
 69) Bauer Max, Tagelöhner, mit Maria Brunner, H laut Beschluß v. 2.7.1911
 70) Kick Max, Maschinist, mit Theres Schmideder, H am 15.8.1911(71)
 71) Emer Joh. Nep., Kaufmann in München, mit Laura Baudrexel, H 23.10.1911
 72) am 23.11.1911 B an
 Pflugbeil Michael, Schreinermeister,
 Rößl Alfons, Hafnermeister,
 Bichlmeier Franz, Fotograf,
 Nagl Georg, Uhrmacher,
 Sigl Josef, Gütler,
 Stocker Friedrich, Getreidehändler,
 Krottenthaler Jos., Gütler,
 Fuchs Johann, Privatier,
 Baumgartner Peter, Privatier,
 Stadlinger Karl, Bäckermeister,
 Nagl Heinrich, Privatier,
 Hasreiter Otto, Gütler,
 Kreuzer Ludwig, Gmd.-Wachtmeister,
 Maier Joh. Bäckermeister (siehe Vermerk Seite 93 unten)
 73) Müller Frz. Seraph, Kaufmann in Amberg, mit Maria Ehrensberger, H am 17.12.1911
 74) Wimmerl Jos. Schreinergehilfe, mit Kathi Raster, H am 17.12.1911
 75) H an Sigl Josef, Gütler
 76) Sigl Josef, Goldarbeiter v. hier, mit Karolina Taubeneder aus Forsthub, H u. B am 14.I.1912
 77) H an den Friseur Mager Joh., geboren am 15.4.1867 in Serbisch Klari, zwecks Erwerbung des Bayerischen Indigenats (Naturalisation) für sich und Familie am 18.V.1912
 78) Detzer Frz. Paul, Musiker v. hier, mit Anna Hilking, H am 16.11.1912
 79) Englmüller Ludwig, Hausbesitzer v. hier, mit Bachhuber Maria, H am .12.I.1913
 80) Engl Karl, Sergeant im 2. Schw. Reiterregiment, mit Cäzilia Schwinghammer, H am 20.7.1913

97.

- 81) Kick Otto, Maschinist, mit Frzka Leitl, H am 23.10.1913
 82) Schafrath Joh., Tagelöhner v. Allerding (St. Florian) mit Hermine Springer, H 23.10.1913
 83) Engl Georg, Schneider, verwitwet, wohnhaft in München, mit Karolina Zenger, H am 16.11.1913 (siehe auch № 56)

- 84) Loisl Adam, Uhrmacher aus Regen, mit Theres Niedermeier, Bauerstochter v. Obertillbach, H u. B am 11.I.1914
- 85) Pflugbeil Michael, Schreinermeister v. hier, mit Kreszenz Fuchs, 11.I.1914 (siehe № 72 auf Seite 96)
- 86) H an Bauer Korbinian am 24.4.1914
- 87) Baumgartner Frz X., Fabrikarbeiter, mit Maria Satzl, H am 6.VI.1914
- 88) Scheibelberger Michael, Ingenieur, mit Louise Dathe, H am 6.VI.1914
- 89) B am 11.7.1914 an Well Simon, Schuhmachermeister,
Reithmeier Michael, Holzhändler,
Zagl Anton, Fabrikarbeiter.
- 90) Klinger Karl, Sattler, mit Agnes Schindler, H am 17.I.1915
- 91) Brandhuber Josef, Cafetier, mit Nagl Theres, H am 30.I.1915
- 92) Maier Johann, Kriegsheirat, H am 5.9.1915
- 93) Hermann Georg, Kriegsheirat, H am 5.9.1915 (Seite 82)
- 94) Wohlmuth Anton, Kriegsheirat, H am 26.12.1915

Dann weist das Beschlußbuch große Lücken auf; Einträge über Verhehelichung, H u. B finden sich nicht vor.

Das Ehrenbürgerrecht

wird am 29.11.1922 verliehen an
Oberlehrer Adolf Eckert,
Bürgermeister Frz. X. Silbereisen.

Um diese Zeit geht von München aus eine neue politische Bewegung; die NSDAP (National-sozialistische Deutsche Arbeiter-Partei) wird ins Leben gerufen. Der in Braunau am Inn am 28.IV.1888 geborene Sohn eines Zollbeamten u. österreichische Staatsangehörige Adolf Hitler war der Hauptverfechter dieser Bewegung (*Völkischer Block, Parteipresse: Völkischer Beobachter*). Eine eingehende Beurteilung dieser Erscheinung behält sich der Chronist für spätere Zeiten vor.

Blatt 1 102

Fortsetzung der Chronik

des Herrn Joseph Pamler im Großen Buche mit 603 Seiten und des weiteren unterzeichneten Chronisten mit 101 Seiten, beginnend mit Blatt 1, Seite 102 usf. - Im Großen Buch sind hinten noch 7½ Seiten "Verschiedene Dokumente" angefügt.

1. Juli 1942

Ernst Drexler, Oberlehrer a. D.

Chronik Aidenbach
Ernst Drexler Zeitraum 1855- 1942
Transkript Raimund Scharnagl

Oktober 2017

63

Die NSDAP hat z. Zt. 206 Mitglieder, wovon gegenwärtig etwa 60 beim Heeresdienst stehen. Weitere Konstatierungen folgen nachstehend.

Das Beschlußbuch für die Zeit v. 1922/23 bis 19.V.1925 findet sich nicht vor; es scheint verschwunden zu sein. In demselben dürften die Kostenbereinigung und Abschlüsse fixiert sein, welche das seinerzeitige Projekt "Vilstalbahnbau" von Aidenbach nach Vilsbiburg, also die Planbearbeitung u. deren Kosten zum Gegenstand hatten. Ich kann demnach nur wieder Auszüge, aus der Zeit vom 19. Mai 1925 beginnend, bringen.

Ein Kapitel für sich war die auftauchende Idee, den Bau einer Vilstalbahn von hier nach Vilsbiburg über Reisbach, Frontenhausen, Gerzen anzuregen. Der hiesige Bürgermeister Josef Peter Steinhuber am Ausgangspunkt der geplanten Route und der damalige Bürgermeister der Stadt Vilsbiburg Josef Brandl am Endpunkt der Linie waren die hauptsächlichsten Betreiber der Angelegenheit. Das Beschlußbuch 1925 - 1930

103

enthält über diesen Gegenstand folgende Einträge:

- a) 19.V.1925 Brandl bildet in Vilsbiburg einen Verkehrsausschuß und eine Aktiengesellschaft; Steinhuber findet darin Sitz u. Stimme. Aidenbach übernimmt die rechtsverbindliche Verpflichtung zur kostenlosen Abtretung der Grundstücke, welche im Marktbereiche zur Erbauung der geplanten Bahn einschließlich der Nebenanlagen erforderlich sind.
- b) 24. VI. 1925 Die Projektierungskosten zur Vilstalbahn auf 2 km à 150 M werden genehmigt.
- c) 18.IV.1927 Die Überprüfungskosten über Projekt "Vilstalbahn" in der Höhe v. 200 RM + 50 RM werden genehmigt.
- d) Zwei Vermessungs-Auszüge № 127/128 v. Jahr 1924 werden mit zehn gegen 0 Stimmen nicht genehmigt, da die Jagdpächter wegen Verkleinerung der Bodenfläche Beschwerde führen könnten.(Um welche Bodenflächen es sich handelt, ist nicht ersichtlich).

Jagd

Hier hat sich ein Jagdkonsortium gegründet. Demselben wird laut Protokoll v. 19.III.1929 die Gemeindejagd auf die Dauer von 5 Jahren zum jährl. Pachtschilling v. 250 M überlassen.

Feuerwehr

Die Gemeinde bewilligt zum Ankauf einer Motorspritze einen Zuschuß von 1000 M.
24.VI.1925

Die Gemeinde überläßt der Freiw. Feuerwehr Mittel zur Erbauung eines Trockenturms und genehmigt zum Ankauf des Bauplatzes dazu 200 RM. 26. VIII. 1928

Bürgermeister-Gehalt

Jos. Peter Steinhuber bezieht jährlich 800 M + 200 M Reisegeld. 12.XII.1925

Gewerbliche Fortbildungs-Schule, Schullasten

12.XII.1925 Die gewerbl. F. Sch. wird genehmigt.

26.V.1926 Festsetzung der Schulzeit f. die Volksfortbildungsschule:

16. Oktbr. - 15. März	20 x 4 Stunden = 80 Stunden
16. März - 15. Oktbr.	20 x 2 Stunden = 40 Stunden

Der obligatorische Zeichenunterricht f. die V.F.Sch. soll eingeführt werden. Der Besuch des Zeich. Unt. ist Pflicht. Die Mittel für den schulischen u. persönlichen Bedarf übernimmt die Schulgem.

21.V.1926 "Der Staat möge von seiner unheilvollen Absicht, den Gemeinden einen Teil der persönlichen Schullasten zu überwälzen, Abstand nehmen."

5.VIII. 1926 Der Zeichen-Unt. wird erst mit Beginn des Schuljahres 1927/28 eingeführt, da die Gem. die Mittel z. Zt. nicht aufbringen kann.

15.II.1927 Schuletat für 1927/28 = 4120 R.M.

30.VI.1929 Der Gemeinderat übernimmt den Personal- und Sachbedarf zur Fachzeichenschule

24..1929 Zum Besuche der Fachzeichenkurse werden alle Schüler verpflichtet, die aus der H.-Schule in die V.F.Sch. übertreten. Ausgenommen von dieser Pflicht sind Schüler, die in die Landwirtschaft eintreten.

Spielplatz für die Schulknaben

24.IX.1925 Der Vorplatz der Zuchtviehhalle wird der Schulverwaltung als Spielplatz überlassen. Auch der Turnverein kann ihn benützen.

105

Mesner-Stolgebühren

8.VII.1925 wurde eine neue Stolgebühren-Ordnung für den hiesigen Pfarrmesner aufgestellt.

Gebühr für Beerdigung I. Klasse	
incl. Grabmachen, Gruftöffnen	25,00 M
wenn levitiert	30,00 M
II. Klasse	20,50 M
III. Klasse	15,00 M

Schmuck der Totenbahre - Zierde - wird extra verrechnet.

Beerdigung von Kindern mit	
Aussegnung vom Markte	1,50 M
dieselbe mit Amt	4,00 M
dazu die Grabmacher-Gebühr von je	3,00 M

Bezirkszuchtgenossenschaft Vilshofen

12.VIII.1926 Die Gemeinde leistet dazu in Raten 1600 M. Dabei erklärt sie, daß sie "an den letzten Leistungen angelangt ist und nichts mehr zahlen kann."

Friedhof-Kapelle

25.IV.1926 Die Kapelle wird ausgebessert. Dazu genehmigt die Gemeinde einen Zuschuß von 200 M.

Gemeinde-Umlage

19.III.1927 Diese Umlage wird auf 200 % festgesetzt. Die Bezirks-Umlage wird gesondert eingehoben.

Blatt 3 106

Kraftpostlinien

Die Gemeinde erbaute eine Autoeinstellhalle am linken Bachufer bei der Brücke, nachdem die Einführung eines Kraftpostverkehrs-Omnibus nach verschiedenen Richtungen von der Oberpostdirektion in Aussicht gestellt wurde. Die verschiedenen Protokolle behandeln diese Sache: 6.X.1925 Teilstrecke Johanneskirchen - Aldersbach - Aidenbach. Die Gem. übernimmt die Mithaftung für Betriebsmindereinnahmen.

28.X.1925 Kraftpostlinie-Teilstrecken Egglham - Aidenbach und Griesbach - Aidenbach. Die Gmd. übernimmt auch hier die Mithaftung für Betriebsmindereinnahmen.

6.IV.1926 Für die Autolinie Griesbach - Aidenbach wird ein Garantiefonds von 25 % gewährt.

19.III.1927 Die Gemeinde steht von der Übernahme der Autolinie Aidenbach - Griesbach ab.

3.IV.1927 Die einmalige Mittagfahrt der Autolinie Johanneskirchen - Aidenbach wird auf der letzten Teilstrecke Aldersbach - Aidenbach versuchsweise noch 1 Monat genehmigt (7 gegen 4 Stimmen)

21.III.1928 Die Gemeinde übernimmt einen Garantiefonds für die Autolinie Griesbach - Aidenbach je nach Maßgabe (wessen?) von 15 - 20 % unter der Bedingung, daß das Auto sich von 3 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends in Aidenbach aufhält. Aus Vorstehendem geht hervor, daß der Gemeinderat bemüht war, durch einen gehobenen Verkehr die Einnahmen der hiesigen Geschäftsleute zu verbessern. Von allen geplanten Linien blieb nur Aidenbach - Egglham - Pfarrkirchen übrig, welche Linie im Kriege 1940 auch aufgelassen werden mußte.

107

Benzin-Tank-Anlagen

Der rege Auto-Durchgangsverkehr, sowie der Erwerb von Privatwagen einzelner hiesiger Bürger (die ersten Wagen hatten Dr. Scheuermann, Keller Hans u. Nagl Heinrich v. Karling, Albert Grüneis, Dr. Findl um einige zu nennen) machte die Anlage von Benzintanks rentabel.

24.IX.1925 Albert Grüneis erhält die Erlaubnis zur Anlage einer Dapolinpumpenanlage vor dem Haus № 65.

9.I.1927 Aufstellung von Benzinpumpen werden genehmigt für Seger Ferdinand, Lechner Rudolf u. Josef Neun.

16.I.1929 Die Tankstellen Silbereisen, Seger, Pflugbeil Alois werden genehmigt gegen eine Gebühr von 100 M.

7.XI.1929 Die Öltankanlage der Deutsch-Amerikanischen Petroleumgesellschaft bei Grüneis wird genehmigt.

Von allen vorstehend genannten Tankanlagen sind z. Zt. folgende vorhanden: Lechner, Grüneis, Neun u. Straubinger Xaver. Während des Krieges ist nur die letztgenannte im Betrieb.

Chronik Aidenbach

Ernst Drexler Zeitraum 1855- 1942

Transkript Raimund Scharnagl

Oktober 2017

66

Neue Brückenwaage

Datum fehlt (wahrscheinlich Mai 1927): Das Eichamt Deggendorf erklärt die Marktwage für den öffentlichen Verkehr als unzulässig. Der Ankauf einer neuen Brückenwaage wird beschlossen.

Unterer Brunnen

24.VII.1927 ist von einem "unteren Brunnen" und von der Verlegung des unteren Marktbrunnens und von der Legung der Rohre an der Bahnhofstraße die Rede. Welcher Brunnen damit gemeint ist, ist nicht ersichtlich.

Blatt 4

108

Volksfest

Das Volksfest 1910 ergab mit dem Glückshafen insgesamt 725 M Überschuß nach Abzug aller Kosten, obwohl für Reichsstempelgebühren aus der Glückshafenkasse 352 M ans K. Rentamt Passau floßen.

August 1927 wird die Abhaltung eines Volksfestes in den Tagen 8., 9. u. 10. September 1928 beschlossen.

1.VII.1928 bewilligt Aidenbach der Gmd. Aldersbach einen Betrag von 250 M dafür, daß das Volksfest auf einer Wiese abgehalten wird, die zwar Eigentum der Marktgemeinde ist, aber in der Gemeinde Aldersbach liegt. Diesem rechtswidrigen Verlangen wurde späterhin nicht mehr Folge geleistet. Die Abrechnung des Volksfest-Komitees ergab einen Überschuß von 1408 RM 15 dl, der für das Konto "Volksfest" verzinslich anzulegen ist.

Der Zeichensaal als Kulturstätte

26.VII.1927 Dem evangelischen Kirchenbezirk Ortenburg wird für seine hier wohnenden Protestanten der Zeichensaal im Knabenschulhaus zur Abhaltung ihres Gottesdienstes überlassen. 30.IX:1928 Ebenso kann der Kath. Frauenbund denselben als Vereinslokal monatlich 2 x benutzen. Also lagerte im Saale die Atmosphäre divergierender Glaubensinteressen.

XLjähriges Priester-Jubiläum des Pfarres Josef Katzendobler

18.III.1928 Zu diesen Feierlichkeiten wird eine Pauschalsumme von 300 M genehmigt.

Zweigstelle der Stadtparkasse Vilshofen

15.V.1928 Die Errichtung dieser Nebenstelle wird begrüßt und derselben wohlwollend gegenüber gestanden. (Hier dürfte die Gelegenheit, ein gemeindliches Unternehmen zu gründen, nicht wahrgenommen worden sein).

109

Auto-Waschplatz

1.VII.1928 Dem Sattlermeister Rudolf Lechner wird die Anlage eines Autowaschplatzes vor seinem Anwesen Hs. № 69 genehmigt. Diese Anlage wurde in der Folge stark frequentiert.

Fußball-Platz

3.III.1929 Der hiesige Fußballklub, der auf dem Berg-Wirtshaus des Josef Knödl sein Klublokal hat, erwirbt einen neuen Fußballplatz - vis a vis dem später angelegten Reichsarbeitsdienstlager -. Die Gemeinde gibt dazu einen einmaligen Zuschuß von 100 M.

Leichenwärter

2.VI.1929 Hans Obermüller erhält den Dienst als Leichenwärter auf dem Bergfriedhof.

Hebung des Besuches des Jahrmarktes am 3. Sonntag im August.

28.VII.1929 Zwei Radfahr-Rennen an diesem Sonntag sollen mehr Marktbesucher anlocken und so der "schlechte Markt" gehoben werden. Die Gemeinde opfert zu diesem Rennen 120 M.

Wohnungsnot

7. XI.1929 Dieses Protokoll spricht von einer Wohnungsnot im Markte. Räumungsklagen sind an der Tagesordnung. Gegen eine bez.amtl. Verfügung v. 4.11.1929, die Unterbringung der fremden Familie Stadler betr., wird Beschwerde bei der Regierung erhoben, weil es nicht zugänglich ist, 4 heimatberechtigte Familien auf die Straße zu stellen. Der I. u. II. Bürgermeister, sowie weitere 8 Gemeinderäte drohen mit der sofortigen Niederlegung ihrer Ämter.

Blatt 5

110

Anteile am Elektrizitätswerk

17.XI.1929 Der Gemeinderat Aidenbach besaß das Verkaufsrecht für Anteile am Elektrizitätswerk Schönerding. Eine Anfrage der Anteile-Besitzerin Frau Fanny Hermannseder von Schönerding an den Gemeinderat, ob er ihre Anteile kaufen will, wird dahin beantwortet, daß Frau H. den Kaufpreis für die Anteile, die sie abstoßen will, bekannt geben wolle. Die Besitzerin verlangte dafür circa 30.000 M. Da das Beschlußbuch für die Zeit v. 1.I.1930 - 1935 nicht mehr auffindbar ist, kann nur laut Angaben Eingeweihter hier folgendes fixiert werden:

Die vorher genannte Ankaufssumme für die Hermannseder^{schen} Anteilscheine waren für die damaligen finanziellen Verhältnisse der Marktgemeinde zu hoch, weshalb der Kauf unterblieb. Nun genehmigte die Gemeinde der Frau Hermannseder den Abstoß ihrer Anteile an die Installationsfirma Fröschele in München, indem sie auf ihr Verkaufsrecht verzichtete. Damit hat sie ein für alle Zukunft sehr lukratives Geschäft aus den Händen gelassen, welche Tatsache von vielen Gemeindebürgern heute noch bedauert wird. Mehr darüber zu äußern, entzieht sich meiner Kompetenz als Chronist. Ich kann wohl sagen, daß der Strompreis (50 dl f. 1 K.W.) sehr hoch ist, was ich als Einwohner seit September 1935 auch zu tragen habe. - - In der Folge jedoch - in der Aera Grüneis - findet sich eine "Entschließung des Bürgermeisters" am 21.4.1939 № 51

111

mit folgendem Wortlaut: "Gegen die Veräußerung der Geschäftsanteile zu 1400, 2000 und 800 M des Elektr.-Werkes durch Ing. Lanzendörfer an seine Tochter Ingeborg Lanzendörfer besteht nur dann keine Erinnerung, wenn das Verkaufsrecht der Marktgemeinde Aidenbach von der Tochter Ingeborg Lanzendörfer erhalten bleibt." Diese EntschlieÙung ist unterschrieben von

Grüneis, Bgmstr.
Willnecker, Gemeinderat
Fröhlich, Gemeinderat
Weinberger, Gemeinderat
Woller, Gemeinderat
Maier, Ortsgruppenleiter

Grundstück-VeräuÙerungen

Auffallend ist die häufige VeräuÙerung von Gemeindegrundstücken, welche wohl zum Teil eine Folge der schwierigen finanziellen Verhältnisse der Marktgemeinde, aber zum Teil auch der Verkennung des bleibenden Wertes solcher Liegenschaften waren.

Seite 52 meiner Aufzeichnungen im Anschluß an die Pamler^{sche} Chronik ist über den Verkauf des Buchholzes zu lesen. Ferner wurden verkauft:

24.VI.1925 Die Langwiese soll an das El.-Werk Schönerding-Aidenbach verkauft werden - pro Dez. 20 M exklusive der Zufahrtsstraße.

Die Beschlußbücher weisen verschiedene Verkäufe kleinerer Parzellen auf, so 1 Dezimal Gemeindegrund an Grabler Anton (Seite 5 im GroÙen Buch),

Blatt 6 112

dann 4. Dez. an Pamler Andrä - Seite 18 -1905 wird die Kramerwiese an Krempl Nikolaus in Schwaig um 1000 M verkauft.

Von einer Verpachtung der Steinpointner-Wiese ist auf Seite 35 u. 60 die Rede, dann wird sie veräuÙert worden sein.

Die EntschlieÙung v. 27.5.1935 verzeichnet Gemeindegrund-Abtretungen von 0,02 ha zu 1 M per m² = 200 M.

EntschlieÙung v. 25.3.1936 wird das gemeindl. Grundstück bei Gg. Pöpl dem Verkauf freigestellt.

Entschl. v. 3.6.1936. Der Baugrund für Karl Nagl beim Armenhaus wird abgetreten, m² = 1 M.

2.4.1936 Der Weg Pl.Nº 66½ wird an Postmeister Eder um 200 M abgegeben.

29.3.1938 Die Grundstücke Pl.Nº 117, 229⅓, 229¼ werden zum Preise von 60 M per Dez. abgegeben. Das hinter der Autohalle liegende Grdstück - 17.6 = 102 m² groß - wird an Walther Kunath um jährl. 30 M verpachtet.

13.6.1938 Das Gmdgrundstück vor dem Anwesen des Josef Christlmeier an der Beutelsbacherstraße muß erst v. Christlmeier abgelöst werden. Als Kaufpreis fordert die Gmd. Aidenbach 60 M per Dez. (Wird einer späteren Regelung vorbehalten).

Zuchtviehhalle - nun Ausstellungshalle

EntschlieÙung v. 17.I.1939: Die Marktgemeinde verpachtet diese Halle an die Firma Georg Vogelmaier und Söhne in Landau a. Isar zum Zwecke der Einlagerung von Brotgetreide. Die Reichsstelle für Getreide in Berlin benötigte die Halle zur Einlagerung. Boden u. Wände bis zu 1,80 m Höhe wurden ausgetäfelt und Korn u. Weizen abgesondert aufgeschüttet.

In der Getreidemasse steckten an mehreren Stellen Röhren, die es ermöglichten, mit Stangenthermometern die durch die hohe Aufschüttung sich bildende Wärme jederzeit zu messen und die Lüftung zu bewerkstelligen. Das Höchstgewicht des eingelagerten Getreides erreichte 18.000 Ztr. und schwankte je nach Zu- und Abfuhr. Die Kosten für Bodenbelag u. Wandtäfelung glich sich mit dem von der Firma geleisteten Pachtschilling von monatlich 300 M aus (10.000 M). Später -1942 - tritt die Germania-Werft in Kiel als Pächterin auf.

Volksfeste

wurden nach 1928 alle 3 Jahre abgehalten, früher alljährlich. Sie waren meistens gut besucht und brachten öfters gute Überschüsse. Auf Blatt 4 - Seite 108 - ist noch eines verzeichnet; dann fehlen die Einträge bis zum 6.8.1937, zu welcher Zeit die Abhaltung eines Volksfestes am 29., 30. u. 31.VIII. lfd. J. beschlossen wird: "Sollte das ungünstige Wetter andauern, so ist eine Verlängerung des Festes um einige Tage in Aussicht genommen." (Die Wetterbörse bestimmte das Steigen oder fallen der Papiere und die Höhe der Dividende!). 1938 u. 1939 wurde ebenfalls ein Volksfest abgehalten. Das letzte endete am Vortage der Mobilmachung zum Polenfeldzug.

Die Feuerwehr

erhält 1941 von der Firma Ludwig in Bayreuth eine neue Motorspritze. Preis 3.790 M; Staatszuschuß 1.520 M; den Rest deckte die Gmdkasse. Nun besitzt die Freiw. F. Aidenbach 2 Kraftspritzen.

Schwimmbad

Die Anlage eines solchen gelegentlich der Bachregulierung wird geplant. Dazu war die Wiese des Josef Knödl, Pl.№ 75 c zu 0,527 ha zum Preise von 2000 M ausersehen. Die Entschließung v. 3.4.1941 aber besagt, daß das Grundstück - Wiese - Pl.№ 1332 und 1332½

Blatt 7 114

der Steuergemeinde Aldersbach mit 0,710 ha um den Preis von 3.000 M erstanden wird. Die Verbriefung erfolgte nachträglich.

Wasserversorgung

Dieses Kapitel war von jeher ein Schmerzenskind der Marktgemeinde Aidenbach. Verschiedene Pläne wurden gemacht; besonders machte Bürgermeister Anton Haberl sich diese Angelegenheit zu einem lebhaft besprochenen Gegenstand seiner Amtstätigkeit.

Am 17.VI.1941 wird ein Ausschuß für die Wasserversorgung gebildet:

Ortsgruppenleiter Maier
I. Beigeordneter Fröhlich
Gemeinderat Jos. Straubinger
Feuerwehrführer Franz Feldl

EntschlieÙung v. 21.XI.1941: Von den Angeboten, welche von Firmen der Wasserversorgungs-Branche eingelaufen sind, wird der Zuschlag für die Ausführung der Grundwasser-Erschließung der Firma Karl Bauer in Schrobenhausen erteilt. Dieses Angebot enthält ein Leistungsverzeichnis im Betrage von 15.929 R.M. Die Finanzierung gliedert sich in

1. Staatszuschuß	1.300 M
2. Darlehen	7.400 M*
3. Landessonderzuschuß 1941	5.000 M
4. Barleistung	3.000 M
Sa.	16.700 M

Die EntschlieÙung v. 7.II.1942 genehmigt die Aufnahme eines Darlehens von 7.400 M, wie oben*.

Der gegenwärtige seit 1.IX.1939 dauernde Große Krieg hemmt jede weiteren Arbeiten für dieses Projekt. Obiger Finanzierungs-Plan wurde wie viele andere dieses Betreffs.

Beiblatt A zu Blatt 7.

Finanzierungsplan für ländliche Wasserversorgungsanlage.

I. Träger des Vorhabens: Gemeinde Aidenbach

II. Umfang des Vorhabens: a) zu versorgende Einwohnerzahl 1050

b) Zahl der zu versorgenden landwirtsch. Anwesen	56	
" " " " " " mit Gewerbe	29	170
c) " " gewerblichen u. sonstigen Anwesen	85	
d) " des Viehstandes:	270 Stück Großvieh	
	280 " Kleinvieh	
e) Landwirtschaftlich genutzte Fläche:	258 ha = circa 766 Tagwerk	
f) Jahresverbrauch der angeschlossenen landw. Abnehmer	12000 cbm	
" " gewerblichen u. sonstigen	7000 cbm	
" der gewerblichen Betriebe	2200 cbm	
" der Gemeinde (für öffentliche Anlagen x)	1000 cbm	
	insgesamt	22200 m ³

III. Vorgesehene Finanzierung:

a) Barmittel des Trägers	9000 M	
b) Eigenleistungen der Anschlußnehmer	- - -	
c) Darlehn der RKA zu 6,68 %	40000 "	
d) " der Brandvers.-Anstalt	-	
e) Reichsbeihilfe (RLKF)	55000 "	
f) Zuschuß der Brandvers. Anstalt	- -	
g) Staatszuschuß	13000 "	
h) Zuschuß aus Landessondermitteln	50000 "	
	i) Gesamtkosten	167000 M
k) davon ab Kosten der Hausanschlüsse	30000 M	
l) Kosten der öffentlichen Anlage	137000 M	

IV. Jahresausgaben für

a) Betrieb	1000 M
b) Wartung u. Verwaltung	528 M

Chronik Aidenbach

Ernst Drexler Zeitraum 1855- 1942

Transkript Raimund Scharnagl

Oktober 2017

71

c) Unterhaltung u. Rücklage f. Erneuerung		750 M
	Saldo	2278 M
d) Kapaldienste -6,68 5 aus 40000 M		2672 "
e) zusammen		4950 M
f) davon ab Jahresleistungen		
gewerbliche Betriebe	2300 M	
der Gemeinde	250 M	2550 "
g) Verbleiben Jahreskosten für die landw. Abnehmer		2400 M
h) durchschnittliche Jahresbelastung je landw. Anwesen:		
	2400 : 85 = rund 28 M/Jahr	

V. Wasserpreis für die landw. Abnehmer je m³
 $2400 \text{ M} : 12000 = 0,20 \text{ RM} = \underline{\underline{20 \text{ dl}}}$

115

wieder annulliert, d. h. umgestoßen. Das Bayer. Landesamt für Wasserversorgung schlägt folgende Finanzierung der Grundwasser-Erschließung vor:

14.V.1942	1) Staatszuschuß (bereits bewilligt)	3000 M
	2) Barleistung	3000 M
	3) Reichsbeihilfe	6000 M
	4) Reichskredit (R-Kredit)	4700 M
	Sa	16700 M

Ob dies der letzte, also bleibende Plan ist, das wissen z. Zt. meiner Aufzeichnungen die Götter (Ich bin keine Cassandra!).

Das Bayerische Landesamt für Wasserversorgung stellt der Gemeinde einen allgemeinen Finanzierungsplan zur Verfügung, der als Beiblatt A zum Blatt 7 dieser Chronik angeschlossen ist.

Nachdem die Zeit vor 1860 in der Chronik nicht erschöpfend erfaßt ist und manche Zustände in den damaligen Jahrzehnten doch das öffentliche Interesse tangieren dürften, greife ich auf

das Beschlußbuch 1835 - 1855 zurück.

Die Protokolle (Beschlüsse) der Marktgemeinde-Verwaltung bedürfen noch der Genehmigung des "Freyfrau v. Aretin^{schen} Patrimonialgerichtes Haidenburg" - so noch um 1835. In den nächsten Jahren ist schon von dem Kgl. Landgericht die Rede. In der Mitte des 18. Jahrhunderts spricht das Protokollbuch von einem allgemeinen Notstand, von hohen Getreidepreisen, von Knappheit des Brotgetreides und von der Anregung vonseite der Regierung und des k. Landgerichtes, Getreidekasten zu erbauen. Das Protokoll v. 18.5.1847 stellt an die K. Behörden die Bitte, aus den ärarialischen Getreidekästen die Bedürftigen zu be-

Blatt 8 116

liefern. Die Rentämter der damaligen Zeit bekamen von der Landbevölkerung größtenteils die fälligen Steuern in Form von Brotgetreide. Diese Ämter verfügten über große Speicherräume - Getreideeinlagerungsmöglichkeiten - z. B. das K. Rentamt Vilshofen hatte an seinem Amtsgebäudeteil einen langgestreckten, nach Norden laufenden, einstöckigen Lagerbau, der riesige

Chronik Aidenbach

Ernst Drexler Zeitraum 1855- 1942

Transkript Raimund Scharnagl

Oktober 2017

72

Getreideaufschüttungsböden barg. In späteren Jahren wurde darin das Hauptmeldeamt untergebracht. Im Monat Mai/Juni 1847 wurde der Gemeinde eröffnet, daß aus Österreich 7000 Schöffl Getreide - Korn - eingeführt werden. Die Gemeindebürger erklärten aber auf ihrer Versammlung am 30.V.1847, diese Getreidekaufs-Gelegenheit nicht auszunützen. (Der "Notstand" muß aber nicht sehr einschneidend gewesen sein).

Das K. Landgericht Vilshofen hat den Gemeinden durch Zuschriften empfohlen, Getreidekästen - Getreidemagazinen - zu errichten, um in Jahren, in denen die Getreidepreise normal waren, aufspeichern zu können. In Folge eines mündlichen Auftrages des K. Landgerichtes v.

12.VI.1854 wurde am 16.VI.1854 einstimmig beschlossen, für die Marktgemeinde Aidenbach ein Getreide-Magazin zu errichten.

Feuerreiter

Als es noch kein Telephon gab, mußte man bei Bränden durch Boten Hilfe von auswärts holen. Bei Bränden, welche eine gefährliche Dimension zu nehmen schienen, kam nur die Hilfe aus Vilshofen, Ortenburg u. Baum-

117

garten in Frage, da dort schon leistungsstärkere Feuerwehren bestanden. Diese Orte sind aber von Aidenbach 10 - 12 km entfernt, sodaß also der Bote, welcher Hilfe erbat, beritten sein mußte. Es wurden durch Beschluß v. 23.4.1846 Feuer-Reiter aufgestellt, die für einen Ritt 3 Gulden aus der Gemeindekasse erhielten.

Der Nachtwächter ruft die Stunden nach Mitternacht aus.

"Ihr Herr'n u. Frau'n, laßt Euch sag'n, der Hammer, der hat Zwölfi g'schlag'n. Lobet Gott, den Herrn, und unser liebe Frau! Hat Zwölfi g'schlag'n. Behüt't das Feuer u. das Licht, daß kein Unglück g'schiecht! Hat Zwölfi g'schlag'n. - -

Am 24.X.1848 wurde ein Peter Rieger zu diesem Dienst in den Stunden, wo die Dämonen herrschen, gerufen und erhielt folgenden Entgelt:

Nachtwächtergehalt	18 fl -- Kr
Statt 2 Klafter Scheiter	4 fl 12 Kr
<u>Neujahrs-Deputat</u>	<u>- fl 12 Kr</u>
in Summa	22 fl 24 Kr

Oeffentliche Sicherheit u. Ruhe

Nach der bewegten Zeit um 1848 scheinen politische Wirren in manchen Gegenden immer noch aufzuflackern. Die Regierung des Unteren Donaukreises sah sich veranlaßt am 19.9.1849 ein Ausschreiben, den Zustand der öffentlichen Sicherheit betr., an die Gemeinden zu richten, worin sämtliche Gemeindeglieder vor Sicherheitsstörungen nachdrücklich verwart und aufgefordert wurden, kräftigste Mitwirkung zur Wahrung u. Schützung des Reichsfriedens an den Tag zu legen, widrigenfalls sie sich es selbst zuzuschreiben hätten, wenn

Blatt 9 118

der Gemeinde auf deren Kosten die Abordnung und Einlegung von militärischen Straf- oder Exekutions-Comandos in Erfüllung gebracht würden. Am 3.X.1850 wurde dies einer Gemeindeversammlung vom Vorstand Ortler eröffnet. Es folgten 71 Unterschriften.

Die neue Gerichts-Verfassung

Am 9.9.1849 wurde in diesem Betreff eine von rund 100 Gemeindegliedern besuchte u. auch unterzeichnete Versammlung gehalten. Aus dem Protokoll geht hervor, daß Aidenbach zur Errichtung einer Gerichtsbehörde allhier ein geeignetes Gebäude, eventuell einen Baugrund zur Verfügung stellen sollte. Die Anwesenden betonten:

- 1) Die Bewohner Aidenbachs hängen mit unerschütterlicher Treue am Vaterland u. scheuen keine Opfer an Gut u. Blut.
- 2) Das Rathaus könnte zur Verfügung gestellt werden; außerdem wäre man bereit, noch weitere Beiträge zu leisten, wenn diese das gehörige Maß nicht überschreiten.
- 3) Die Gemeinde hat an öffentlichen Gebäuden nur ein Rathaus, ein Armenhaus u. ein Schulhaus. Die beiden letzten kommen überhaupt nicht in Betracht.
- 4) Vor vielen Jahren wurden die Gemeindegründe mit höchster Genehmigung an die Hausbesitzer des Marktes verteilt, weshalb die Gemeinde an liegenden Gründen nur mehr eine 4 Tagwerk große, durch den Bedarf schon stark mitgenommene Gemeindegewaldung besitzt (??). Also mit tiefen, devoten Bücklingen abgewiesen!

Verlegung der Kirchweih

Jeder Ort, jedes Kirchlein hatte seine separate Kirchweih, d. h. der Tag der Konsekration wurde mit "Saus u. Schmaus" und Tanz alljährlich gefeiert. Und so gingen die "Kirta" in einem

119

Lande so ziemlich das ganze Jahr nicht aus. Es machte sich damit manchmal eine ungebührliche Völlerei und Blaumacherei breit, was die staatlichen und kirchlichen Behörden vermieden wissen wollten. Die Kirchweihen sollten daher auf den 3. Sonntag im Oktober verlegt werden, d. h. die weltliche Feier - Tanz, Schmaus, Lustbarkeit, Arbeitsruhe - auf zwei Tage im Jahre für alle Ortschaften beschränkt sein.

Die Gemeindeversammlung v. 23.II.1852 jedoch lehnte die Erfüllung des "Wunsches" der Hohen k. Regierung u. des K. Landgerichtes ab. Am 31.V.1852 handelt es sich schon um einen "Erlaß" der Behörden. Aber die stark besuchte Gmdversammlung will "die weltliche Feyer der Kirchenweyhe bei der kirchlichen wie bisher" belassen. Nun kommt der Herr K. Landrichter zu einem "mündlich erteilten hohen Auftrag", der die kirchliche Feier ja nicht berühren, sondern nur das Verlegen der Tanzmusiken auf den 3. Oktobersonntag bezwecken soll. Am 17.VIII.1852 kommt die Erfüllung: 65 stimmen dem Herrn K. Landrichter bei, 2 Unentwegte aber stimmen dagegen. Der Wunsch der Behörde ist erfüllt. Deo gratias.

Die Gemeinde übt die Jagd selbst aus

und stellt einen Jagdaufseher auf. Protokoll v. 28.II.1849.

Andrä Pamler wird als erfahrener u. vertrauenswürdiger Mann zum gemeindlichen Jäger ernannt und ihm der bürgerl. Glaser u. Zinngießer Josef Höllmayer zur Seite gestellt. Der Erlös der Jagd wird nach Abzug der Betriebskosten der Gmdkasse einverleibt.

Bevor das Kapitel des gegenwärtigen Krieges, begonnen am 1.IX.1939, seine Aufzeichnung hier findet, soll auf dem nächsten Blatt 10 ein Verzeichnis der bestehenden Firmen, Gewerbebetriebe u. sonstigen Geschäfte aufgestellt werden.

Verzeichnis der im Markte Aidenbach befindlichen
Firmen, Gewerbebetriebe und sonstigen Geschäfte.

Inhaber	Art	Gründer und Gründungsjahr	Bemerkungen
A) Bäcker u. Brotniederlagen			
Maier Hans j.	Bäckerei u. Mehl- handlung	Maier Hans s 1902 im jetzigen Stadlinger Haus	Hs.№ 8, vorher auf Hs.№ 71 in Pacht, dann 1903 in Hs.№ 8.
Saibold Franz	" Lebensmittel	Wimmer H. 1901, Saibold seit 1904 Bauer Gg. 1700 Haus	
Wimmer Franz	" "	gebaut, Wimmer Franz s. seit 1878	
Klinger Otto	Bäckerei		Hs.№ 39
Wittmann Albert	"	siehe oben bei Maier	
Huber Lina	Brotniederlage	Huber Joh. 1917/18	

B) Bierbrauer u. Wirtschaften

Zur Zeit der Chronikfortsetzung sind keine Brauereibetriebe mehr vorhanden mit Ausnahme

Straubinger Xaver	Weißbierbrauerei	1897 Wenninger Au- gust	Hs.№ 26, 1897 Straubin- ger X. s.
Die große <u>Brauerei Aldersbach</u> , welche in den besten Konjunkturjahren einen Erzeugungsbetrieb von jährlich 40.000 hl hatte, beliefert z. Zt. folgende Gastwirtsbetriebe mit Braun- u. Weißbier:			
Gößl Georg	Gastwirtschaft, Kon- ditorei, Wein- u. Li- körausschank, landw. Betrieb	Georg Haas 1590	Hs.№ 10
Willnecker Lina	Gasthof, landw. Be- trieb		Hs.№ 60
Knödl Karl	Gastwirtschaft und landw. Betrieb		Hs.№ 70

Stümpfl Franz	Gastwirtschaft u. landw. Betrieb		Hs№ 72
Knödl Josef	Gastwirtschaft u. landw. Betrieb, Ke- gelbahn	Sigl Peter vor 75 Jah- ren	Hs№ 102
Stümpfl Alois	Gastwirtschaft, landw. Betrieb, Dün- gemittel u. Getreide- handlung		Hs№ 118
Knödl Josef	Gastwirtschaft, Ke- gelbahn	Reiter Andreas 1870	Hs№ 119 (sogenanntes Bergwirthshaus)
Als Wirte der Brauerei Aldersbach kommen noch in Karling dazu			
Müller	Bhf-restauration, ldw. Betrieb, Getreidehdlg		
Baumgartner	Gastwirtschaft u. landw. Betrieb		
Die Brauerei Hacklberg bei Passau hat in Aidenbach zwei Gastwirtschaften, worauf Pächter sitzen:			
Eder Fanz	Wirtschaftspächter, Kaninchenzucht		Hs№ 68
Wimmer Nepomuk	" und landw. Betrieb		Hs№ 158 (zum Fär- berwirt)

B) Cafe

Rohrmüller Georg	Pächter, Konditorei, Restaurant		Hs№ 69 (Besitzer ist Lechner Rudolf j.)
------------------	------------------------------------	--	--

C) Konditorei

Göbl Georg	siehe unter B		Hs№ 10
Steinhuber	Konditorei, Wein- u. Likör, landw. Betrieb u. Baumschule	1898 Jos. Peter St.	Hs№ 63

D) Kaufhäuser, Krämereien (nach Haus№ geordnet)

Mader Alois	Textil- und Spezerei- waren	Kick Max 1916; in seinem jetzigen Um- fang erst von Mader Alois errichtet	Hs№ 1½
Käser Franz	"		Hs№ 2
Nagl Hans	Eisen- u. Geschirr- handlg., Werkzeuge, Herde, Kohlenhandlg		Hs№ 6
Schröder Anna	Papierwarengeschäft, Buchhandlung	Schröder Anton s. 1900	Hs№ 9 (westl. Teil), der jetzt 9½ führt.

Sturm Hermann	Textilwaren	Sturm Hermann 1899 im Kainzenhaus	Hs№11 seit 1934, vorher auf Hs№ 99
Weber Wally	"	Brandhuber	Hs№ 16 (Besitzer Weber Adolf *1941) Lese von ihm Seite 39!
Fröhlich Fritz	Farben-, Lack- u. Belagwaren		Hs№ 17
Silbereisen Maria	Textil- u. Spezerei- waren	Silbereisen Jakob 1828	Silbereisen Josef †1942
Straubinger Josef	Glaserei, Geschirr - u. Glaswarengeschäft	Anastasius Paumann 1600	Hs№ 22
Stümpfl Karl	Malergeschäft, Far- ben u. Lack		Hs№ 28
Riedl Josef	Viktualien- u. Speze- reihandlung		Hs№ 29
Knittlmayer Johann	Krämerei		Hs№ 37
Weidl Karl	Mehlhandlung, landw. Betrieb		Hs№ 46
Baumgartner Franz	Spezerei- u. Rauchwaren, Koh- lenhandlung		Hs№ 52
Detzer Katharina	Drogerie, Spezerei- waren		Hs№ 59
Bichlmeier Franz	Textil- Kolonial- u. Rauchwaren, Foto- graphisches Atelier	1899, Josef u. Kathi Maier (als 13. Handl.)	Hs№ 54
Neun Josef	Textil- Spezerei- u. Rauchwaren, Seilerei	siehe Seite 129	Hs№ 62
Rieger Hermann	Beleuchtungskörper, elektr. Installatur	Rieger Hermann 1930	Hs№ 64
Grüneis Albert	Kaufhaus	1828 David Koch, dann Joh. Nep. Gaar; Albert Schön- bichler, 1894 Rudolf Grüneis, dann des- sen Sohn Albert 1911	Hs№ 65/66
Deuringer Bruno	Radiogeschäft, An- kerwicklung		Hs№ 68 $\frac{1}{3}$
Lang Josef	Textilwaren, Reste- verkauf	1913 Nagl Karl, 1928 Lang Josef, vor 100 Jahren schon als Strickerei u. Wollwa- rengeschäft gegr.	Hs№ 76
Weidl Anton	Krämerei, landw. Betrieb		Hs№ 78 (übt bei Burk- hardt auch das Friseur- gewerbe aus)
Ehemann August	Krämerei		Hs№ 90

Koller Ludwig	Lebensmittel, Gemüse	Pflugbeil Franz 1919/20	Hs№ 116½, unter Pflugbeil war ein kleines Cafe mit Konditorei dabei
Weigl Johann	Krämerei u. Holzhandlung	Weigl-Reitmeier 1919	Hs№ 163
Reitmeier Michl	Holzhandlung		Hs№ 90½
Huber Anna	Ziegelei	Haberl Anton 1892	Hs№ 178, Betrieb wegen des Krieges 1941 vorübergehend eingestellt

E) Metzgereien

Lechner Joh. Nep.	Metzgerei		Hs№ 71
Thalhamer Michl	Metzgerei		Hs№ 120
Moser Josef	Metzgerei	Josef Memminger um 1800, dann Biermeier Franz vor 1939 Pirkl Joh. Nep., dann Pfeil Gg.	Hs№ 33, durch das Ableben des Inhabers 1941 Betrieb unterbrochen
Kreitmeier Lorenz	Metzgerei		Hs№ 23
Huber Josef	Schweinemetzgerei u. Fleischversandt, landw. Betrieb	1937 Betrieb aufgegeben	Hs№ 82 ^b

F) Mietauto u. Transportgeschäft

Klugseder Josef	Lastautos für Nahverkehr		Hs№ 156
Fraunhofer	Mietautogeschäft		Am Bahnhofplatz, Gmd. Aldersbach
Stümpfl Peter	Speditionsgeschäft u. landw. Betrieb	1924/25	Hs№ 35

Auto- u. mechanische Werkstätten

Hözlberger Hans	Autowerkstätte	Plattner Peter, vorher nur Schmiede	Hs№ 29, vorher 159 (in Miete)
Schafflhuber Karl	Mechanische Werkstätte, landw. Maschinen		Hs№ 80
Keller Hans	Mechan. Werkstätte	Keller Hans, etwa um 1907/08	beim Bahnhof, Gmd. Aldersbach
Wellnhofer Johann	Vertretung, Handel mit landw. Maschinen betr.		Hs№ 53 (in Miete)
Dobmeier Wenzl	Nähmaschinen		Hs№ 13

Schlosser, Spängler u. Schmied:

Feldl Ludwig	Schlosserei, auch Spänglerarbeiten	siehe auch Seite 91 bei "Kino"	Hs№ 169
Feldl Franz	dasselbe	Feldl Franz s. 1908	Hs№ 53 ^b
Amann Max †1938	Spänglerei		Hs№ 127
Bichler Franz	Spänglerei	1933 (Bichler Frz.)	Hs№ 36

Eichschmied Edmund	Huf- u. Wagenschmiede	Auf dem Anwesen saß schon vor 1590 ein Hufschmied. 1851 Haus neu erbaut. 1861/62 tritt der Name "Eichschmid" auf	Hs№ 30
--------------------	-----------------------	--	--------

Wagner

Datzmann Franz	Wagnerei, Ski		Hs№ 50
----------------	---------------	--	--------

Schreiner

Pflugbeil Michl	Schreinerei, Möbelwerkstätte	auf Hs№ 94 im Jahre 1826 v. Jos. Pflugbeil	Hs№ 41 seit 1894
Pflugbeil Alois	Schreiner	übt das Geschäft nicht mehr aus	in Miete (Hs№ 69½), vorher Hs№ 15 (Miete)
Höhenberger Josef	Schreiner	z. Zt. nur Gelegenheitsarbeit	in Miete (Hs№ 68)

Malergeschäfte

Fröhlich Fritz	siehe Seite 123	1926	Hs№ 17, vorher Hs№ 99
Stümpfl Karl	Maler- u. Farben-geschäft, Tüncher		Hs№ 28
Schmelzer Albert	Maler-, Tüncher-gewerbe		Hs№ 7
Schütz Johann	Malermmeister		Hs№ 94

Schneider u. Schuhmacher (Ne sutor ultra craepidam!)

Weinthaler Franz	Schneidermeist. (Geschäft eingegangen)		Hs№ 57 (1941 verstorben)
Ehmann August	Herrenschneiderei u. Krämerei (siehe auch Seite 124)		Hs№ 90
Schönhofer Georg	Herrenschneiderei		Hs№ 142
Lederer Franz	Schneider u. Leichenwärter		Hs№ 1 (in Miete)
Mader Josef	Schneider		Hs№ 1½
Well Simon	Schuhmachermeister, Schuhwarenlager		Hs№ 4
Steininger Franz	Schuhmachermeister		Hs№ 13
Nagl Karl	Schuhmachermeister	1929 (Nagl Karl) vorher auf Hs№ 116	Hs№ 32 ^a
Huber Johann	Schuhmachermeister (Brotniederlage, siehe auch Seite 120)		Hs№ 55 (gestorben 1941)
Bichler Georg	Schuhmacher		Hs№ 48

Anschließend Schuhwaren-Geschäfte

Scholder Karl	Schuhgeschäft, Gerberei	früher Hallmayr Josef († 1917), Gerberei seit 1596	Hs№ 25
Lindenmayer Oskar	Schuhgeschäft	früher Rieger Joh.	Hs№ 133

Nun das Heer der Näherinnen u. Kleidermacherinnen

Feldl Anna	Ehefrau des Feldl Franz (Seite 126)		
Gautier Anna	Ehefrau des Gautier Josef, Mechaniker, ehemaliger französ. Kriegsgefangener (1917 hierher ansässig gemacht)		
Madl Fanny, Höhenberger Anna, Rieger Maria, Woller Anna, Klugseder Theres (Ehefrau des Kl. Josef, Seite 125), Pöppl Maria, Schmelzer Agnes			

Gerbereien

Scholder, siehe oben!

Ortler Edmund, † 1939, nun dessen Witwe Agatha	Gerber, landw. Betrieb	dessen Großvater Hs№ 34, I. Lederer um 1600 war Blasius Brünster; Ortler seit 1825	seit 1926 nicht mehr ausgeübt wegen Krankheit
--	------------------------	--	---

Sattler-Gewerbe

Lechner Rudolf s. † 1938	Sattlerei, Matratzen	Lechner Rudolf s., auf Hs№ 95	Nun dessen Sohn Lechner August
Lechner Rudolf j.	Sattlerei, Polstermöbel, Seilerei	Lechner j. auf Hs№ 69, auch Besitzer des Cafes (Pächter: Rohrmüller, Seite 122	
Steinberger Josef	Sattlerei, Polstermöbel,	1685 Valentin Hinterholzner, 1856	Hs№ 18, Frau führt auch einen Gemüse-

Chronik Aidenbach
Ernst Drexler Zeitraum 1855- 1942
Transkript Raimund Scharnagl

Gottfried Steinberger laden

Seilerei

Neun Josef	Seilerei	siehe auch Seite 124, altes Geschlecht, früher auf Hs№ 19, wo jetzt das Postgebäude	Hs№ 62
------------	----------	--	--------

Steinmetz-Gewerbe

Klinger Karl	Steinmetz, Grabsteine		Hs№ 112
Gmeinwieser Her- mann	dasselbe		Hs№ 136

Hafnerei

Schömer Ludwig	Hafnerei und Öfen- Geschäft		Hs№ 49
----------------	--------------------------------	--	--------

Bau-Unternehmer

Brandmaier Augustin	Zimmermeister, Bau- unternehmer		Hs№ 162
---------------------	------------------------------------	--	---------

Uhrmacher

Loisl Adam	Uhren-Reparaturen- u. Handlung	kam aus Regen im Bay. Wald	Hs№ 94½
Sigl Josef	Uhrenmachermeister, Gold- u. Silberarbei- ter, Optik, Schirm- lager	Josef Sigl, 1893	Hs№ 12

Bader u. Friseure

Burkhardt Ludwig † 1939	appr. Bader, Friseur- geschäft mit Laden	Burkhardt s., Zahn- techniker, 1900 (?)	Hs№ 9, nun Witwe Anna
Mager Johann † 1927	Friseur u. Zahn- techniker	Mager Joh.	Hs№ 140
Brunner Maria	Friseurgeschäft	Brunner Maria 1934/35	Hs№ 15
Hobelsberger Alfons	"	Hobelsberger Alfons, 1934	Hs№ 37

Zahntechniker

Bei Burkhardt (siehe oben) wurde die Zahnpraxis seit Gründung des Geschäftes immer bis zum Tode des Sohnes des Gründers 1939 ausgeübt.

Schott Adam	Zahntechniker	siehe oben bei Mager	Hs№ 140
Donhauser Philipp	"	auf Hs№ 15	Hs№ 175

Gärtnerei

Straubinger Johann	Gärtnerei u. landw. Betrieb	früher Striedl Georg	Hs№ 128
--------------------	-----------------------------	----------------------	---------

Fotografen

Weber Georg	Fot. Atelier	vorher Hs№ 68 1/5	Hs№ 77
Bichlmeier Franz	" siehe auch Seite 124		Hs№ 54

Kaminkehrer

Kaspar Alois	Kaminkehrermeister		Hs№ 174
--------------	--------------------	--	---------

Ärzte

Findl Oskar, Dr. med.	praktischer Arzt, Stabsarzt d. Res.		Hs№ 141
Freise Hans	prakt. Arzt		in Miete Hs№ 129

Hebamme

Stadler Fanny	Appr. Hebamme		in Miete Hs№ 151
---------------	---------------	--	------------------

Apotheke

L(?)mmüller Karl	Apotheker	J. Birzer 1862, dann Praulberger Gottfried, Nirschl Adolf	Hs№ 79
------------------	-----------	---	--------

Banken

Landw. Darlehenskasse (Raiffeisen-Verein), Geschäftslokal in Hs№ 69½, gegründet 1898, siehe nächste Seite.

Bank für Landwirtschaft u. Gewerbe, Sitz Vilshofen, Zweigstelle Aidenbach, z. Zt. Kinateder Franz, Leiter d. Stelle, gegründet 1921

Hauptzweigstelle Aidenbach der Stadt- u. Bezirkssparkasse Vilshofen gegründet 1928, Hs№ 27, Leiter: Dullinger Georg, vorher Obermüllacher, dann Albert Otto.

Nachdem es sich beim hiesigen Raiffeisenverein um ein rein örtliches Unternehmen handelt, sind im Nachfolgenden die Gründer namentlich aufgeführt:

Der I. Aufsichts-Rat	Johann Graf, Bauer in Karling, Michl Raster, Fahrbote in Aidenbach, Peter Wimmer, Bauer in Hollerbach, Peter Stadler, Gütler " " " Alois Schönhofer, Bauer in Gunzing, Anton Haberl, Michl Drexler, Adolf Eckert, Gg. Gößl, Josef Weinthaler - sämtliche in Aidenbach - dann Josef Berger, der Vertreter des jetzigen Vorstandes, Bauer in Mandlmühle, Gg. Thalmeier, Bauer in Hollerbach, Jos. Plattner, Bauer in Mistlbach u. Johann Straubinger.
----------------------	---

Die Rechner rekrutierten sich aus den verschiedensten Ständen, ein eigenes Banklokal existierte nicht; das Büro war jeweils in der Wohnung des Rechners, so z. B. beim Buchbinder, im Pfarrhof, im Schulhaus usw. - z. Zt. bei Seger, Hs№ 69½.

Die Firma Gebrüder Heuschneider

wurde am 1.X.1921 als Eisen- u. Metallwaren-Großhandlung in Hs№ 94 gegründet. Dazu kamen die Herstellung von Holzwaren und holzgeschnitzte Möbelverzierungen und später - 1925 - der Betrieb der Holzbildhauerei und die Einstellung von Bildhauern (Holzschnitzern). Gründer waren die Brüder Emmeran und Franz Heuschneider, Söhne des 1941 hier verstorbenen Oberpostschaffners i. R. Emmeran Heuschneider. Der Betrieb befindet sich im Rückgebäude des Hs№ 67. Im Laufe der Zeit ab 1931 wurde ein Hauptgewicht auf die Anfertigung von religiösen, kirchlichen Holzschnitzereien wie Kruzifixe, Heiligenstatuen, Reliefbilder, Holzgrabmale etc. gelegt. Durch Herstellung von Qualitätsarbeiten konnten auf diesem Gebiete in Bayern,

133

Württemberg, Baden, Hessen, Rheinland, Westfalen u. Thüringen beachtenswerte Erfolge erzielt werden. Einzelne Lieferungen gingen nach England. Wie sich die Firma allmählich aufbaute, geht aus der Gefolgschaftsbewegung von 1921 - 1942 hervor:

Jahr	Ange- stellte	Bild- hauer	Jahr	Ange- stellte	Bild- hauer	Bemerkungen
1921	1	-	1932	8		Außerdem wurden noch einige Holzbildhauer in Heimarbeit u. 2 Drechs- lereien beschäftigt.
1922	2	-	1933	7	8	
1923	3	-	1934	7	11	
1924	7	-	1935	7	12	
1925	8	2	1936	6	9	
1926	7	3	1937	6	6	
1927	7	9	1938	6	5	Kriegserscheinungen -

1928	7	10	1939	5	5	Einberufungen
1929	7	12	1940	3	3	
1930	7	12	1941	2	1	
1931	7	10	1942	1	1	

Nun Kirche und Pfarrhof

Die alte Pfarrkirche bestand seit dem 11. Jahrhundert. Über die Bauveränderungen an derselben ist in der Chronik Seite 157/58 zu lesen. Ein Sturm brachte den alten Turm in eine windschiefe Lage, sodaß sein Einsturz befürchtet wurde. Deshalb mußte das Haus № 80 (jetzt Schafflhuber, damals die Apotheke) geräumt werden. 1870 wurde der "sicherheitsgefährliche" Turm abgetragen; er richtete kein Unheil an. Es wurde der Turm aufgebaut in seiner jetzigen Form u. Gestalt. 1900 wurde die alte Kirche abgebrochen und 1902 umgebaut. An Stelle des alten Schulhauses, das schon 1896 abgerochen wurde und mit dessen Schutt die Bahnhofstraße rolliert ward, und eines kl. "Metzgerhäusl" steht jetzt das südliche Seitenschiff der neuen Pfarrkirche.

Blatt 17

134

Der jetzige Pfarrhof, ein geräumiger Bau mit großen, hohen Zimmern, einer breiten, mit soliden eichenen Stufen ausgestatteten Treppe, wurde 1730 vom Augustiner Chorherrenstift Passau erbaut. Die Kaserne in Passau war damals das Stiftsgebäude (Säkularisation um die Wende des 18. Jahrhunderts - Staatsminister Graf Montgelas).

Die Pfarrer in Aidenbach sind in der Chronik auf Seite 414/15 bis Frz. X, Gaar 1856 verzeichnet. Seit 1856 waren als Pfarrer hier:

Willibald Raila	bis 1886
Georg Hüttinger	" 1892
Michael Drexler	" 1905 der Erbauer der Kirche
Martin Rauch	" 1912
Josef Nagler	" 1922
Josef Katzendobler	" 1933
Max Schned	seit 1933

Nachdem sich die Schatten der sogenannten Inflation (Seite 88/89) wieder verzogen hatten, trat in der hiesigen Bürgerschaft wieder eine behäbige Ruhe zu Tage. Interessant waren damals die Wahlen zum Reichstag. Nicht weniger als 36 Parteien standen damals auf den Wahlzetteln im Reiche. Selbst der Wahlzettel unseres Wahlkreises enthielt zwei Dutzend Parteien. Die markantesten darunter waren die Bayer. Volkspartei, der Bauernbund, die Demokraten (neue Partei), die Staatspartei, die Sozialdemokraten, die Hitlerbewegung, die Hausbesitzerpartei u. a. Die Arbeiten der Wahlausschüsse, um das einwandfreie Wahlergebnis zu finden, dauerten oft bis in die späten Abendstunden.

135

II. Anfänge

Plötzlichen Stellungsbefehl im Sommer 1938 erhielten nachverzeichnete Aidenbacher, die schon den Weltkrieg 1914 - 18 mitmachten - also alte Frontkämpfer waren:

Name	Stand	Name	Stand
Echter Heinrich	Lehrer	Nagl Hans	Kaufmann
Bauer Kajetan	Gmddiener	Ehmann Josef	Elektromonteur
Straubinger Josef	Glaser und Kaufmann	Hobelsberger Alfons	Friseur
Baumgartner Franz	Kohlenhändler	Woller Xaver	Maurer
Zagler Josef	Hilfsarbeiter	Datzmann Joh. Nep.	Hilfsarbeiter
Kick Franz	Mesner	Haider Alois	Kraftwagenführer
Gmeinwieser Hermann	Steinmetz	Westermeier Josef	Hilfsarbeiter
Bichler Josef	Forstarbeiter	Saibold Franz	Bäcker
Herrmann Max	Hilfsarbeitet	Huber Johann	Schuhmacher
Schott Adam	Dentist	Burkhardt Erhard	Friseur
Krebs Josef	Hilfsarbeiter	Krebs Georg	Straßenwärter
Klinger Otto	Bäcker	Stümpfl Willi	Kaufmann
Kästner Fritz	Maurer	Stümpfl Ludwig	Bräugehilfe ^{Brüder}
Knödl Josef	Gastwirt	Hiemann Franz	Schnitzer
Dr. Findl Oskar	Arzt	Osterholzer Otto	ldw. Dienstknecht
Dr. Krug Michael	Distriktstierarzt	Birkel Fanz	Metzger
Wittmann Albert	Bäcker	Dorfmeister Josef	Dienstknecht
Höhenberg Josef	Schreiner	Weinzierl Ludwig	Friseur
		Steinhuber Richard	Konditor
		Grüneis Albert j.	Kaufmann
		Leitl Karl	Bräugehilfe
		Gerhardinger Simon	Spark.-Angest. (?)
		Bertl Georg	Schmied

Diesen Einberufungen folgten die Gestellungs-befehle an nachstehende jüngere Aidenbacher-söhne 1939:

Diese Einberufungen waren verständlich, wenn man die nachstehenden Geschehnisse liest:

Im März 1938 marschierten ungezählte Kolonnen größtenteils Motorisierte Infanterie-, Pionier- und Kradschützen-Abteilungen gegen Osten. Die Straßen über Simbach/Inn, Vilshofen/Passau boten das Bild von Militärmarschkolonnen. Selbst durch Aidenbach rollten im Dämmerlicht des Frühmorgens motorisierte Schützen- u. Kraftfahrzeuge in ununterbrochener Reihe. Wie Gespenster sahen die blaugrünen Uniformmäntel im Halbdunkel der weichenden Nacht aus.

Chronik Aidenbach

Ernst Drexler Zeitraum 1855- 1942

Transkript Raimund Scharnagl

Oktober 2017

Am Donaukai in Passau wurden Pferde, Automobile, Fahrzeuge, sonstiges Kriegsgerät in die großen Schlepper der Dampfschiffahrt-Linie verladen und von den Truppen auf Deck nach Wien begleitet. Das Passauer Publikum warf von der Donaubrücke aus Liebesgaben den Soldaten zu. Aber der Klerus ging mit abweisender Miene an diesem militärischen Schauspiel mit innerem Grimm vorbei. Der Pfarrer von Heining fand es sogar angezeigt, in seiner Sonntagspredigt zu erklären:"

fehlt! 142

143

Blatt 22 144

Blatt 23 146

147

Blatt 24 148

149

Unterdessen wurden wieder viele Männer zum Heeresdienst einberufen: (Alphabetisch geordnet!)

Name	Stand	Bemerkung
Ahollinger Josef	landw. Arbeiter	2.3.41
Birkl Franz	" "	
Bauhuber Anton	" "	
Burkhardt Hubert	Frieseur	27.3.40
Baubenicek Anton	Spängler	1.4.40
Bichler Franz	"	29.5.40 einb., 1.6.40 entlassen
Burkhardt Erhard	Kommis	1940
Baumgartner Frz. X.	Postfacharbeiter	1.10.40
Biermeier Johann	Heizer	3.12.40
Bichler Karl	Buchbinder	17.2.41

Brandmeier Erich	Vertr.-Angestellter	1.10.41 einb., 8.10.41 entl.
Baumgartner Max	Postfacharbeiter	2.10.41
Besendorfer Richard	zum R.A.D.	4.3.42
Bruckmeier Heinrich	Bäcker	17.4.42
Christlmeier Alois	landw. Baumeister	1.7.40
Christoph Rudolf	Bäckergeselle	3.10.41
Demmelbauer Anton	Hilfsarbeiter	
Döbler Hans	Sparkassen-Angest.	
Deuringer Bruno	Radiotechniker	15.4.40
Donhauser Philipp	Zahntechniker	15.6.40
Dobmeier Wenzl	Mechaniker	28.6.40 einb., 16.11.40 entl.
Datzmann Otto	Schuhmacher	155.39 einb., 2.9.40 entl., derselbe wieder einberufen 3.1.41
Datzmann Fritz	Wagnergeselle	15.1.42
Ehmann Anton	Malergeselle	
Fuchs August	Landwirt	4.2.41
Fischer August	Schneider	9.4.41
Fröhlich Fritz	Malergehilfe	5.10.41
Gögl Ludwig	Bäcker, aktiv	2.5.41 entlassen
Gögl Johann	Hilfsarbeiter	19.2.40
Garhammer Josef	zum R.A.D. einb.	15.3.40
Garhammer Josef	Hilfsarbeiter	8.6.40
Gerstl Otto	Metzgergehilfe	zum R.A.D. 20.8.40
Gammer Ludwig	Hilfsarbeiter	4.12.40
Graf Franz	Metzgergeselle	3.10.41
Gahrbaumer Ferdinand	Luftschutzhelfer	4.10-41
Garhammer Siegfried	Friseurgehilfe	zum R.A.D. 5.3.42
Heuschneider Franz	Kaufmann	
Haslinger Karl	Gmd.Wachtmeister	
Heilingbrunner Josef	landw. Arbeiter	
Höllmayr Wilhelm	Bäcker	29.3.40
Heuschneider Georg	Kaufmann	22.4.40
Hözlberger Johann	Mechaniker	15.5.40
Huber Josef	Metzger	29.5.40

Heuschneider Josef	Kunstgewerber	4.12.40 einb., 15.1.41 entl., wieder einberufen 1942
Hartmann Josef	Seilergehilfe	zum R.A.D. 4.3.42
Jungbauer Franz	Hilfsarbeiter	21.1.40
Kronschnabl Karl	landw. Dienstknecht	
Kreitmayr Lorenz	Metzgermeister	12.12.39
Kern Rupert	Hilfsarbeiter	29.5.40 einb., 20.11.40 entl.
Klinger Karl	Steinmetzmeister	1.6.40
Kinateder Franz	Bankbeamter	1.7.40
Kölbl Josef	Friseur	zum R.A.D. 24.8.40
Kainzbauer Georg	Kaminkehrergehilfe	4.2.41
Krottenthaler Heinrich	Schüler	6.2.41
Knab Ludwig	Bäcker	1.4.42
Kern Rupert	Hilfsarbeiter	23.3.41
Lechner Rudolf	Sattlermeister	1939 einb., 6.5.40 entl.
Lederer Georg	Schneider	26.8.39
Lechner August	Sattlermeister	30.4.40
Lorenz Max	Hilfsarbeiter	2.12.40
Lechner Rudolf j.	Sattlergehilfe	16.4.42
Maierhofer Alois	Hilfsarbeiter	2.4.40
Maier Josef	Postfacharbeiter	
Mader Josef	Schneider	25.6.40 einb., 11.7.40 entl.
Mayerhöfer Alois	Finanzanwärter	1942
Maier Karl	?	16.4.42
Pöppl Hermann	Gmdsekretär	
Pflugbeil Johann	Schreinergehilfe	27.3.40
Pfaffinger Josef	Hilfsarbeiter	13.3.40
Pöppl Georg	"	29.5.40
Probst Jakob	Holzschnitzer	2.9.40
Pflugbeil Michl	Schreiner	18.10.40
Plattner Josef	Heizer	22.1.42 einb., 27.3.42 entl.
Riedl Franz	Kaufmann	2.8.39
Rott Max		30.11.38
Ritzinger Lorenz	Hilfsarbeiter	29.5.40

Rohrmüller Georg	Konditor u. Cafe-Pächter	17.6.40 einb., 27.8.40 entl., zum 2. Mal einb. 1.3.41
Reimann Karl	Arbeiter	4.10.41
Rauch Rudolf	Metzgergeselle	16.4.42
Silbereisen Josef	Kaufmann	1939 einb., 1939 entlassen, † 19.1.1942
Schönhofer Georg	Schneidermeister	9.2.40
Sigl Josef	Uhrmacher	
Schütz Johann	Malermeister	1.6.40 einb., 8.6.40 entlassen
Schafflhuber Karl	Mechaniker	27.5.40
Schuster Josef	Schuhmacher	19.4.41
Schafflhuber Siegfried	Kellner	25.6.41
Schafflhuber Franz	Spengler	3.10.41
Sigl Johann	Schulamtsbewerber	zum R.A.D. 5.3.42
Stümpfl Franz	Kaufmann	1939 einb., 12.9.40 entlassen
Sturm Hermann	Kaufmannssohn	
Steinhuber Roman	Kellner	10.1.40 einb., 2.10.40 entl.
Stümpfl Karl	Malermeister	28.6.40
Steinhuber Peter	Gärtner	2.12.40
Straubinger Josef	Glaser	4.2.41
Thalhammer Michl	Fuhrunternehmer	
Tasch Johann	Glasergeselle	27.3.40 einb., 28.7.40 entl.
Voggenreiter August	landdw. Knecht	6.2.41
Weidl Karl	Landwirt	
Würzinger Ludwig	Telegraphenarbeiter	
Weinzierl Fritz	Friseur	
Wimmer Nepomuk	Pächter	7.9.39 einb., 28.5.40 entlassen
Weigl Wilhelm		
Wallner Max	Hilfsarbeiter	
Wittmann Albert j.	Bäcker	zum R.A.D. 13.3.40
Wellnhofer Johann	Händler	8.8.40
Weigl Fritz	Schreiner	6.5.40
Weber Adolf j.	Kaufmann	15.5.40
Weitl Ludwig	Pächter	15.7.40

Weber Josef	Holzschnitzer	2.9.40
Wittmann Rudolf	Bäcker	3.2.41
" Josef	"	zum R.A.D. 5.3.42
Waldhör Karl	kaufm. Angestellter	21.5.42
Zagler Adolf	Konditor	17.4.42

Weitere Einberufungen werden später angeführt, sobald sie in der Liste der Einberufungen eingetragen sind.

Blatt 26 152

Am Ende des Krieges werden die Frontkämpfer auf einer Tabelle genau zusammengestellt, die Gefallenen und Verwundeten, sowie die Auszeichnungen genau verbucht. Jetzt im I. Monatsdrittel des August 1942 ist bekannt, daß aus der Pfarrei Aidenbach 23 Frontkämpfer gefallen sind.

153

Blatt 27 154

155

157

Blatt 29 158

159

Blatt 30 160

Als feindliche Flieger im September nach Mitternacht die Stadt München mit Spreng- und Brandbomben belegten, nahmen es die Aidenbacher mit der Verdunklung schon etwas ernster. Die Frage wegen der Luftschutzräume wurde akut; als "Öffentliche Luftschutzräume" wurden die Kellerräume bei Gastwirt Franz Stümpfl, Kaufmann Grüneis, Bergwirt Knödl, Drogerie Detzer und Dr. Findl erklärt. Im Hofe des Rudolf Lechner - Hs№ 69 - wurde ein solcher Raum mit dicker Eisenbetondecke hergestellt. Außerdem wurden die Hauskeller bei Kaminkehrermeister Kaspar u. beim Färberwirt als Schutzräume erklärt. Über den Schutz, welchen diese Keller bei schweren Luftangriffen gewähren sollten, waren die Anschauungen geteilt. Die Gemeinde besorgte auch

161

zwei Sirenen mit Handbetrieb, die einen "Mordslärm" machen. Sie ruhen - während ich dies schreibe - noch in der Marktkanzlei und harren ihrer Verwendung, d. h. wir sind froh, wenn sie in ihren Winkeln ruhig liegen bleiben dürfen. In Aidenbach und Umgebung sind ab und zu Per-

sonen auf Besuch da, welche ihre Behausung oder Wohnung in west- oder norddeutsche Städten haben, die von der feindlichen Luftwaffe schwer heimgesucht wurden

Seite 31

162

* Die Zuteilung von Fleisch war viele Monate äußerst knapp; auf eine Person von 6 - 18 Jahren per Woche 350 g, von 18 Jahren ab 300 g. Die Schwer- u. Schwerstarbeiter in den Bergwerken, in Fabriken, auf Werften erhielten eine entsprechende Zulage. Die landw. Bevölkerung bekam pro Kopf eine monatliche Zulage von 1400 g. Ab 19. Oktober 1942 wurde die Wochen-

163

ration für gewöhnliche Nichtselbstversorger auf 350 g erhöht, was eine allgemeine Freudigkeit auslöste. Die Jugend von 6 -18 Jhr. erhält 400 g Wochenration. In der Anlage befinden sich Markenbögen, wie sie alle 4 Wochen an die Verbraucher ausgehändigt wurden. Die Lebensmittelmarkenverteilung wurde in der Marktkanzlei vorgenommen und streng nach den Vorschriften des einschlägigen Wirtschaftsamtcs gehandelt. Es gab keine Bevorzugung irgend einer Person. Die Kontrollen vonseiten des Wirtschaftsamtcs beim Landrat waren sehr genau. Übertretungen der Verordnungen, wie man sie manchmal in der Presse lesen konnte, wurden mit Gefängnis, hohen Geldstrafen, Zuchthaus, ja sogar mit dem Tode geahndet. Zur Zeit, d. i. im Spätherbst schweben wir in der Hoffnung, daß die schwerste Situation in der Ernährungsfrage endgültig überwunden ist und bleibt. Reichsmarschall Göring hat sogar verfügt, daß jedem Fronturlauber bei seinem Übertritt auf deutschen Boden ein Paket mit 15 M verschiedener Nahrungsmittel als Geschenk für seine Angehörigen daheim mitgegeben werde, also sowohl dem General als dem jüngsten Soldaten!

Blatt 32

164

In Aidenbach blieben wir bis dato (20.10.1942) von einem feindlichen Luftangriff verschont. Da der Flugplatz Pocking im Rottal nicht weit

Blatt 33

166

von Aidenbach entfernt ist, überfliegen des öfteren Flugschüler mit ihren Lernmaschinen, aber auch andere Piloten mit schnellen Typen unseren Markt. In sternenklaren Nächten kann man oft am Horizont ein paar Sterne beobachten, die zuckend sich von ihrem Standort wegbewegen und wieder zurückflitzen. Es sind dies Flugmaschinen mit Flugschülern, welche das Abdrosseln des Motors üben, um möglichst auf einen räumlich beschränkten Fleck in der Luft stehen zu bleiben. Das als Stern unter Sternen erscheinende Licht kommt aus der Positionslampe. - - Der Terrorangriff feindlicher Langstrecken-Bomber hat sich 1943 arg erweitert. Im Winter 1942/43 konnten wir, als wir nachts 11 - 12 Uhr im Gesellschaftsabend bei Brauneis-Knödl waren, die roten Detonationsblitze und den Donner gelegentlich eines Bombenangriffes auf Nürnberg wahrnehmen.

167

In unserer geräumigen Viehhalle wurden unterdessen wuchtige Teile von kolossalen Kraftmaschinen aus norddeutschen Werften u. Fabriken eingelagert, um diese wichtigen, schwer ersetzbaren Industrieprodukte aus dem Bereiche feindlicher Bomber zu bringen. Seit dem Eintreten

Chronik Aidenbach

Ernst Drexler Zeitraum 1855- 1942

Transkript Raimund Scharnagl

Oktober 2017

91

größerer Aktivität vonseite der Feind-Luftwaffe haben die Bewohner von Aidenbach ihr Augenmerk auf eine richtige Verdunklung der Lichtquellen etwas mehr gerichtet. Jedoch gibt es immer noch etliche, die den Brunnen erst dann zudecken, wenn das Kalb hinuntergefallen ist. Seit 1.V.1943 gehen in den Stunden (2) vor und nach (4) Mitternacht Wächter aus den Reihen der männlichen Einwohner im Marktbezirk umher, um Nichtverdunkler zu eruiieren und schädlichen, landfremden Elementen eventuell zu begegnen.

(Fortsetzung auf Blatt 44, Seite 190 wie folgt)

191

Blatt 34

168

II. Gemeindeverwaltung.

A. Bürgermeister.

a) **Amtsbezeichnung:** Die Bürgermeister hießen früher Gemeindevorstand. Sie wurden von den Gemeindegliedern, welche das Bürgerrecht besaßen, mit Stimmzetteln gewählt. Die absolute Stimmenmehrheit war maßgebend. Die Wahl leitete meistens ein Beamter der vorgesetzten Distriktsbehörde und wurde sehr genau durchgeführt. Nach der Machtübernahme der NSDAP 1933 gab es in manchen Gemeinden "kommissarische Bürgermeister", d. h. Männer, die durch ihre politische Einstellung die Einhaltung des Parteiprogramms gewährleisteten.

b) **Gemeinsamer Bürgermeister für mehrere benachbarte Gemeinden.**

Ein solcher Fall ist dem Chronisten nicht bekannt. Der jetzige Bürgermeister, Herr Albert Grüneis, wurde im Februar 1937 durch den Kreisleiter vorgeschlagen, der eine Sitzung der Gemeinderäte anberaumte, in der die Räte seinen Vorschlag realisierten. Als Beigeordneter (II. Bürgermeister) wäre dann Herr Ferdinand Seger, Besitzer des Hauses № 69 ½, inbetracht gekommen, der schon vor mehreren Jahren der Partei beigetreten ist und auch der SA angehört. Da er aber infolge seines Berufes (Automechaniker im Aretin-Werk zu Aldersbach) fast bei allen Sitzungen des Gemeinderates abwesend sein muß, wurde als Beigeordneter Herr Friedrich Fröhlich (Hs № 17) ernannt. Im Nachstehenden werden die Gemeindevorstände, soweit sie aus den Be-

169

schlußbüchern zu ersehen sind, aufgeführt. (Als Aidenbach noch dem Patrimonialgericht - der Herrschaft Haidenburg unterstellt war, werden verschiedene Bürger als "Kammerer" in der Chronik des Herrn Josef Pamler aufgeführt.) Der letzte Kammerer war ein Anton Gresbeck, an dessen Stelle auf Grund der Verfassung, welche König Max I. im Jahre 1818 seinem Lande gab, der bürgerliche Lebzelter Jakob Müller als I. Bürgermeister trat. Wegen der damit verbundenen Kosten (Gehalt!) wurde diese Amtsbezeichnung aufgelassen.

1. Oktober 1924 tritt der Bierbräuer Paul Kriegl als erster Markts-Vorstand auf den Plan.

1832 erscheint als Vorstand Jakob Bernauer.

1849 spricht die Chronik Pamlers von einem Vorstand Joh. Nep. Ortler.

In der Chronik Pamlers ist auf den Seiten 401 - 410 ein "Verzeichnis der Zöllner oder Kammerer, sowie der Marktsvorstände von Aidenbach" ersichtlich. Dasselbe reicht bis zum November 1860, in welcher Zeit dann als Vorstand ein Joh. Nep. Sonnleitner, Geschmeidemacher u. Postexpeditor auftritt. Am 10.V.1860 wurde Sonnleitner, der vorher schon das Amt eines Gemein-

depflegers versah, als Gemeindevorstand aufgestellt (Siehe Seite 18 meiner Fortsetzung der Chr. P. = Chronik Pamler).

1866 (28.X.) zeichnet im Beschlußbuch als Vorstand Gaar, Sonnleitner als Gmdschreiber. Am 29.XII: 1869 zeichnet Gaar schon als Bürgermeister. Joh. Nep. Gaar war Kaufmann auf Hs. .№ 65.

Im Januar 1876 erscheint in den Protokollbüchern als

Batt 35

170

Bürgermeister Gottfried Praßlsberger, aber nur kurze Zeit. Zur selben Zeit war der Maurermeister Weninger Josef Beigeordneter, der vielfach den Bürgermeister vertrat und dann ab Mai 1877 als Bürgermeister amtierte.

Weninger Josef war I. Bürgermeister bis Ende 1887.

Nächster Bürgermeister ist ab Januar 1888 der Lederer Edmund Ortler. Beigeordneter war damals Anton Haberl, Ziegeleibesitzer.

Am 9. Januar 1894 wird Anton Haberl I. Bgmstr., Rieger Beigeordneter.

Haberl tritt am 14.I.1900 von seinem Posten ab; sein Nachfolger ist

Brandhuber Josef,

Beigeordneter Rott Johann.

Brandhuber tritt am 28.XI.1903 wegen Arbeitsüberlastung zurück. Sein Rücktrittsgesuch wird auf Grund eines ärztlichen Attestes am 9.XII.1903 genehmigt. Bis Februar 1904 führt der Beigeordnete Rott Johann die Geschäfte des Bgmstrs. weiter, dann wird wieder Haberl Anton I. Bürgermeister bis zu seinem Tode am 18.V.1914. Das Sitzungsprotokoll v. 19.V.1914 führt seine vielen Verdienste auf (*Haberl erhielt den Titel "Kgl. Ökonomierat"*, siehe auch Seite 72 der Fortführung der Chr. P.). Der Beigeordnete X. Silbereisen führt einstweilen die Amtsgeschäfte eines I. Bgmstrs.

171

Nach dem der 1. Weltkrieg 1919 erscheint Silbereisen in den Protokollbüchern als I. Bürgermeister.

Nach Silbereisen wird I. Bgmstr. der Konditor u. Baumschulenbesitzer

Josef Peter Steinhuber 1925.

1933 wurde der Kaufmann Hermann Sturm I. Bgmstr. Er amtierte nur kurze Zeit.

Ihm folgte 1934 der Kaufmann und Kohlenhändler Franz Baumgartner.

Im Februar 1937 wurde auf Anregung der Kreisleitung der NSDAP als I. Bürgermeister vom Gemeinderat der Kaufmann Albert Grüneis gewählt (siehe auch Blatt..?..).

IV. C. Gemeinderäte.

Die alten Beschlußbücher geben Kunde von verschiedenen Bürgern, welche als Pfleger und stimmberechtigte Gemeinderäte neben den Vorständen (Bürgermeistern) bei den Sitzungen amtierten. Ich beginne mit dem Jahre 1835:

Willeuthner, Gmd.-Pfleger. Bernard Ducrue, Stiftungspfleger. Josef Brandhuber, Michael Kausner, Peter Steinhuber, Alois Zaininger. 1836 ferner: Georg Gößl Michl Bauer.

1846 erscheinen: Müller, Weiteder, Hällmayer.

1848: Sonnleitner, Pfleger. Rieger, Silbereisen.

1854: Kolbinger, Armenpfleger. 1857 tritt als Gemeindepfleger ein Bürger Nöner auf (oder Nömer?)

1858: Kriegl. 1859 ist Gmdpfleger Bauer. 1860 kommt Demont dazu. 1863 erscheinen Gaar, Rott.

Chronik Aidenbach

Ernst Drexler Zeitraum 1855- 1942

Transkript Raimund Scharnagl

Oktober 2017

93

1866: Franz Koch, Huber, Lasser.

1869 werden in den Armenpflugschafts(rat) zugewählt:

Neun Josef u. Steinberger Gottfried. 1870 erscheinen Edmund Ortler und Andreas Eichschmid, ebenso Braunsperger. Es werden zehn Bürger die Gmd.-Verwaltung gebildet haben. (Baumgärtner, Gmdschreiber; Sonnleitner Gmdschrb.; Huber, Gmdschrb.)

1874erscheint wieder ein Brandhuber. 1876 treten neu auf: Anton Haberl, Josef Weninger, Maier, Huber Heinrich. 1878 Kaeser. 1880 zeichnet Bauer. 1882 Geith August und Steinhuber Josef (Vater der Frau Seger). Dann erscheint auch ein Loefel (unleserlich). 1888 zeichnen neu: Riedl u. Jos. Schwab u. Sigl Josef, dann ein Bichlmeier. Auch ein Kastenmayer zeichnet die Beschlüsse. Im Januar 1894 wurden in der Verwaltung neu er-

Blatt 36

173

wählt: Der Glaser u. Zinggießer Jos. Weinthaler, der Bäcker Franz Wimmer, Johann Christlmeier, der Goldarbeiter Josef Schrittenlacher, der Konditor Kaspar Steinhuber, Adolf Kainz und Paul Bittner, später auch Josef Wimmer (Adolf Eckert, Gmdschreiber).

Januar 1900 neu: Rott, Silbereisen, Jos. Willeitner, Georg Gößl, Augustin Enninger, Weißbierbrauer u. Baumeister, Johann Rieger und später Bierzer Josef.

1906 erscheinen neu: Edmund Ortler, Lederermeister, Franz Weinthaler, Schneidermeister, Joh. Nepomuk Straubinger, Ludwig Eichschmid, Alois Christlmeier.

1912 erscheinen Anton Schröder, Jos. Hällmayr, Peter Plattner, Nepomuk Veitweber u. Joh. Nep. Straubinger.

1918 treten neu auf: Michl Raster, Michl Pflugbeil.

1919 besteht der Gemeinderat aus 14 Mitgliedern, wovon neu zu erwähnen sind Xaver Bauer, Jos. Huber, Franz Käser, Simon Well, Albert Grüneis, Franz Saibold, Max Bauer, Adolf Eckert, Georg Striedl, Franz Willnecker, Ernst Rittmüller (Sozialdemokrat!), dann auch später ein Jos. Zagler. In der Ära Steinhuber treten neu auf: Ferdinand Seger, Jos. Hofbauer, Karl Scholder, Jos. Zettl, Karl Weidl, Max Amann. - Es fehlt das nächste Beschlußbuch -

Ab 1.V.1935 erscheint auch als Beteiligter Hauptlehrer Heinrich Liebl, Jos. Steinberger, Fritz Fröhlich, Woller Xaver, Jos. Straubinger, Steinmetz Gmeinwieser, Wimmer Johann.

15.II.1937: "Auf Grund der Verfügung des Bez. Amtes Vilshofen v. 4.II.1937 №143 wird der Kaufmann Albert Grüneis in Aidenbach unter Berufung in das Beamtenverhältnis v. 15.II.1937 an zum ehrenamtlichen Bürgermeister des Marktes Aidenbach ernannt.

Blatt 37

174

IV. D. Sonstige Gemeinderäte.

Zur Zeit der Ernennung des Herrn Grüneis zum I. Bgmstr. besteht der Gemeinderat aus folgenden Bürgern:

1. Fröhlich Fritz, Malermeister
2. Seger Fritz, Automechaniker
- x..3. Willnecker Franz, Gasthofbesitzer
4. Straubinger Josef, Glaser u. Kaufmann
5. Gmeinwieser Hermann, Steinmetz
6. Woller Xaver, Maurer
7. Wimmer Johann, Landwirt

Chronik Aidenbach

Ernst Drexler Zeitraum 1855- 1942

Transkript Raimund Scharnagl

Oktober 2017

94

8. Steinberger Josef, Sattlermeister

9. Scholder Karl, Gerbermeister

x № 3 ist 1941 gestorben. Er war Gemeindekassier. Das Amt eines Kassenwartes wurde dem Schuhgeschäftsinhaber Oskar Lindenmayer 1941 übertragen (April 1941).

175

IV. D. Sonstige wichtigere Gemeindeämter.

keine Eintragungen

Blatt 38, 39, 40

176 bis 181

III. A. Landwirtschaftliche Bodenbenützung der ganzen Markung.

Ergänzung in Zeitabständen von 5 -10 Jahren

Hier werden sämtliche Gemeindeglieder verzeichnet, welche Grundstücke (in Form von Acker- und Gartenländereien, Wiesen einschließlich Baumwiesen und Grasgärten, Obstanlagen, Gartenland, Waldungen, Haus- und Hofräume..., besitzen, nach Haus № geordnet:

A) Landwirte

Jahr 1941/42

Haus № und Name	Fläche in ha
3 Hasreiter	6,81
10 Gößl	6,97
20 Wimmer	3,23
34 Ortler	1,19
35 Stümpfl	2,43
42 Bauer	2,61
44 Bachhuber	1,17
45 Kern	1,87
46 Weidl	6,99
102 Knödl Josef	8,17
103 Eder Joh.	3,92
105 Christlmeier	13,33
106 Krottenthaler	4,88
107 Fuchs	1,33 (ist kein Landwirt)
108 Wimmer	6,86

109	Zagler	2,21
110	Gammer	3,54
111	Altmannsberger	1,40
118	Stümpfl	4,73
119	Knödl Josef	1,36
121	Asen	7,35
126	Thalmeier	10,00
128	Straubinger	11,42
129	Graf (Pächter)	12,14 (Eigentümer ist Ziegelei Huber)
137	Mittermeier	4,41
145	Schönmann	3,24
152	Wimmer	7,22
154	Sonnleitner	3,91
155	Maier	5,56
157	Obermeier	6,13
158	Wimmer	2,72 (Besitzer ist Brauerei Hacklberg)
160	Eggseder	5,33
164	Fuchs Aug.	13,02

B) Dazu kommen Besitzungen von Personen, welche keine Landwirte im Sinne des Marktes sind.

150	Willeitners Erben	0,68
12	Sigl	2,30
22	Straubinger	2,74
21	Silbereisen	0,37
19	Maier	0,71
2	Käser	0,20
52	Baumgartner	5,25
71	Lechner	0,36
86	Konrad	0,51
83	Maier	2,14
90½	Reitmeier	1,37
153	Eder	0,34
156	Klugseder	0,17
162	Brandmeier	0,34
116	Weigenand	0,43

143 ?uppermüller 0,32

Die Markung zählt demnach ohne Straßen, Wege, Ödfleckl u. dgl.

107,01 ha Ackerland
96,90 " Wiesen
11,42 " Obst- u. Gartenanlagen
34,82 " Waldungen
5,60 " Hof- u. Hausräume

Sa 255,74 ha = 752 Tagwerk

Zu dieser Zusammenstellung benützte ich die Betriebsbogen zur
"Bodenbenützung-Erhebung 1941"

E. D.

Blatt 41

182

Vom Vereinsleben im Markte Aidenbach.

I. Der Bayerische Patriotische Verein Aidenbach.

Das Nähere findet sich Seite 590 der *Pamler-Chronik*, dann Seite 39/40 meiner Fortsetzung.

II. Der Veteranenverein. Gründung etc. Seite 362 d. *P. Chr.*

III. Die Freiwillige Feuerwehr Aidenbach ist 1869 auf Anregung des damaligen Gemeindevorstandes Gaar gegründet worden.

Aus ihren Reihen wurde 1884 der **Turnverein Aidenbach** gegründet. Seine hauptsächlichsten Gründer waren der Gastwirt Schwab und der Schneidermeister Ehmman, welcher letzterer auch der 1. Turnwart war. Dann förderte die Turnsache auch der Schreinermeister Zech.

Der Turnverein erwarb durch Kauf (1500 M) im Jahre 1922/23 das von Emil Hinterdobler in Reitern verfaßte Drama

"Die vom Reschendobl".

Dieses "Vaterländische Schauspiel" wurde 1923 etwa 12 mal, 1930 zehnmal und 1936 ebenso oft aufgeführt. 1923 war Buchdrucker Auerbach, 1930 Kaufmann Weber und 1936 Sattlermeister Steinberger der jeweilige Vorstand des Vereins.

Das Drama wurde so überzeugend in allen Rollen gespielt, daß die zahlreichen Theaterbesucher tief beeindruckt waren. Ich schrieb Mitte Oktober folgende Rezension in die Presse:

"Das z. Zt. im Willneckersaal in Szene gesetzte Drama "Die vom Reschendobl" v. Emil Hinterdobler verdient eine Rezension, die das Stück und seine Wiedergabe gebührend beleuchtet und die Fernstehenden über den großen patriotischen Wert und die geradezu mustergültige Darbietung in Kenntnis setzt. Das Drama hat einen historischen Hintergrund, ist auf historischem Boden gewachsen

183

und wird von Personen gespielt, die diesem Boden entsprossen sind. Die geschichtliche Tatsache, auf welche das Drama aufgebaut ist, wird auf das Geschickteste mit den Fäden menschli-

Chronik Aidenbach

Ernst Drexler Zeitraum 1855- 1942

Transkript Raimund Scharnagl

Oktober 2017

97

cher Schicksale - Liebe, Urwüchsigkeit, Leiden, edle Seelengröße - verwebt, so entsteht ein großartiges Bild menschlicher Tragödie, das alle Zuschauer bis zum Schlusse in steter Spannung hält. Man fühlt mit der Spielerschar mit, man weiß sich eins mit ihrem Denken und Handeln; man fühlt sich nicht im Bereiche einer theatralischen Machenschaft, sonder mitten in einem natürlichen Milieu der Zeit um 1705/06. Die Träger der Rollen - vom markanten Reschendobl-Bauern bis zu den Ehehalten, vom General Kriechbaum bis zum meldenden Panduren - alle sind Kinder der blutgetränkten Erde, alle hat der Hauch traditionellen Gefühls schon im Schulleben umwoben; sie lassen uns das Drama erleben in reinster Natürlichkeit; sie können verzichten auf Theaterei - es spielen ihre Herzen mit, und es ist, als ob die damalige Generation lebend vor uns stünde. Dies ist der glänzende Erfolg des Aidenbacher Unternehmens und diese Tat verdient Würdigung und Unterstützung von allen Seiten und Gesellschaftszirkeln. Genau betrachtet ist ja das Drama z. Zt. aktuell, d. h. der Patriotismus der damaligen Bauern soll uns Vorbild sein in unserer jetzigen politischen Lage. "Einer für Alle, Alle für Einen" - "Lieber Deutsch sterben, als Bolschewistisch verderben!" so kann unser Losungswort lauten.. Es hieße Eulen nach Athen tragen, wollte man die Spielart der einzelnen

Blatt 42

184

Rollenträger loben. Alle, alle sind über jedes Lob erhaben; denn in ihrer Darbietung spiegelt sich das Verwachsensein mit der historischen Scholle. Der feinfühlig Zuhörer kommt auch in anderer Beziehung auf glatte Rechnung: In die Tragödie sind Motive verwebt, die mit drastischer Wucht auf uns einwirken und die Saiten des Mitgeföhls in unseren Herzen unwiderstehlich erklingen lassen. Der Kampf zwischen Liebe und Kindesliebe, das Aufbäumen der Armut gegen sturen Dünkel, der Ekel, den altes Soldatenherz vor dem Verrat empfindet, die mit dem Tod besiegelte Treue - sie ziehen sich wie rote Fäden durch die 5 Akte des Dramas. Jeder Akt bekommt seine musikalische Einführung. Pathetische Kompositionen von Beethoven, Grieg werden aufgeführt: erlesene Sextette bereiten auf die Akte vor. Die Aufführung ist mit Kosten und ungeheuren Mühen verbunden. Sie verdient daher allseitige Unterstützung, umso mehr, als sie sich zu einem existenzberechtigten Heimatspiel ausgewachsen hat, das auf einer Tradition fußt, die nicht legendär, sonder geschichtlich ist." E. D.

Der **Turnverein** und der später gegründete **Fußballklub** wurden im Jahre 1937 als "**Turn- und Sportverein Aidenbach**" zusammengelegt. Gegenwärtig ist Otto Ehmman, ein Sohn des Mitbegründers des Turnvereins, des Schneidermeisters Ehmman, Vorstand der Vereinigung.

In den Achtziger-Jahren des 19. Jahrhunderts gründeten Marktburschen unter dem Namen **Concordia** einen Geselligkeitsverein, der aber keinen langen Bestand hatte.

Nachtrag nächste Seite

185

Der Fußballklub Aidenbach wurde von dem vorher erwähnten Otto Ehmman im Februar 1920 gegründet. Der Klub kaufte vom Freiherrn v. Aretin 2½ Tagwerk Grund; durch freiwillige Arbeiten seiner aktiven Mitglieder wurde das Grundstück durch umfangreiche Abgrabungen und Planierung und Drainierung zu einem brauchbaren, ebenen Fußballplatz umgeformt. Der Kauf wurde 1929 abgeschlossen (siehe auch Seite 109). Auf dem Platze fanden dauernd Wettspiele statt; 1933 wurden darauf die Niederbayerischen Meisterschaften in der Leichtathletik ausgetragen. Durch die Einberufung zahlreicher Mitglieder zum Heeresdienst beschränkten sich selbstredend die Wettspiele auf ein Mindestmaß. So kann berichtet werden, daß von den 98 Mitgliedern des Turn- u. Sportvereins am 15.X.1942 ins Feld 62 Mann, von der Jugendabteilung von 20 Mitgliedern 19 Mann abgestellt sind, das gibt z. Zt. im ganzen einen Ausfall von

insgesamt 70 %. - Die Opfer, welche der II. Weltkrieg vom Verein an Toten u. Verwundeten (evtl Vermißten) forderte, sind in einem weiteren Kapitel meiner Chronik verzeichnet. Das letzte Abturnen des T.V. war 1935 im Willneckersaal. - Im Jahre 1927/28 wurde hier der **Katholische Gesellen- und Burschenverein** gegründet. Erster Präses war der damalige Kooperator u. jetzige Stadtpfarrer Dr. Böckl. Das Vereinslokal war bei Georg Gößl (Gasthof zur alten Post). Der Verein wurde 1936 auf Grund einer regierungsamtlichen Verfügung aufgelöst. In Aidenbach besteht auch ein **Schachverein**, der 1921 von Emmeram Heuschneider gegründet wurde. Er zählte anfangs 47 -50 Mitglieder, hatte sein Klublokal in der Gastwirtschaft des Gg. Schröcker. Z. Zt. 35 Mitglieder, wovon 25 beim Heere stehen. Vorstand: prakt. Arzt Freise.

Blatt 42

187

VI. 2. Statistik (Fortsetzung)

Jahr- gang	Zahl der			Jahresbetrag der Ausgaben der Kir- chenpflege: RM	Kapitalvermögen der Kirchenpflege am Jahresende: RM
	kirchl. Trau- ungen	Taufen	kirchl. Beerdi- gungen		
1850	7	40	42		
1860	9	48	36		
1870	4	46	51		
1880	16	49	48		
1890	5	64	45		
1900	7	69	57		
1910	21	65	66		57.000
1920	27	59	29	19.000	Inflationsjahr
1930	7	29	34	21.000	8.000
1940	8	38	25	20.500	4500 ? 8.400

Von Pfarrer Schned erstattet 1942
(ist unvollständig).

Blatt 43

188

Ein öffentliches Flußbad soll im Jahre 1943 angelegt werden; der Grund dazu ist bereits angekauft.

(Oberlehrer a. D. Drexler verstarb in Aidenbach am 17. September 1955 im Alter von 84 Jahren.)